1. Blatt Nr. 221. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 19. September 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Verteuburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Bülows Rede auf der interparlamentarischen Union.

* Mit einer Friedensrede hat der deutsche Reichskanzler den interparlamentarischen Kongreß eingeleitet. War es schon bedeutsam, daß Fürst Bülow seinen Ferienaufenthalt in Norderney unterbrochen hatte, um persönlich die Parlamentarier aller Kulturländer begrüßen und sie empfangen zu können, so wird die Rede des Kanzlers selbst dazu mithelfen, manches Vorurteil gegen das Deutsche Reich zu zerstreuen. Allerdings, unter die Pazifisten ist das Deutsche Reich nicht gegangen; das hat Fürst Bülow Herrn Whitman gegenüber zum Ausdruck gebracht, und das ging auch aus seiner Begrüßungsrede deutlich hervor. Er sprach nicht direkt von der Abrüstung, aber es war auf den Abrüstungsgedanken gemünzt, als er hervorhob, daß Deutschland stark genug sein müsse, um seine Würde und seine Unabhängigkeit zu verteidigen. Er ließ ebenso nicht den geringsten Zweifel daran, daß das deutsche Volk zwar den Frieden wünscht, aber einen auf Recht und Gerechtigkeit gegründeten Frieden. Noch in einer anderen Richtung machte Fürst Bülow einen Vorbehalt; er wollte kein parlamentarischer Minister „in des Wortes verwegenster Bedeutung" sein, sondern nur ein streng und ehrlich konstitutioneller Reichskanzler. Was den Fürsten Bülow eigentlich bewogen hat, diese Feststellung in seiner Begrüßungsrede zu machen, ist nicht ganz klar, da wenigstens bisher nichts zu Tage getreten ist, was zu diesem staatsrechtlichen Ergebnis Veranlassung gegeben haben könnte. Jedenfalls ist es auch den deutschen Mitgliedern der interparlamentarischen Union nicht eingefallen, den Beschlüssen irgend welche bindende Kraft für das Deutsche Reich zuzusprechen. Man ist innerhalb der Konferenz wohl allseitig überzeugt, daß es sich nur um Anregungen und Vorarbeiten, nicht um internationale Gesetze handeln kann. Doch ist unumwunden anzuerkennen, daß Fürst Bülow nicht bloß auf die dankenswerte Arbeit, die von den interparlamentarischen Kongressen bisher geleistet worden sei, hinwies, sondern auch eine weitere fruchtbare Arbeit von ihr erwartet. Es war besonders der Schiedsgerichtsgedanke, den Fürst Bülow als lebenskräftig hervorhob; er wies auch darauf hin, daß das Deutsche Reich schon in verschiedenen Verträgen von dem Schiedsgerichtsverfahren Gebrauch gemacht und die Schiedsgerichtsklausel in einer ganzen Reihe von Handelsverträgen eingefügt habe. Auf diesem Gebiet stellte der Reichskanzler einen neuen Fortschritt in Aussicht, indem er mitteilte, daß sich das Deutsche Reich an der demnächst in London stattfindenden Konferenz der Seemächte beteiligen werde. Diese Konferenz bezweckt die Durchführung einiger Beschlüsse der Haager Konferenz, soweit sie sich auf das Seerecht im allgemeinen und speziell auf die Prisengerichte beziehen. Wie notwendig diese internationale Verständigung ist, haben einige sehr unliebsame Vorgänge während des russisch-japanischen Krieges gezeigt. Die Ergebnisse der Londoner Konferenz dürften vor allem in der Befreiung des Seehandels von der Kontrolle der kriegführenden Mächte bestehen. Das Priesenrecht selbst dürfte freilich nicht beseitigt werden, weil England nicht will. Aber immerhin steht auch hier wieder ein Fortschritt im Ausbau des internationalen Rechts bevor. So konnte die interparlamentarische Konferenz die Friedensrede des Reichskanzlers mit Befriedigung entgegennehmen.

*

Berlin, 17. Sept. (Tel.) Auf der Interparlamentarischen Union brachte der interparlamentarische Rat eine Resolution ein, welche den Wunsch ausspricht, daß der Entwurf des Schiedsgerichtsvertrages von der ersten Kommission der Haager Konferenz von 1907 als Ausgangspunkt für die weiteren Verhandlungen zwischen den Mächten genommen wird. — Discescou (Ungarn) brachte eine Resolution ein, die den Wunsch ausspricht, daß der Kaiser von Rußland eine neue Haager Konferenz einberufen möge, deren Programm das Studium solcher Fragen des internationalen Rechts enthält, die durch neue Einberufungen geregelt werden, da ein wirksames Funktionieren jeder internationalen Gerichtsbarkeit von der Aufstellung der allgemein anerkannten Grundsätze des internationalen Rechtes abhängt. — Brunialti (Italien) brachte eine Resolution ein, welche ein einheitliches internationales Wechselgesetz für dringend notwendig bezeichnet.

Berlin, 18. Sept. (Tel.) Der **Kaiser** ließ an den Präsidenten der 15. interparlamentarischen Konferenz, Prinzen zu Schöneich-Karolat aus Hubertusstock folgendes **Telegramm senden:** Den in Berlin versammelten Parlamentariern aller Kulturstaaten spreche ich für den mir von Ew. Durchlaucht übersandten Gruß meinen herzlichsten Dank aus, und hoffe, daß die von so vielen bedeutenden Männern des Erdenrunds besuchte Versammlung sich in meiner Residenzstadt wohlfühlen möge und in ihrem Teile wirken möge, für die Erhaltung der mir so ganz besonders am Herzen liegenden Segnungen des Weltfriedens. Wilhelm I. R.

Reichsetat und Beamtengesetze.

Nach der Mitteilung einer parlamentarischen Korrespondenz werden im Reichsetat für 1909 die Beamtenstellen der einzelnen Ressorts bereits nach den Bestimmungen des schon seit längerer Zeit fertiggestellten Reichsbeamtengehaltsgesetzes dotiert. Man kann daraus folgern, daß die Reichsbeamtengesetze dem Reichstage vor der Einbringung des Etats oder gleichzeitig mit ihm im Dezember zugehen werden.

Neben den Beamtengesetzen wird dem Reichstage auch eine Offizierbesoldungsvorlage zugehen. Die Vorlage, die seit dem Februar in den Grundzügen fertig stand, ist bisher nicht geändert worden. Sie schlägt eine Neuregelung der Gehälter bis zum Hauptmann einschließlich vor. Die Subaltern-Offiziere erhalten ihr Gehalt in Zukunft nach Altersstufensätzen, wie die Zivilbeamten. Sie beginnen mit 1500 Mark und steigen um 300 Mark alle vier Jahre bis 2100 Mark, das Endgehalt erreichen sie hier also nach 8 Jahren, einerlei, ob sie Oberleutnantscharge bekleiden oder nicht. Bisher betrug für den Leutnant der Mindestsatz 1290 Mark, für den Oberleutnant der Höchstsatz 1890 Mark. Die beiden Gehaltsklassen für die Hauptleute fallen ebenfalls fort, das Grundgehalt beträgt 4000 Mark (bisher 3400 Mark), es steigt alle 4 Jahre um 600 Mark und erreicht mit 8 Jahren den Höchstsatz von 5200 Mark (bisher 4600 Mark).

Für Unteroffiziere und Mannschaften wird der Etat eine kleine Erhöhung der Löhnung und kostenfreie Lieferung der Putzmittel in Höhe von 3 Millionen Mark bringen. Entgegen dem Offizierbesoldungsgesetz, das rückwirkende Kraft zum 1. April 1908 erhält, erhalten die Mannschaften ihre erhöhte Löhnung erst mit dem Beginn des neuen Rechnungsjahres.

Der Besuch Kaiser Wilhelms an der franz. Grenze.

Zu dem vielbesprochenen Besuch Kaiser Wilhelms an der deutsch-französischen Grenze wird den „Leipz. N. N." von befreundeter Seite aus den Reichslanden noch geschrieben:

Wohl hatten die französischen Behörden, nachdem die französische Regierung von deutscher Seite auf diplomatischem Wege von dem beabsichtigten Besuch der Grenze benachrichtigt worden war, außer Gendarmerie-Abteilungen und verstärktem Douanier-Aufgebot einen „Commissaire special" zur Grenze gesandt und durch diesen den Kaiser einladen lassen, in einem bereit gestellten Sonderzug, der auf französischer Seite der Grenze gelegenen elektrischen Bahn den Hohneck (den zweithöchsten Berg der Vogesen, über dessen Gipfel die deutsch-französische Grenze führt) diesen Berg zu besuchen. Daß dieses verstärkte Gendarmen- und Grenzwächteraufgebot lediglich eine durch den zu erwartenden Menschenandrang bedingte, wohlberechtigte Sicherheitsmaßregel sei, daß die Entsendung des Spezial-Kommissars, die Einladung zur Ueberschreitung der Grenze, die dieser überbrachte, und die Bereitstellung des Extrazuges lediglich ein doch eigentlich ziemlich selbstverständlicher Höflichkeitsakt sei, haben wir Altdeutschen hier im Elsaß keinen Augenblick bezweifelt. Das haben aber auch ganz sicher alle einsichtsvollen Franzosen nicht bezweifelt, wie denn auch diejenigen französischen Zeitungen, deren Berichte über den Vorfall ich kennen lernte, schon von vornherein nicht mit dem Ueberschreiten der Grenze rechneten, indem sie auf seiten unseres Kaisers und seiner Berater voraussetzten, daß diese Einladung, auf französischen Boden zu kommen, auch lediglich als das aufgenommen würde, als was sie gedacht war, — als ein Akt der Höflichkeit —, von dem Gebrauch nicht gemacht werden würde.

Nur wenige Leute mit kleinem politischen Horizont diesseits und jenseits der Grenze mögen ernstlich das Gegenteil geglaubt und erhofft haben, und nur diese wenigen dürften also davon enttäuscht gewesen sein, als der Kaiser angesichts der Reichsgrenze seinen Kraftwagen halten ließ und sich in das ihm vom Besitzer angebotene „Chalet Hartmann" des Fabrikanten Hartmann aus Münster i. Els., ein kleines villenähnliches Gebäude auf deutschem Grund und Boden, begab, um von dessen Veranda aus die romantischen Schönheiten der auf deutscher Seite ungleich schöneren „Schlucht" zu bewundern. Hier, in diesem Gebäude, also auf deutschem Boden, empfing der Kaiser auch den bereits oben erwähnten „Commissaire special" der französischen Regierung, dem er in freundlichen Worten für Begrüßung und Einladung dankte, diese selbst gleichzeitig unter Hinweis auf die „knappe Zeit" ablehnend. Der Empfang des französischen Herrn währte knapp eine Minute. Nach einigem Verweilen im „Chalet Hartmann" erfolgte die Rückfahrt nach Münster i. Els. und Kolmar, die unterwegs nur unterbrochen wurde, um in dem 25 Minuten unterhalb der „Schlucht" gelegenen, herrlichen Hotel Altenberg den Tee einzunehmen.

Das, was auf deutscher Seite „die Schlucht" heißt und was die Franzosen „La Schlucht" oder auch „Col de la Schlucht" nennen, ist selbst überhaupt keine Schlucht, sondern ein Paßübergang in der respektablen Höhe von über 1000 Metern, der in seinem Gipfelpunkte die Grenze schneidet und zu dessen beiden Seiten, sowohl nach Deutschland, als auch nach Frankreich zu, allerdings großartige Schluchten abfallen, von denen sich besonders die auf deutscher Seite durch imposante Größenverhältnisse und herrlichste Ausblicke auszeichnet. Wohlverstanden aber handelt es sich ebenso, wie bei dem schlechthin „Schlucht" genannten Gebirgskamm-Uebergang, auch bei diesen beiden zu seinen Seiten schroff und jäh abfallenden Talfalten nicht um eigentliche, klammartige Schluchten, sondern um die Endzipfel zweier Gebirgshochtäler, wie sie der eigenartigen Struktur der Hochvogesen, die zahlreiche, langgestreckte Bergketten bilden, auch an anderen zahlreichen Stellen ihre Entstehung verdanken. Auf deutscher Seite handelt es sich hier um das schöne fruchtbare Münstertal mit seinen regen Textilindustrieplätzen Münster, Metzeral, Sondernach und auf französischer Seite um das nicht minder besuchenswerte Tal von Gerardmer, mit den herrlichen Seen von Retournemer, Longemer und Gerardmer. Der letztere, gleichnamige Ort ist ein Bad von größter Bedeutung, das namentlich von zahllosen Parisern, aber auch Deutschen, Engländern und Amerikanern besucht wird.

Gespannte Flügel.

Roman von Hedwig Abt.

10 (Nachdruck verboten.)

Oskar Wallenbach trat mit übertriebener Beflissenheit zur Seite. „Bis nach Ludwigshain, alle Wetter! Da haben Sie einen gehörigen Marsch vor sich, und ich darf Sie nicht aufhalten. Lassen Sie sich's nicht zu warm werden auf Ihrer Tour, Herr Doktor."

Dieser schritt, seitwärts in die nach dem zwei gute Stunden entfernten Jagdschloß Ludwigshain führende Chaussee einbiegend, seines Weges weiter. Er hatte diesen Weg nicht gehen wollen, hatte ins Birkenwäldchen gewollt, nun wandte er nicht einmal den Blick dahin. Und es ward ihm warm auf der schattenlosen Straße, die er mit großen Schritten bergan stieg. Und was Oskar Wallenbach gesprochen, ging ihm durch den Sinn.

„Famoser Name übrigens — Kara" —

Mitten im Sonnenbrand war Johannes Roland stehen geblieben. Kara — Geliebte — famoser Name — und —

„Wer erst auch so von allen Irrfahrten glücklich im Hafen eingelaufen wäre" —

Irrfahrten — Kara — war Oskar Wallenbach, der sich gern amüsierte, vielleicht gerad' wieder auf solch einer kleinen Irrfahrt begriffen?

„Sie schienen recht bekannt miteinander, die beiden," hatte der Steuerrat gesagt. Sie mochten sich wohl schon öfter gesprochen haben drohen auf der Mauer, oder wenn sie ins Birkenwäldchen ging. Ob Herr Wallenbach es gleichfalls liebte, sich dort im Schatten kühler Denkungsart zu ergehen? Hatte derselbe vielleicht jetzt wieder dorthin den Weg genommen, während er hier wie ein Wahnsinniger die Julisonne sich aufs Hirn brennen ließ? Wie ein Wahnsinniger, jawohl. Warum stand er denn hier in der sengenden Glut, und was ging's ihn an, ob dort drüben Oskar Wallenbach und Kara Marolf vielleicht sich begegneten. Ihm stand kein Recht zu und noch weniger die Pflicht, sie vor einem zu warnen, der — ihren Namen so famos fand.

Und Johannes Roland wandte sich und, kaltsinniger noch als er bergan gestiegen, schritt er die heiße, staubige Landstraße wieder ein Stück bergab, bis er, abermals stehenbleibend, zu ein paar Fichten hinübersah, die seitlich dem Straßenrain ein wenig Schatten breiteten. Und langsam trat er in den Schatten hinein, und am rasenbewachsenen Straßenrand streckte er sich nieder, unter dem Kopf die Arme verschränkend. Seine Augen aber blickten starr geradeaus. Und geradeaus, die weißen Stämme hell herüberschimmernd, lag das Birkenwäldchen. So nah lag's da in der durchsichtig klaren Luft, daß man meinte, mit den Händen hinübergreifen zu können.

Mit den Händen — hinüber — — Hände, kleine, weiße, kinderhafte Hände — waren es denn nicht solche, die da herübergriffen, herüber winkten? Zwischen den schimmernden Stämmen hart am Waldrand, der an die Felder grenzte, durch die in starker Linie der schmale Fußsteg führte, ein leuchtendes Blau, wie ein Stück herabgefallener Himmel — wie blühende Enzianen.

Und die Bläue breitete sich aus, schob sich weiter durch die Stämme vor und stand nun am Waldrand still.

Stand still im enzianblauen Kleide und winkte mit weißen Händen zu ihm herüber — Kara.

Wenn er die Augen schloß, so sah er das Winken nicht. Und wenn er wie ein Schlafender sich nicht rührte, so konnte sie wähnen, er höre die helle Stimme nicht, die mit singendem Klingen rief — herüberrief.

Und tauben Ohrs, geschlossenen Auges konnte er weiter, der Wirklichkeit abgewandt, das Träumen spinnen, das der glutende Julihauch ihm um die Sinne wob. Und konnte um die Lippen ein heimlich Lächeln haben, wie das singende Klingen näher heranstrich, bis der Träumende die geschlossenen Lider hob und dann mit einem Ruck emporgefahren war, auf den Feldsteg hinabstarrend, in dessen Mitte zwischen dem goldig reifenden Korngewoge jetzt das Blaue stand.

Und hell wie Lerchentriller, der aus dem Korngewoge sich aufwärts schwang, klang zu Johannes Roland das Singen empor:

„Wenn ich ein Vöglein wär'
Und auch zwei Flügel hätt',
Flög ich zu dir" —

Flügel haben, Flügel — sie breiten können, sie breiten dürfen — einmal aus der Enge hinein in alle selige Weite!

Was denn nur, was wollte er denn, wovor zagte, zauderte er denn? Nichts wollte er, das er nicht hätte wollen dürfen, nichts, als nur einmal so aus voller Seele seine Jugend fühlen, in der eigenen Brust die Lerchen jubeln hören, lachende Sonne in sprühenden Augen sehen, nicht nur auf ruhigem Antlitz ein allzeit gelassenes Lächeln, — Flügel haben!

„Da 's aber nicht kann sein,
Da 's aber nicht kann sein —
Bleib' ich allein!"

Wehmütig klang's, statt der Sehnsucht nun ein trauriges Verzichten, und drunten hatte Kara sich gewandt und schritt langsam wieder des Weges zurück, den sie zur Hälfte herübergekommen. Und drehte nicht den Kopf herum, als hinter ihr die über dem schmalen Pfad sich ineinander neigenden Kornhalme zu rauschen begannen, als ob einer in vorwärts drängender Eile da hindurchstreiche. Und die hinterdrein eilenden Schritte wurden zum Laufen, je mehr sie selbst den Gang beschleunigte, und als sie vom Feldrain zwischen die Birkenstämme hineingesprungen, da hatte Johannes Roland Kara eingeholt. Am blauen Kleide hielt er sie fest, und atemlos, glühend sahen sie sich an, lachende Sonne in den Augen.

Kara war es, die sprach. „Sie Siebenschläfer! Haben Sie sich etwa nur verstellt, oder haben Sie wirklich so fest geschlafen, daß Sie gar nicht munter zu kriegen waren? Ich sah Sie liegen da drüben, grad' als mir's hier anfing einsam zu werden und ich mich nach einem Menschen sehnte."

Ihm lief ein Zucken über die Stirn. Nach einem Menschen, nach irgend einem. — Da wär's ihr wohl auch recht gewesen, wenn Oskar Wallenbach der Mensch war —?!

Und was ihm durch den Sinn ging, sprach er aus mit rascher, fast heftiger Frage:

„Nach einem Menschen — grad' nur nach irgend einem?"

Sie sah ihn mit schiefgeneigtem Köpfchen an, lachte und sagte so:

„Nun, — daß Sie's waren, war ja ganz nett." Und dann mitten im Lachen plötzlich ernsthaft werdend: „So gefreut hab' ich mich, daß Sie's waren. Wissen Sie, es ist komisch, wir sind uns ja

Kurze politische Meldungen.

Der Reichstag wird, wie wir hören, seine Arbeiten am 11. November wieder aufnehmen.

*

Für die Landtagsersatzwahl in Altena-Iserlohn soll an Stelle des verstorbenen Abg. Hilbck nach der „Voss. Ztg." von den Nationalliberalen Rechtsanwalt Cremer-Hagen als Kandidat in Aussicht genommen worden sein.

*

Vor einigen Tagen ist bekanntlich eine Aeußerung des Staatssekretärs Dernburg über das Wahlrecht durch die Presse gegangen, die dahin gedeutet worden ist, als ob der Staatssekretär ein Gegner des Reichstagswahlrechts sei. Das ist völlig unzutreffend. Der Staatssekretär hat auf eine Anfrage einem Mitarbeiter der „Freis. Ztg." erwidert daß er selbstverständlich nicht ein Gegner des Reichstagswahlrechts ist.

*

Der Witwe des in Dortmund verstorbenen preußischen Landtagsabgeordneten Hilbck ist von der nationalliberalen Reichstagsfraktion folgendes Beileidstelegramm übermittelt worden: Beim Hinscheiden Ihres hochverehrten Herrn Gemahls spricht Ihnen und Ihren Angehörigen die nationalliberale Reichstagsfraktion die aufrichtigste, herzlichste Teilnahme aus. Sie wird ihrem bewährten, früheren Mitgliede, dem treuen Parteigenossen, dem warmen Vaterlandsfreunde, stets ein dankbares ehrendes Gedächtnis bewahren. Bassermann. Graf Oriola.

*

Am Donnerstag sind die nationalliberalen Abgeordneten Bassermann und Dr. Hieber zur Vorbesprechung der Reichsfinanzreform beim Staatssekretär Sydow gewesen.

*

Ein Telegramm aus London meldet uns: Großbritannien hat, wie dem Reuterschen Bureau mitgeteilt wird, zur Kenntnis der Mächte gebracht, daß es der französisch-spanischen Marokkonote zustimme.

Lokale Nachrichten.

Beiträge aus unserem Leserkreise nehmen wir jederzeit gern entgegen und werden solche auf Wunsch honoriert. Besonders wichtige Nachrichten wolle man uns auf telephonischem Wege übermitteln.

Gelsenkirchen, den 19. September 1908

✉ **Ein unvorsichtiger Schuß.** Pech hatte ein hiesiger, bish. r unbescholtener Bürger. Weil es ihm seine Mittel gestatten, hatte er „einen ausgegeben". Nach dem „Gelage" begab er sich in seine Wohnung, wohin er aber die „Brüder" nicht mithaben wollte. Da die Abgewiesenen nun gegen den „Spender" eine drohende Haltung einnahmen und versuchten, gewaltsam in seine Wohnung einzudringen, holte der Bedrängte sein Jagdgewehr, und gab einen Schreckschuß in die Luft ab. Hierbei trafen einige Schrotkörner eine vor dem Hause stehende Person in die rechte Schulter. Die Verletzung, die noch in der Nacht im Krankenhause vom Arzt untersucht wurde, ist nicht lebensgefährlich.

nk. **Eingebrochen** wurde bei dem Kaufmann K. auf der Arminund Vereinsstraßen-Ecke. Die Diebe, die mit den örtlichen Verhältnissen genau betraut waren, erbrachen die Kellerräume und stahlen dort ganz erhebliche Mengen Butter, Käse, Speiseöl u. a. m. Wie sicher die Diebe sich fühlten, geht daraus hervor, daß sie die Butterkisten in einen unbenutzten Nebenkeller schleppten und dort beim Lichte eines Fensters öffneten, die Butter auspackten, die Kisten aber stehen ließen.

kr. **Ein schlechter Ehemann** ist der Arbeiter Heinrich T., Königgrätzerstraße, da er nicht für seine Frau und vier kleine Kinder sorgte, und nunmehr unter Zurücklassung derselben von hier verschwunden ist. Für die Familie muß die öffentliche Fürsorge eintreten. Gegen den Mann wird wohl strafbar vorgegangen werden.

kr. **Verlaufen.** Als verlaufen wurde hier ein etwa 3 Jahre altes Mädchen aufgegriffen und vorläufig im katholischen Waisenhause untergebracht. Es trug ein grün- und rotpunktiertes Kleidchen, eine schwarze Schürze. Es war barfuß und hatte blondes Haar.

X **Betriebsvergrößerung.** Durch den Bau einer Schlosserei vergrößert die an der Rotthausenerstraße befindliche Herdfabrik, Firma Küppersbusch, ihren Betrieb bedeutend. Das hierzu benötigte Gebäude, welches an der Bertastraße errichtet worden ist, ist im Rohbau fertig gestellt und enthält außer dem Erdgeschoß noch zwei Stockwerke. Die Bedachung des großen Gebäudes sowie die Fertigstellung der inneren Einrichtungen werden mit Eifer betrieben, so daß in nicht allzuferner Zeit der Betrieb in demselben eröffnet werden kann. Während im Erdgeschoß 120 Arbeiter Beschäftigung finden, sollen die 2 Stockwerke als Lagerräume dienen.

** **Auszeichnung.** Dem Lehrer August Abel zu Arnsberg, früher in Gelsenkirchen, wurde der Adler der Inh. des Kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

R **Essener Schwurgericht.** In der am Montag, den 21. September unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrat Müller beginnenden achten diesjährigen Schwurgerichtsperiode werden nachstehende Strafsachen zur Aburteilung gelangen: Montag, den 21. September gegen den Bergmann Albert Brenneke aus Gelsenkirchen wegen versuchter Notzucht, Verteidiger R.-A. Wichmann. — Dienstag, den 22. September gegen die Schneiderin Emilie von Jablonowitz aus Resse bei Buer wegen Kindesmord, Vert. R.-A. Brand. — Mittwoch, den 23. September gegen die Bergleute Franz Labenda und Wilhelm Sepan aus Rotthausen wegen Straßenraubes, Vert. R.-A. Holtermann. — Donnerstag, den 24. September gegen den Bergmann Konrad Heinen aus Bottrop wegen Straßenraubes, Vert. R.-A. Hennecke. — Freitag, den 25. September gegen den Schreiner Georg Gros aus Essen wegen Brandstiftung, Vert. R.-A. Herz. — Samstag, den 26. September gegen die Ehefrau des Bergmanns Hornung aus Buer wegen Meineids, Vert. R.-A. Dr. Levy. — Montag, den 28. September 1. gegen den Tagesarbeiter Christoph Sagorny aus Gelsenkirchen wegen Meineids, Vert. R.-A. Eckardt; — 2. gegen den Bergmann Leopold Julius Gawin aus Stoppenberg wegen Meineids, Vert. R.-A. Stöcker. — Dienstag, den 29. September 1. gegen den Reisenden Jakob Schachanowsky aus Stoppenberg wegen Meineids, Vert. R.-A. Dr. Bell; — 2. gegen die Ehefrau des Schlossers Julius Güttke aus Essen wegen Meineids, Vert. R.-A. Dr. Bell. — Mittwoch, den 30. September gegen den Handlanger Hermann Bockel, den Handlanger Georg Striegeler und gegen den Bergmann Heinrich Wenke, sämtlich aus Borbeck, wegen Straßenraubes, Vert. Rechtsanwälte Hennecke, Jörgens und Meumann. — Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. Okt. gegen die Eheleute Hermann Hemsing, z. Z. in Strafhaft in Bochum, sowie gegen den Bergmann Fritz Reblich, z. Z. in Strafhaft in Münsten, wegen Meineids bezw Körperverletzung mit Todeserfolg, Vert. Rechtsanwälte Meumann, Holtermann und Hinsenkamp. — Samstag, den 3. Oktober gegen den Bergmann Albert Schenk aus Gladbeck und den Bergmann Wilhelm Brauer aus Recklinghausen wegen Straßenraubes, Vert. Rechtsanwälte Kempkes und Buchholz.

Die beste Sache geht der Menschheit verloren,
Wenn sie ihr nicht kundgegeben wird.
Maggi-Berlin.

Reklame und **Umsatz** sind zwei unzertrennbare Begriffe, wie in der Buchführung **Soll** und **Haben.**

✉ **Der gestrige Wochenmarkt** war von den Händlern gut beschickt. Trotzdem auch das Wetter dem Markt günstig war, fehlte den zahlreich erschienenen Käufern die Kauflust. Diese Markt-„Verstimmung" machte sich auch auf dem Fleischmarkte recht fühlbar. Die Preise blieben bis zum Schluß fest und standen im Durchschnitt wie folgt:

Tomaten (Liebesäpfel)	1 Pfd.	00—30 Pfg.
Gurken	p. Stück	10—15 Pfg.
Salat, Blatt	1 Kopf	0— 5 Pfg.
Spinat	p. Pfd.	00—00 Pfg.
Endivien	1 Kopf	5— 7 Pfg.
Blumenkohl	1 Blume=1 Kopf	30—35 Pfg.
Rosenkohl	1 Pfd.	00—00 Pfg.
Kohl, Wirsing	p. Kopf	20—25 Pfg.
Kohl, weiß	1 Kopf	15—20 Pfg.
Kohl, blau	p. Kopf	20—25 Pfg.
Steckrüben	p. Stück	00—15 Pfg.
Grünkohl	1 Pfd.=1 Bund	20—25 Pfg.
Stielmus	1 Pfd.=1 Bund	00—00 Pfg.
Sellerie	1 Knolle	0—10 Pfg.
Petersilie	per Wurzel	0— 5 Pfg.
Zwiebeln	1 Pfd.	8—10 Pfg.
Ko lrabie	1 Stück	0— 7 Pfg.
Rettige (Butter)	1 Stück	0— 5 Pfg.
Mohrrüben	1 Pfd.	5— 8 Pfg.
Bohnen (grüne Schnittbohnen)	Pfd.	0—15 Pfg.
Pilze (frische Steinpilze)	p. Pfd.	35—45 Pfg.
Pilze (frische Pfefferlinge)	p. Pfd.	00—00 Pfg.
Apfelsinen	p. Stück	10—12 Pfg.
Pflaumen	p. Pfd.	8—10 Pfg.
Pfirsiche	p. Pfd.	30—40 Pfg.
Aprikosen	p. Pfd.	30—35 Pfg.
Birnen, frische,	p. Pfd.	10—30 Pfg.
Aepfel (zum Kochen)	p. Pfd.	10—15 Pfg.
Aepfel (Tafel)	p. Pfd.	30—35 Pfg.
Weintrauben	p. Pfd.	25—30 Pfg.
Kartoffeln	1 Pfd.	0 — 5 Pfg.
Landbutter	p. Pfd.	100—110 Pfg.
Tafel-Butter Ia.	p. Pfd.	130—135 Pfg.
Knick-Eier	p. Dtzd.	70—80 Pfg.
Trink-Eier Ia.	p. Dtzd.	90—100 Pfg.
Rindfleisch	p. Pfd.	55—60 Pfg.
Schweinefleisch	p. Pfd.	70—85 Pfg.
Kalbfleisch	p. Pfd.	60—65 Pfg.
Hammelfleisch	p. Pfd.	00—65 Pfg.

R **Essener Strafkammer vom 18. Sept.** Als Fahrradmarder gerierte sich am 23. Juli d. J. der Kesselschmied Edmund Czischinger aus Gelsenkirchen. Er sah vor dem Gebäude der dortigen Kriminalpolizei ein ungesichertes Fahrrad stehen, schwang sich hinauf und fuhr davon. Beim Verkauf des Rades wurde er von dem gerade im Laden des betreffenden Althändlers anwesenden Bestohlenen angehalten, entsprang jedoch unter Zurücklassung des Rades. Später ermittelt und in Haft genommen, wurde der Angeklagte, der übrigens wegen Diebstahls wiederholt vorbestraft ist, zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

** **Essener Kolosseum.** Am Sonntag finden drei große Vorstellungen und die Sonntags-Abendvorstellungen statt. Diese beginnen um 7½ Uhr abends. (Siehe Inserat).

* Der **Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens** zählt zurzeit, wie wir dem Geschäftsbericht für 1907 entnehmen, 26 787 Mitglieder. Seit dem 1. April 1907 ist ein Zugang von über 6000 Mitgliedern zu verzeichnen. Die Gesamteinnahmen der Verbandsverwaltung für das Rechnungsjahr 1907 beziffern sich auf 36 799 Mark, die Ausgaben auf 25 581 Mark, der Bestand mithin auf 11 218 Mark. Die Unterstützungskasse hatte am Schlusse des Vorjahres keinen Barbestand und einen Vermögensbestand von 29 500 Mark. Der Vermögensbestand wurde im Berichtsjahre auf 37 928 Mark gebracht. Die Sterbekasse hatte einen Mitgliederbestand von 2582 gegen 2136 im Vorjahre; die Versicherungssumme betrug 1 423 400 Mark gegen 1 023 200 Mark im Vorjahre; das Vermögen ist auf 157 937 Mark angewachsen gegen 123 023 Mark im Vorjahre. An Sterbegeldern wurden 5304 Mark ausgezahlt. Die Spar- und Darlehnskasse und die Beamtenunterstützungskasse zeigten im Berichtsjahre eine günstige Weiterentwicklung.

** **Das deutsche Komitee für die Weltausstellung in Brüssel** 1910, um dessen Bildung die Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie von der Reichsverwaltung ersucht worden ist, wird am 28. September 1908 im Reichsamt des Innern konstituiert werden. Der Reichskommissar für die genannte Ausstellung läßt in den nächsten Tagen den deutschen Interessenten das allgemeine Ausstellungs-Programm sowie einen Auszug aus der Klassifikation und den allgemeinen Bestimmungen für die Beteiligung an der Ausstellung nebst einem Rundschreiben zugehen, in dem er für sich und das deutsche Komitee die Unterstützung der beteiligten Kreise erbittet. Firmen, welche eine Beschickung der Ausstellung in Aussicht genommen haben, wollen sich wegen Zusendung der Drucksachen an das Reichskommissariat für die Weltausstellung in Brüssel 1910, Berlin W. 64, Wilhelmstraße 74, wenden.

** **Das Ende des Talers.** Mit dem 30. September d. Js. läuft die Frist ab, innerhalb der die durch Beschluß des Bundesrats vom 27. Juni 1907 außer Kurs gesetzten Eintalerstücke deutschen Gepräges durch die Reichs- und Landeskassen noch einzulösen sind. Auf diesen bevorstehenden Fristablauf wird nochmals hingewiesen, damit Verluste infolge Fristversäumnis tunlichst vermieden werden.

* **Der Verein der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserfachmänner** Rheinlands und Westfalens hält heute in Königswinter im Europäischen Hofe seine diesjährige Hauptversammlung ab.

kr. **Ausbildung von Wochenbettpflegerinnen.** Die Provinzial-Hebammenlehranstalt Bochum wird im Jahre 1909 einen Kursus zur Ausbildung von Wochenbettpflegerinnen abhalten. Der Kursus dauert zwei Monate, wofür ein Honorar von 120 Mark zu zahlen ist. Etwaige Aufnahmeanträge sind bis zum 15. Oktober d. J. an die hiesige Polizeiverwaltung, Königstraße 2, einzureichen.

kr. **Verfahren beim Verlust von Sparkassenbüchern.** Hierüber herrscht hier noch viel Unkenntnis, weshalb wir auf folgendes hinweisen. Derjenige, welchem ein Sparkassenbuch gänzlich vernichtet oder verloren gegangen ist, muß den Verlust sofort nach dessen Entdeckung der Sparkassenverwaltung anzeigen, welche dann in den Büchern einen bezüglichen Vermerk machen läßt. Wermag der Verlierer die gänzliche Vernichtung des Sparkassenbuches auf eine nach dem Ermessen der Verwaltung überzeugende Weise darzutun, so wird ihm ein anderes Buch auf Grund der Kassenbücher ohne weiteres ausgefertigt. In allen übrigen Fällen muß das verloren gegangene Sparbuch auf Kosten des Antragstellers vorerst gerichtlich aufgehoben und für ungiltig erklärt werden.

* **Der Pfarrer als Kurpfuscher.** Man schreibt der „Franki. Zeitung": Was Koch und Behring sowie andern Forschern bis jetzt nicht gelungen ist, das hat ein simpler Dorfgeistlicher entdeckt. Er hat eine der Geißeln der Menschheit, die Tuberkulose, besiegt. Wir lesen nämlich im Septemberheft des Korrespondenz- und Offertenblatts für die gesamte katholische Geistlichkeit Deutschlands folgendes Inserat: „Mit Gottes Hilfe ist es dem unterfertigten Pfarrer Dr. Fr. A. Gerber zu Estenfeld bei Würzburg gelungen, für Heilung der Tuberkulose und des Blasenkatarrhs die geeigneten und sicher heilenden Mittel zu entdecken. Viele sind schon von diesem Leiden geheilt worden. Von diesen Leiden Heimgesuchte mögen sich daher getrost entweder persönlich oder schriftlich an vorgenannten Pfarrer wenden, damit sie von diesen schweren Leiden geheilt werden. Da der betreffende Pfarrer schon hochbetagt ist, so tritt er um eine mäßige Remuneration an einen Arzt oder Apotheker seine Heilmittel ab." Warum eine „mäßige" Remuneration für so wichtige Heilmittel? Soll es vielleicht die Menge bringen, die Menge derer, die nicht „alle" werden?

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

** **Verein ehemaliger Angehöriger des 3. Armeekorps,** Gelsenkirchen. Wie wir hören, haben sich die ehemaligen Angehörigen des 3. Armeekorps zusammengetan, um einen Verein zu gründen. Die Vorbesprechungen haben ergeben, daß sich in der hiesigen Stadt eine große Anzahl Kameraden befinden, welche zu einer nochmaligen Besprechung betr. definitive Gründung des Vereins nach dem Vereinslokal Restaurant Salzburger, Hochstr. 19, für Sonntag den 20. Sept., nachm. 5 Uhr, eingeladen sind. (Siehe Inf.)

* **Der Kriegerverein ehem. Kameraden des 4. Magd. Inf.-Regts. Nr. 67** (Protektor Exz. Generalfeldmarschall Graf Häseler) hält Sonntag, den 20. d. M., seinen Monatsappell mit Preisschießen und gemütlichem Beisammensein mit Damen im Vereinslokal C. Simon, Alter Markt 16, ab. Alle ehem. 67er sind dazu freundlichst eingeladen. Der Verein wurde, wie die „Parole" berichtet, am 3. d. M. in den preuß. Landeskriegerverband mit 111 Mitgliedern aufgenommen. (Siehe Inserat.)

** **Der Männer-Gesangverein „Liederkranz"** hält seine General-Probe zum nationalen Wettstreit in Dorstfeld am Sonntag abend 7 Uhr in den Räumen des Bahnhofshotels ab. Der Verein tritt mit 48 Sängern unter Leitung seines bewährten Dirigenten W. Korte auf, und wird eine Anzahl größere Chöre, wie: „Lebensfreude" von Heuser, „Seesturm" von Köllner, „Maienwind" von Neubner, sowie mehrere beliebte Volkslieder von Rebbert zum Vortrag bringen. Der Wettstreit ist mit einem Kaiserpreissingen verbunden. (Siehe Inserat.)

** **Im Hotelrestaurant Germania** konzertiert morgen früh und nachmittags die Tyroler-Gesellschaft T'raunthaler. (S. Anz.)

** **Im Restaurant „Zum Tannus"** veranstaltet morgen die Gesellschaft Harry Laude große Konzerte. (S. Inf.)

** **Im Bahnhofshotel** findet morgen großes Freikonzert und abends 7 Uhr Konzert des M.-G.-V. Liederkranz statt. Nachher Tanzkränzchen. (S. Anz.)

** **Im Restaurant E. Maschhoy** findet morgen nachmittag ein großes Künstlerkonzert statt. (S. Inf.)

** **Zwei Große Vorstellungen** finden morgen im weißen Saale des Stadttheaters statt. (S. Inf.)

** **Das Kölner Theater und Burleskenensemble** veranstaltet morgen im Barbarossasaal Vorstellungen. (S. Anz.)

† **Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterbund.** Der langersehnte Wunsch der im rheinisch-westfälischen Industriegebiet lebenden Masuren, ein Blatt zu besitzen, das ihre politischen und wirtschaftlichen

---

doch eigentlich noch ziemlich fremd, und doch ist mir's, als kennte ich mich mit keinem Menschen so gut wie mit Ihnen. Ich glaube eben, mit wem man nur so eine einzige wahrhaft schöne Stunde erlebt, da ist's nachher, als wäre man all seine Tage mit dem vertraut."

Einen schwanken Birkenzweig hatte er herabgezogen und hielt ihn mit beiden Händen fest, hielt fest, was aus ihm herausdrängte, ihr zurufen wollte: „Ja, ja, so ist's, so fühl' ich's auch — in Schönheit vertraut!"

„Wie oft denk' ich dran" — redete sie weiter.

Der Birkenzweig schnellte zurück, und Johannes Roland neigte sich gegen Kara vor.

„Woran denken Sie oft? An mich?"

Sie wurde sehr rot, wandte den Blick ab, lachte dann wieder, legte die Hände gegen die heißen Wangen, blinzelte so ihn an, und trällerte neckisch:

„Ja, das möchten's wohl gern wissen, das sag' i aber net."

„Das sag' i aber net!" wiederholte sie mit hellem Schelmenlachen und war wie der Blitz zurückgewichen, als er, mit den Händen nach ihr greifend, als wollte er sie zwingen, ihm Rede zu stehen, drängte.

„Das will ich aber wissen!" — „Ja, das sag' i aber net!"

Den nämlichen Birkenstamm hatten sie beide zu gleicher Zeit gefaßt, schwangen sich rundum, neckten, lachten hinter dem Stamm hervor und waren im wirbelnden Drehen und, vor- und rückwärts sich beugend, plötzlich unversehens mit voller Kraft gegeneinander angeprallt. Da hielt er sie mit beiden Händen fest.

„Nun will ich's aber wissen!"

„I sag's aber net!"

Mitten in das Gesicht lachte sie es ihm hinein, weit in seinen Armen zurück sich biegend, völlig zerzaust das Haar, tanzendes Goldfunkeln in den Augen, rote Glut auf den schwellenden Lippen.

Und rote Glut, die zu den seinen sprang. — Hinab sich neigend, empor sie zwingend, noch einmal mit stockendem Atem ein flüsterndes „Ich will's aber wissen!" — und Mund auf Mund lag festgepreßt.

Sie hatte dem Kusse nicht gewehrt, er hatte sie nicht plötzlich wieder freigegeben. Langsam hatten sie sich voneinander gelöst und standen nun stumm, den Blick am Boden sich gegenüber. Und vor ihnen stand ein dritter. Nur wenige Schritte entfernt, lautlos, regungslos, das Gesicht in fahlem Zorn verzerrt, schaute der Steuerrat auf die beiden. Da hatte Kara ihn gewahrt. Kein Laut kam von ihren Lippen. Nur eine Sekunde irrten ihre Augen hin und her, dann mit einem Einducken des Kopfes war sie durch die Stämme gehuscht, als trügen Flügel sie davon.

Dicht voreinander standen der Steuerrat und Johannes Roland. Nicht Schrecken, Bestürzung, Beschämung waren das erste, was er bei dessen Anblick empfunden, ein Gefühl wütenden Grimmes, als sei ihm selbst etwas geschehen, als habe er Rechenschaft zu fordern, nicht jener der da vor ihm stand. Und so, das Gesicht flammend, stieß er hervor:

„Vater — Du" —

„Laß — nicht hier — zu Hause — nach Hause geh."

Der bebende Zorn, der ihm fast die Worte erwürgte, die gelbe Bläße des Gesichts, die Hand, die zitternd hin und her flog, da sie abwehrend, fort ihn weisend vor ihm erhoben, brachten den Doktor zum Besinnen, zum Erfassen dessen, was geschehen und was daraus erwachsen werde. Und nur ein Gedanke fand Raum in ihm — Elisabeth. Zu Elisabeth eilen, es selbst ihr sagen, bevor ein anderer zu ihr gesprochen.

Kein Wort weiter richtete er an den Pflegevater, von dem er's ohnehin gewußt hätte, wie der in solchem Augenblick höchster Erregung jedem Wort unzugänglich gewesen wäre. Heimwärts in laufender Hast. Und mit ihm eilte, wuchs bei jedem Schritt zu größerer Schuld in ihm empor, was er getan, wozu er sich hatte hinreißen lassen. Und dennoch ein felsenfestes Glauben: Elisabeth, die ihn kannte, sie würde ein Verstehen, ein Entschuldigen finden und — Verzeihung.

(Fortsetzung folgt.)

2. Blatt Nr. 221. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 19. September 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 178.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Der Drachenflieger Orville Wrights zerstört.

Die Chronik der modernen Aeronautik ist reich an Unglücksfällen. Nach Zeppelin und Parseval sollte nur Orville Wright, über dessen erfolgreiche Fahrten mit seinem Aeroplan wir wiederholt berichteten, als Opfer ausersehen sein. Diesmal ist das Unglück um so tragischer, als es ein Menschenleben forderte und Wright selbst schwere Verletzungen davontrug. Ueber die Katastrophe erhalten wir folgende Meldungen:

Washington, 17. Sept. (Tel.) Bei einem Aufflug, den Orville Wright heute mit Leutnant Selfridge vom Signalkorps der Bundesarmee unternahm, und bei welchem er die Fluggeschwindigkeit erhöhen wollte, brach bei der ersten Umkreisung des Exerzierplatzes vom Fort Myers der linke Schraubenflügel des Aeroplans. Der rechte Flügel arbeitete weiter. Infolgedessen kippte der Aeroplan um, und beide zusammen wurden hinunter geworfen. Wright erlitt schwere Verletzungen an Arm und Hüfte, vermutlich auch innerliche Verletzungen, Selfridge wurde am Kopfe verletzt. Der Aeroplan ist völlig zerstört. Die Verwundeten wurden in das Hospital vom Forts Myers gebracht.

Washington, 17. Sept. (Tel.) Leutnant Selfridge ist an den erlittenen Verletzungen gestorben.

So sind die zuversichtlichen Hoffnungen der Amerikaner bitter getäuscht worden in dem Augenblick, wo ein großer Sieg so gut wie sicher war. Besonders in Deutschland wird man mit herzlichem Mitgefühl dieses Moment verstehen, ist doch auch hier gerade in der Minute der Erfüllung das hoffnungsreiche Luftschiff Zeppelins vernichtet worden. Es ist ein eigenes Geschick, daß die beiden Völker, die die Führung im Kampf um die Eroberung der Luft haben, dieselbe bittere Erfahrung machen mußten. Wie Zeppelin nicht nur der zähe Erfinder, sondern wie er dem ganzen deutschen Volk ein Symbol seiner eigenen, nationalen Fähigkeiten war, dessen schweres Mißgeschick als nationales Unglück empfunden wurde, so hatten auch die Amerikaner mit berechtigter Zuversicht alles auf die Karte „Orville Wright" gesetzt: seine Siege waren die Siege Amerikas, in ihm sah man etwas vom Genius der Nation — sein Unglück ist auch das Unglück seines Volkes. Wir haben, als die ersten großen und entscheidenden Erfolge Orville Wrights bekannt wurden, an anderer Stelle in einer Gegenüberstellung „Zeppelin und Wright" gesagt: Wright ist kein Konkurrent, sondern ein Gefährte Zeppelins, das Werk beider hat dasselbe große Ziel, aber er verfolgt es auf anderen Wegen, mit anderen Methoden und zu anderen Endleistungen. Ein Gefährte Zeppelins ist Orville Wright, dessen Verdienste man neidlos anerkennen muß, jetzt auch im Unglück geworden, und deshalb wird man gerade hier mit besonderer Teilnahme die Kunde von dem Mißgeschick des kühnen Mannes vernehmen, der selbst bei dem Unfall zu schwerem Schaden gekommen sein soll.

Was das Mißgeschick Orville Wrights noch besonders schmerzlich macht, ist der Tod seines Begleiters auf dem Unglücksfluge, des Leutnants Selfridge. Wenn das Traurigste eintreten und auch Orville Wright ein Opfer seines Berufes und seiner Kulturarbeit werden sollte, so bleibt seinem Volke doch der Trost, daß sein Kulturwerk der Nachwelt erhalten bleibt, einmal, weil Orvilles Bruder Wilbur in Paris in jahrelanger gemeinsamer stiller Arbeit die Grundlagen des Werkes mitgeschaffen hat und so in jeder Weise geeignet und fähig ist, das Ueberkommene fortzuführen, dann, weil durch die unglückselige Fehlerquelle, die Anordnung der einzigen zwei Schrauben zu beiden Seiten des Flugapparates, keineswegs die Schöpfung des Drachenfliegers selbst zum Tode verurteilt und damit das Werk der beiden Wrights entwertet wird; ist eine andere als die getroffene Anordnung der Schrauben durchführbar, was sehr wahrscheinlich ist, so ist der Wrightsche Flieger gerettet. Von Herzen wird man wünschen, daß Orville Wright seinem Werke erhalten bleibe, daß er auch darin ein Gefährte Zeppelins werde, daß es ihm vergönnt sei, mit frischem Mut, ungebeugt, an die notwendige Neuschöpfung heranzutreten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Von unserem Korrespondenten.)

Nürnberg, 17. Sept.

Heute wurde die **Debatte über die Budgetfrage** fortgesetzt, und zwar kommt immer abwechselnd ein Redner für und ein Redner gegen die Budgetbewilligung zum Wort. Der erste Redner war Reichstagsabgeordneter Frohme, der dem Parteitag folgenden Antrag zur Annahme empfahl: „Der Parteitag bestätigt von neuem die Resolution des Lübecker Parteitages und beschließt, um Streitigkeiten über eine eventuell aus zwingenden Gründen notwendig erscheinende Zustimmung zum Budget zu vermeiden, daß sich die Fraktionen in den Einzellandtagen darüber zunächst mit ihren Landesvorständen und dem Parteivorstand zu verständigen haben."

Redner führt aus: Mein Antrag geht von der Ansicht aus, daß es nicht angängig, ja höchst bedenklich ist, der Lübecker Resolution irgendeine Verschärfung zu geben. (Sehr gut! bei den Süddeutschen.) Wir halten es für unangebracht, den bayerischen und badischen Genossen irgendwie einen Tadel auszusprechen. Man mag kritisieren, aber man darf nicht tadeln. Die Lübecker Resolution reicht nach unserem Dafürhalten vollständig aus, um die Grundlage abzugeben für eine den Parteiinteressen entsprechende Regelung dieser Streitfrage. (Sehr richtig!) Wir wollen hier kein Gericht abhalten, sondern wir wollen mit den Süddeutschen zusammen diese Frage entscheiden, so daß die Partei keinen Schaden leidet. (Sehr richtig!) Ob zwingende Gründe für die Zustimmung zum Budget vorlagen, das ist Ansichtssache. Jedenfalls nehme ich hier mit allem Nachdruck und äußerster Entschiedenheit das Zuerkenntnis in Anspruch, daß die Süddeutschen in der besten und rechtschaffensten Absicht so gehandelt haben, wie sie handeln zu müssen glaubten. (Beifall und Händeklatschen bei den Südd.) Solange ich reden und schreiben kann, werde ich jeder Gefahr, die Partei durch unnütze und aufreibende Diskussionen zu schädigen und zu zerrütten, mit äußerster Entschiedenheit entgegentreten. (Stürmischer Beifall bei den Süddeutschen.)

Reichs- und Landtagsabg. Geck-Offenburg: Ich bitte, den Antrag Frohme abzulehnen und die Resolution des Parteivorstandes anzunehmen. (Abrufe bei den Südd.) Vorstand und Kontrollkommission haben die richtige Lösung im beiderseitigen und allgemeinen Parteiinteresse gefunden. (Zuruf bei den Südd.: Judas! Lärm bei den Radikalen.) Ich erkläre hier im Auftrage der Kontrollkommission, und das dürfen Sie mir glauben, denn so weit sind wir doch noch nicht, daß wir eines Mannes Wort nicht glauben. (Zurufe bei den Südd.: Ihr nicht! Lärm bei den Radikalen.) Ich erkläre also im Auftrage der Kontrollkommission, daß uns jedes Mißtrauen fernliegt. Die Budgetabstimmung hat für uns symptomatische Bedeutung. Es handelt sich hier um den Kampf gegen eine organisierte Fronde, die

eine Los-von-Norddeutschland-Bewegung

bei uns inszenieren will. (Lebh. Beifall.) — Abg. Ulrich (Offenbach): Ich wundere mich, daß Genosse Geck heute in eine prinzipielle Aufregung geraten ist. (Heiterkeit.) In Frankfurt a. M. hat er ausdrücklich im Jahre 1894 erklärt und einen Antrag unterschrieben, wonach die gesamte Abstimmung über die Finanzgesetze in den Einzelstaaten eine reine Zweckmäßigkeitsfrage ist. (Hört! Hört!) Ich bin vollkommen solidarisch mit den Bayern, Badensern und Württembergern. (Lebh. Beifall bei den Süddeutschen.)

Redakteur Westermayer (Stuttgart): Die Süddeutschen haben hier durch ihre Redner erklären lassen, daß sie sich nicht fügen würden den Beschlüssen des Parteitages. Das entspricht sehr wenig den demokratischen Grundsätzen. (Lebhafte Zustimmung bei den Norddeutschen.) Aus den Ausführungen des Genossen Hildenbrandt konnte herausgelesen werden, daß die württembergischen Genossen geschlossen hinter der Landtagsfraktion stehen. Das ist aber ein Irrtum. (Hört, hört!) Ich muß der Anschauung entgegentreten, als ob die Parlamentarier über der Partei stehen. (Stürmischer Beifall. Abg. Ullrich ruft: Aber wir sind auch keine Parteigenossen zweiter Klasse!) Den Parteigenossen muß jederzeit das Recht vorbehalten werden, an den Abstimmungen der Parlamentarier Kritik zu üben. (Stürmischer Beifall. Lebhafte Zurufe.)

Wir müssen Klarheit schaffen.

Ich will Ihnen, um das zu ermöglichen, entgegenkommen. Ich beantrage: „Der Parteitag billigt ausdrücklich die Zustimmung der sozialdemokratischen Landtagsfraktionen Bayerns und Badens zum Budget." Unterstützen Sie, bitte, diesen Antrag, und lehnen Sie ihn nachher mit glänzender Mehrheit ab. (Stürmischer Beifall. Gelächter bei den Süddeutschen.) — Redakteur Dr. Weill (Nürnberg) tritt unter lebhaftem Beifall für die Bewilligung ein. — Frau Klara Zetkin (Stuttgart): Alle drei Redner von gestern, die die Budgetbewilligung verteidigten, haben von dem schlechtinformierten Parteivorstand gesprochen, der ein Gefangener sei und der durch Zwischenträger aufgehetzt werde. Ich protestiere gegen die Auffassung, daß unser Parteivorstand ein so schwaches, unfähiges Organ ist, daß er nicht selbständig handeln könne und nicht urteilsfähig sei. (Stürmischer Beifall.) Wer sind die Zwischenträger? Heraus mit eurem Flederwisch, Genossen! (Stürmischer Beifall.) Aber kommt nicht mit solch allgemeinen Verdächtigungen! Protestieren muß ich, daß es in unserer Partei verantwortliche und unverantwortliche Träger der Bewegung gibt, und daß die Verantwortlichen lediglich die Abgeordneten und die Parteibeamten sind. Ich bestreite, daß einem mit dem Mandat der Verstand wächst. (Stürmischer Beifall und Gelächter.) Früher überschätzten die Genossen die Kraft ihrer Lungen und unterschätzten den Parlamentarismus. Sie glaubten, durch Posaunenblasen den Klassenstaat über den Haufen werfen zu können. Jetzt findet wieder eine Ueberschätzung des Parlamentarismus statt, man hat kein Vertrauen auf die Kraft des Proletariats, man vertraut auf das Verständnis und Entgegenkommen der bürgerlichen Gesellschaft. (Großes Gelächter und Zurufe.) Die Abstimmung zum Budget hat die Bedeutung des Bekenntnisses, daß die sozialdemokratische Partei im Gegensatz steht zum Klassenstaat. Auch taktische Fragen müssen prinzipiell gelöst werden (Abg. Dr. David: Prinzipielle Taktik! Gelächter.) Was die Parteigenossen im ganzen Lande aufregte, war die Empfindung, daß sie vor vollendete Tatsachen gestellt werden sollten. Niemand wird den Genossen den guten Glauben absprechen, daß sie glaubten, in Uebereinstimmung mit der Lübecker Resolution zu sein. Aber alle Gründe, die sie angeben, stehen im Widerspruch mit dieser Resolution. Wir müssen dagegen protestieren, daß die süddeutschen Genossen hier dem Parteitag

die Pistole auf die Brust

setzen. Entweder billigt ihr unsere Bewilligung oder ... Auer betonte stets die Einheit der Partei, die ihm über alles ging. Aber zu dieser Einheit ist das sozialdemokratische Programm und Disziplin notwendig. (Stürmischer Beifall.)

Chefredakteur Dr. Quarck (Frankfurt a. M.) befürwortet den Antrag Frohme. Chefredakteur Dr. Lensch (von der Leipziger Volkszeitung): Genosse Hildenbrandt sagte, jeder anständige Genosse werde von der Leipziger Volkszeitung angespuckt. Nun, den Genossen Hildenbrandt hat die Leipziger Volkszeitung noch nicht angespuckt. Ich überlasse es dem Genossen Hildenbrandt, ob er sich also noch zu den anständigen Genossen rechnen will. (Unruhe.) Die Leipziger Volkszeitung gebrauchte allerdings den Ausdruck „bayerischer Hiesel". Da stellte man aus dem Lexikon fest, daß „Hiesel" ein Mordbrenner war. Darauf schrie man in den Versammlungen, die Leipziger Volkszeitung nennt alte, bewährte Parteigenossen Mordbrenner. (Gelächter.) Da kann man Entrüstungsresolutionen billig wie Brombeeren anbringen. (Sehr gut! und Lachen.) Sie können sich denken, welchen Eindruck diese Sechs-Dreier-Entrüstung auf mich machte. (Heiterkeit und Unruhe.) Mir persönlich könnten Sie gar keinen besseren Empfehlungsbrief nach Leipzig mitgeben, als wenn die Revisionisten in dieser Weise auf die Leipziger Volkszeitung schimpften. Dieser Parteikonflikt ist willkürlich von den süddeutschen Parteigenossen heraufbeschworen. (Unruhe und lebhafte Zustimmung.) Genosse Segitz warnte ja auch vor den Auseinandersetzungen. (Ruf: Vor Krakehl.) Jawohl, vor Parteikrakehl! Sie sahen ihn kommen und taten nichts dagegen, um ihn zu verhindern. Wenn die Genossen loyal vorgehen wollten, mußten sie dafür sorgen, daß die Lübecker Resolution beseitigt wird. Wenn wir nachgeben und die Resolution Frohme an-

Von Drinnen und Draußen.

In unserer Stadt zeigt sich heuer eine rege Bautätigkeit und es ist zu hoffen, daß wir nach Vollendung der zahlreichen Neubauten manche Verschönerung des Stadtbildes zu verzeichnen haben. Das neue Postgebäude am Hauptbahnhofe streckt sich bereits über den Bauzaun hinaus und läßt seine späteren Formen erkennen und auch die Bahnhofstraße erhält durch elegante Geschäftshäuser ein immer mehr großstädtisches Gepräge. Das Alte stürzt und neues Leben blüht aus den Ruinen. Vor dem Stadtgarten wird eifrigst gebuddelt und geschaufelt und es wird sich auch hier bald zeigen, wie sehr man darauf bedacht ist, unser Gelsenkirchen in ein schöneres Gewand zu kleiden, sodaß aus dem früheren unscheinbaren Mädchen allmählich eine lieblich erblühte Jungfrau wird.

Ueber die Schönheit unserer Stadtgärten zu schreiben erübrigt sich; man mache selbst in dieser Jahreszeit einen Spaziergang durch dieselben. Der Sommer neigt sich seinem Ende zu und es hat den Anschein, als wenn wir noch durch eine Reihe schöner Herbsttage für die Unbilden dieses Sommers entschädigt werden sollten. Bevor die Natur Abschied nimmt, legt sie noch einmal ihr bestes Kleid an und zaubert eine so eigene reizvolle Herbststimmung hervor, daß man nicht genug zum Wandern raten kann. Wenn die heißen Tage langsam verglühen und die milde leuchtende Septembersonne ihre warmen Strahlen über die Felder gleiten läßt, durchzieht sich die Luft mit tausend weißen, wiegenden Spinnwebfäden, die sich dem Spaziergänger um die Haare, das Gesicht und um die Kleider schmiegen. Man hat viele Bezeichnungen für diese Erscheinungen, die bekannteste ist wohl das etwas ungalante: „Altweibersommer". Hervorgerufen wird dieses Naturspiel durch kleine Webespinnen, welche diese Fäden absondern und sich der Luftströmung überlassen. Die kleinen, mutigen Luftschiffer, die so unbekümmert den Flug ins Unbekannte hinaus wagen, sind zwar ohne „Zeppelinsteuerung" und darum den Winden gänzlich preisgegeben. Aber sie sind doch im stande, jederzeit wieder zu landen und stehen hierdurch im Gegensatz zu den wirklichen Luftschiffen.

In diesen Tagen hatte man wieder so recht Gelegenheit, über die Eroberung der Luft Betrachtungen anzustellen. Das Problem ist zwar gelöst, aber von der Vollendung und wirklichen Brauchbarkeit lenkbarer Luftfahrzeuge sind wir noch entfernt. Und das ist auch gar kein Wunder; man kann schließlich von einer Erfindung, die noch im Anfangsstadium sich befindet, nicht erwarten daß sie sofort in höchster Fertigkeit dastehe. Genau, wie es Jahrzehnte bedurfte, ehe man die Bequemlichkeit und Sicherheit eines D-Zuges schätzen lernte, ebenso wird es noch einige Jahre dauern, ehe wir mit der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft unsere Fahrten werden unternehmen können. Aber kommen wird die Zeit, trotz aller Pessimisten, wo die L. Z. G. ein ähnlich begehrtes Beförderungsmittel darstellen wird, wie beispielsweise die Hapag.

Es ist ein unheimlicher Zufall, daß gerade, nachdem das Luftschiff durch eine lange Dauerfahrt seine Tüchtigkeit gezeigt hat, es durch die Gewalt und Mißgunst der empörten Naturkräfte teilweise wieder zerstört wird. So geschah es mit dem Zeppelinballon und so in den letzten Tagen mit dem Parsevalluftschiff, gerade in dem Augenblick, als es vor dem Kaiser seine Manöver ausführen sollte. — Man sieht daraus, daß die endgültige Besitzergreifung der höheren Regionen noch mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Für die Fachleute und Techniker haben derartige Unfälle immer noch das Gute, daß sie neue Lehren und Verbesserungen daraus schöpfen. Die Vorherrschaft in den Lüften behalten wir trotz alledem, denn das Dreigestirn am aeronautischen Himmel „Zeppelin, Parseval, Groß" wird zu Ehren unseres Vaterlandes weiter leuchten.

Das europäische Konzert wird augenblicklich noch von den französisch-spanischen Noten beherrscht und es hat mitunter den Anschein, als wenn die Sinfonie mit einem Fortissimo enden wollte. Doch dazwischen tönen wieder die Friedensmelodien der beiden großen Konferenzen, die augenblicklich in Berlin tagen, die interparlamentarische Union und der Pressekongreß, und es ist anzunehmen, daß bei den Zusammenkünften und Diners nur die Akkorde der Freundschaft und des Friedens angeschlagen werden.

Doch wir wollen von der hohen Politik zurückkehren, zu den alltäglichen Ereignissen. Da kommt zunächst die Kunde aus dem tonangebenden Paris, daß es bereits zu alten Ueberlieferungen gehört, „untergefaßt" zu gehen. Wer heute auf der Höhe sein will, muß von dieser ritterlichen Sitte, die Dame seines Herzens durch das Gedränge auf der Straße sicher zu geleiten, absehen. Wenn es auch vielleicht die Damen mitunter noch möchten, aber es geht beim besten Willen nicht. Die Hüte verhindern dies. Man kann nur noch mit Meterabstand neben der Schönen einherwandeln. Es sei denn, daß die Dame sehr, sehr groß, und der Herr sehr klein ist. Dann allerdings hat er den Vorteil, durch die Hutkrempe seiner Auserwählten absolut geschützt zu sein. Bei Sonnenglut wandelt er in tiefem Schatten und bei Regen trifft ihn kein Tröpfchen.

Auch aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten kommen mancherlei Neuigkeiten. Nicht allein, daß der „König der Lüfte" Orville Wright einen großartigen Rekord seines Flugapparates aufstellte, auch in anderer Beziehung sind uns die Amerikaner über. So wurde in diesen Tagen von einem Rekord im Schnellheiraten berichtet. Diese sogenannte Blitzheirat bedurfte von dem Augenblick des Kennenlernens nur 80 Minuten Verlobungszeit, um den heiligen Bund zu schließen und die Hochzeitsreise anzutreten. — Die Frau mit den 14 Männern ist selbst über dem großen Teich keine alltägliche Erscheinung und zeugt jedenfalls von einem beneidenswerten Optimismus. Uebrigens gibt es auch jenseits des großen Wassers manche Einrichtung, die zur Nachahmung empfohlen werden könnte. Da ist in erster Linie der in Newyork begründete „Antilärmverein", dessen Vorsitz der bekannte Schriftsteller Mark Twain führt, und der sich zur Aufgabe gemacht hat, in jeder Weise für Ruhe zu sorgen. Wir haben zwar schon reichlich viel Vereine, doch könnte ein solcher auch in unserer Gegend nur segensreich wirken.

Wir brauchen garnicht so weit zu schweifen, auch in unserer Reichshauptstadt zeigt sich manche Kuriosität, neuerdings auf dem Gebiete der Ernährung. Paris ist mit dem geschmorten Kamelrücken den Berlinern zuvorgekommen, aber es wird auch nicht mehr lange dauern, daß man in den fashionablen Restaurants der Residenz den Ruf erschallen hört: „Kellner, einmal Walfisch". Das ist das Neueste der kulinarischen Genüsse, vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, wo uns die Speisekarte die Auswahl schwer macht zwischen Löwenkeule, Bärenschinken oder Affenschnitzel und anderen Saisondelikatessen.

L. B.

nehmen, wird der Parteiskandal und der Parteihader erst recht losgehen. Dann sind wir erst am Anfang des Zankes. (Lebhafte Zust.)

Rauch (Hannover) gibt die Erklärung ab, daß die 12 Delegierten seines Bezirkes nach den Darlegungen der Genossen Timm, Hildenbrandt und Frank zur Ueberzeugung gekommen sind, daß die süddeutschen Genossen im vollen Bewußtsein im Sinne der Lübecker Beschlüsse zu handeln, abgestimmt hätten. Wir sind überzeugt, daß ein Disziplinbruch nicht erfolgt ist. Deshalb lehnen wir die Resolution des Vorstandes glatt ab. (Beifall, Gelächter.) Wir lehnen die Resolution ab, weil sie einen Tadel ausspricht und weil ihre Annahme

die Gefahr einer Spaltung

heraufbeschwört. Wir befürchten, von der Annahme der Resolution auch eine ungünstige Beeinflussung der ganzen Arbeiterbewegung. Wir wollen nicht das mühsam Errungene gefährden, wir wollen nicht, daß den Genossen die Mitarbeit an unseren Bestrebungen verekelt wird. Ebenso lehnen wir jede Verschärfung des Lübecker Beschlusses ab. Ueber die Art der Polemik, wie sie von einigen Organen in Norddeutschland geführt wird, sprechen wir unsere Mißbilligung aus. (Stürmischer Beifall, laute Unterbrechungen, Zuruf: Und die Süddeutschen?) Auf das allerentschiedenste verurteilen wir diesen Ton. Die Resolution des Vorstandes betrachten wir als eine Vogelscheuche, die auf ein abgeackertes Feld gestellt wird. Bisher ist noch kein Genosse genannt worden, der gewillt ist, Konzessionen an die bestehende Gesellschaftsordnung zu machen. (Lebhafte Zustimmung.) Die Resolution empfiehlt eine Politik der Unaufrichtigkeit. Es muß den Genossen die Möglichkeit gegeben sein, wenn sie es für nötig halten, nach ihrem Ermessen zu stimmen. Es muß auch ohne Resolution gehen. Wir müssen den Genossen vertrauen dürfen, daß sie nach bestem Wissen und Gewissen urteilen. Wir wählen unsere Genossen nicht ins Parlament, bloß damit einige von ihnen brillante Reden halten, sondern damit Vorteile für die Arbeiterklassen erzielt werden. Es ist außerordentlich leicht, eine von Radikalismus triefende Rede zu halten, aber es ist nicht jeder gewissenlos genug, sie zu halten. (Große Erregung, heftiger Widerspruch, lebhafte Zurufe.)

Präsident Singer: Wenn diese Worte auf eine hier gehaltene Rede hinzielen, dann muß ich den Redner zur Ordnung rufen. (Erregte Zurufe, namentlich von Gen. Ledebour.)

Rauch (fortfahrend): In bezug auf die Rede des Gen. Westermeyer muß ich sagen, daß es sehr leicht ist, Reden zu halten. Nicht für diese Resolution und für so gemeine Reden hat Westermeyer das Mandat zum Parteitag von Stuttgart bekommen.

Vors. Singer (unterbrechend): Ich muß den Ausdruck als ungehörig zurückweisen. (Große Unruhe und anhaltender Lärm.)

Rosa Luxemburg: Seit Jahren haben wir auf allen Parteitagen lebhafte Auseinandersetzungen über die großen Grundsätze unserer Bewegung mit den sogenannten Revisionisten. Aber nie hat sich mit solcher Schärfe und Deutlichkeit gezeigt, wohin die Partei steuern würde, wenn sie dieser Richtung nachgeben wollte, wie diesmal. Man hat gesagt, wir sollten uns entweder auf den Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung stellen oder die Konsequenzen ziehen und zu den Anarchisten gehen. Daß es eine Politik gibt, die ebenso weit entfernt ist von bürgerlicher Reformpolitik wie von anarchistischer Revolutionsspielerei, daß es eine sozialdemokratische Klassenpolitik gibt, das scheinen die süddeutschen Parlamentarier vergessen zu haben. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit. Große Unruhe.) Ja, die Diplomatie war von jeher die Schule der Bescheidenheit. Den Anfang dieser Bescheidenheit sehen wir bei unseren süddeutschen Genossen im Parlament, und das Ende bei der Blockpolitik im Reiche. (Lebhafter Beifall.) Deshalb haben wir heute allen Anlaß, jener zum politischen und organischen Ruin der Partei führenden Richtung zuzurufen: Bis hierher und nicht weiter! (Stürmischer Beifall und große Unruhe.)

Zubeil (Berlin): Wir Berliner stimmen geschlossen für die Vorstandsresolution. Man hat uns gestern dreimal zugerufen, die Vorstandsresolution sei unannehmbar. Nun gut, tragen Sie die Konsequenzen, wir gehen keinen Schritt zurück. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit, große Erregung.) — Reichstagsabgeordneter Hue (Bochum): Ich bitte Sie, den Antrag des Vorstandes abzulehnen und die Resolution des alten Frohme anzunehmen. Die deutsche Arbeiterschaft wird uns einstimmig dafür dankbar sein, wenn wir in dieser schwierigen Situation uns den kühlen Kopf bewahren. Vor zwei Jahren hat man versucht, die Gewerkschaftsführer der Masse zu entfremden. Heute tut man es mit den Parlamentariern. (Beifall und große Unruhe.) — Nach weiterer unwesentlicher Debatte tritt die Mittagspause ein.

In der Nachmittagssitzung wurde die Debatte über

die Budgetbewilligung

fortgesetzt. Erster Redner war der bayerische

Landtagsabg. Segitz (Nürnberg): Genosse Singer hat gestern eine Besprechung, die wir mit dem Parteivorstand und der Kontrollkommission hatten, gerade in dem Moment abgebrochen, als ich einen Vorschlag zur Verständigung machen wollte. (Lebh. Hört! Hört! bei den Südd.) Darauf kann ich nur sagen: 95 Prozent der süddeutschen Parteigenossen stehen hinter ihren Abgeordneten, und wenn geflogen wird, dann fliegen nicht nur einige, dann gibt es

einen großen Aussig!

(Zuruf bei den Berlinern: Zeppelin! Heiterkeit. Sehr richtig! bei den Südd. Bewegung.) Weiter hat man dem Genossen Bebel, über dessen ruhige und sachliche Rede sich niemand mehr gefreut hat, als wir, im Parteivorstand wegen dieses ruhigen Tones Vorhaltungen gemacht. (Stürm. Hört! Hört! bei den Südd.) Der Schlußeffekt war, daß man das Schlußwort über die Vorstandsresolution nicht dem Abg. Bebel, sondern dem Scharfmacher Ebert erteilen will. (Minutenlanger Lärm bei den Nordd. Zuruf: Quatsch! Unverschämtheit! Minutenlange Unterbrechung.) Die Berliner haben auch nicht bestreiten können, daß sie selbst in der Berliner Stadtverordnetenversammlung den Etat bewilligt haben. Sie haben denselben Etat bewilligt, in dem 7 800 000 Mark für die Polizei gefordert werden, die unsere Wahlrechtsdemonstranten auf der Straße niedersäbeln wollten. (Hört! Hört! bei den Südd. Erneuter minutenlanger Lärm bei den Berlinern. Stadtverordn. Borgmann-Berlin ruft dem Redner wohl ein Dutzendmal zu: Gemeiner Schwindel! Auch einige andere Berliner Abgeordnete machen erregte Zwischenrufe.) Abg. Segitz kann sich nicht Gehör verschaffen und schließt: So sind unsere Ankläger, nun bilden Sie sich Ihr Urteil! (Minutenlanger Beifall bei den Südd., lauter Lärm bei den Berlinern. Ein neuer Beifallssturm der Süddeutschen setzt ein und überträgt sich auf die Zuhörer im hinteren Saal und auf den Galerien. Hochrufe auf Segitz werden laut.)

Vors. Singer läutet lange mit der Glocke, es tritt aber keine Ruhe ein. Wenn Ihr nicht ruhig sein könnt, ruft schließlich Vors. Singer in den Saal hinein, dann macht Ihr einfach eine geordnete Verhandlung unmöglich! Die Gesamtpartei, die Euch hierhergeschickt hat als ihre Delegierten, kann von Euch verlangen, daß Ihr die Erregung, so berechtigt sie sein mag, bemeistert, sodaß eine Verhandlung möglich wird! (Zuruf bei den Berlinern: Aber die Zuhörer auch! Die Claque arbeitet! Zuruf bei den Südd.: Das sind ebenso gute Parteigenossen wie wir!) Vors. Singer: Selbstverständlich dürfen die Zuhörer nur soweit sich an den Verhandlungen beteiligen, als sie den Rednern folgen. Sie dürfen keinerlei Beifall- oder Mißfallenskundgebungen machen.

„Vorwärts"-Redakteur Ströbel (Berlin) entschuldigt sich, weil er dem Genossen Frank „Infamie!" zugerufen habe und spricht dann im allgemeinen über den Ton in der Partei. Dann versucht er, den Standpunkt des „Vorwärts" zu verteidigen.

Redakteur Schöpflin (Leipzig) begründet einen Antrag, den letzten Absatz der Resolution des Lübecker Parteitages zu streichen.

Reichstagsabgeordneter Hoch (Hanau): Wenn es mit unserer Einigkeit so steht, daß es aus solchen Gründen zur Spaltung kommt, dann sage ich,

nur zu mit der Spaltung!

(Heftiger Widerspruch.) Nun, weshalb drohen Sie denn mit der Spaltung? Was waren die Worte des Genossen Segitz anders, als ein Kriegsruf. Wozu bringt er denn sonst die persönlichen Klatschereien hier hinein, als zur Verhetzung des Parteitages. (Starker Beifall, heftiger Widerspruch.) Mag die Spaltung eintreten! Es wird nur kurze Zeit Verwirrung herrschen. Denn die Arbeiter brauchen Einigkeit und werden sich nicht lange Zeit abhalten lassen, auch nicht durch einen noch so großen Schauspieler. (Große Unruhe.)

Karl Kautsky: Von den Budgets in den Kommunen spreche ich nicht. Denn von ihnen ist in der Resolution mit keiner Silbe die Rede. Außerdem sind Staat und Gemeinde grundverschiedene Organisationen. (Sehr wahr!) Ich spreche nur von der Abstimmung der süddeutschen Genossen selbst. Die Budgetbewilligung ist keine süddeutsche Frage, auch keine Frage der Führer, sondern eine Frage der gesamten Arbeiterschaft Deutschlands. (Lebh. Beifall bei der Mehrheit.) Eure Siege sind auch unsere Siege, aber die Fehler, die Ihr macht, fallen auch auf uns Norddeutsche zurück. (Sehr wahr!) Wir haben deshalb ein Recht, dreinzureden. (Sehr wahr! bei der Mehrheit.) Es gibt keine ausschließlich praktische Frage, Praxis ist immer angewandtes Prinzip. Wenn der Parteitag nicht mehr das Recht haben soll, Beschlüsse zu fassen, so schaffen wir ihn einfach ab. Ich bitte Sie, lassen Sie sich nicht davon abhalten, die Resolution des Parteivorstandes anzunehmen. (Stürmischer, anh. Beifall bei der Mehrheit, große Unruhe bei der Minderheit.)

Walter (Nürnberg): Die Budgetabstimmung ist keine Frage des Klassenkampfes, sondern eine Frage des politischen Tageskampfes. (Lebh. Zustimmung bei den Südd.)

Reichstagsabg. Richard Fischer (Berlin): Als ich gestern Bebel sprechen hörte, glaubte ich, daß eine Verständigung leicht möglich sein würde. Nachdem ich aber heute nachmittag Segitz gehört habe, glaube ich das nicht mehr. Ich glaube nicht mehr, daß auf allen Seiten der gute Wille zur Verständigung vorhanden ist. Wer so redet, wie Segitz, arbeitet nicht auf die Verständigung hin, sondern auf den Bruch. (Lebh. Beifall bei der Mehrheit.) Es kommt mir so vor, als ob Ihr bloß so redet, um die Verantwortung für den Bruch auf andere abzuschieben. (Sehr wahr! bei den Nordd.) Ich bitte Euch um des lieben Friedens willen, und um nicht den Gegnern das Schauspiel der Zersplitterung zu geben, stellt Euch auf den Boden meines Antrages. (Lebh. Beifall und Zischen.)

v. Elm (Hamburg): Wir Schleswig-Holsteiner haben den Vermittelungsantrag Frohme eingebracht. Mit diesem Antrag kommen nicht wir zu der Taktik der Süddeutschen, sondern die Süddeutschen nähern sich unserer Auffassung. Wir dürfen von hier nicht scheiden als zwei Parteien. (Lebh. Zust.) Deshalb sollten die Süddeutschen es sich gründlich überlegen, ehe sie das letzte Wort sprechen, und auch der Parteivorstand sollte mit sich zu Rate gehen.

Nachdem noch Kolb-Karlsruhe, Sindermann-Dresden, Leinert-Hannover und andere minores ihr Sprüchlein hergesagt, folgt eine Flut von Erklärungen und Richtigstellungen, die zu überaus stürmischen Szenen und

heftigen Schimpfreden

führen. Darauf versucht Singer, die Vorwürfe gegen seine Geschäftsführung zurückzuweisen, was von neuem zu den stürmischen Szenen führte. Wiederholt machen sich die Redner den Vorwurf der „infamen Lüge". Unter anderem berichtete der Delegierte Nimmerfall, daß er auf der Stiege das Gespräch zwischen Bebel und Ebert gehört habe. (Widerspr. von Bebel. Es war im Postzimmer!) Ebert habe zu Bebel gesagt, die Geschichte sei deshalb so verworren, weil er nicht genügend scharf die Resolution des Parteivorstandes vertreten habe. (Bebel: Kein Wort wahr, das ist alles Lüge!) Als Lügner lasse ich mich nicht vor den Parteitag hinstellen. (Stürm. Unterbr. Bebel:

Sie sind ein Lügner!

Rufe: Zwischenträger! Horcher!) Nein, ich bin kein Horcher! Aber wenn man auf der Stiege derartiges hört, ist man berechtigt, mit seinen Freunden darüber zu sprechen. Ich nehme von dem, was ich gesagt habe, kein Wort zurück. (Ledebour ruft: Sie können sich doch verhört haben; aber Bebel weiß, was er gesagt hat.)

Dann besteigt Bebel noch einmal die Tribüne. (Singer ruft ihm warnend zu:

August, rege Dich nur nicht auf!)

Ebert habe ihm nur gesagt, man habe auf dem Parteitag den Eindruck, als ob ein Gegensatz zwischen ihm und Singer bestände, und das hätte er klarstellen müssen. Ich habe geantwortet, das verstehe ich nicht, zwischen Paul und mir besteht doch keine Differenz. Wenn nun der Herr Nimmerfatt (Rufe: Nimmerfall) einige Worte aufgeschnappt hat, so hat er sie falsch zurechtgelegt. Er hat sich als Parteigenosse in der elendesten und erbärmlichsten Weise benommen. (Stürm. anh. Zurufe: Er ist ein Lügner! Ein Lump!) Hierauf schließt Singer die Sitzung. Es kommt noch zu sehr erregten Auseinandersetzungen unter den Delegierten, Namentlich die Berliner stürmen — Borgmann mit geballten Fäusten voran — auf Eisner ein.

*

Nürnberg, 18. Sept. (Tel.) Der sozialdemokratische Parteitag lehnte heute mit 217 gegen 116 Stimmen den Vermittlungsantrag Frohme ab, wonach die Resolution des Lübecker Parteitages bestätigt, es aber den Fraktionen in den einzelnen Landtagen zur Pflicht gemacht wird, sich bei Streitigkeiten über Budgetfragen mit ihren Landesvorständen und dem Parteivorstand zu verständigen. Der Parteitag nahm dagegen die Resolution des Parteivorstandes und der Kontrollkommission, betreffend die Verweigerung des Staatsbudgets an eine gegnerische Regierung, welche die entsprechenden Resolutionen der Parteitage von Lübeck und Dresden bestätigt und den Genossen zur Pflicht macht, in der Gesamtabstimmung das Staatsbudget stets abzulehnen, wie dieses auch die Resolutionen von Lübeck und Dresden vorschreiben, mit 258 gegen 109 Stimmen an. Der Parteivorstand hatte erklärt, daß er seine Resolution in vollem Umfange aufrecht erhalte.

Nürnberg, 18. Sept. (Tel.) Nach der Annahme des Antrages des Parteivorstandes verlas der Abgeordnete Segitz folgende Erklärung: Im Auftrage von 60 Delegierten aus Bayern, Baden und Württemberg und Hessen habe ich folgende, von jedem einzelnen Delegierten unterzeichnete Erklärung abzugeben: Wir erkennen dem deutschen Parteitag als legitime Vertretung der Gesamtpartei die oberste Entscheidung zu in allen prinzipiellen und taktischen Angelegenheiten, die das ganze Reich berühren. Wir sind aber auch der Ansicht, daß in allen speziellen Angelegenheiten der Landespolitik die Landesorganisation die geeignetste und zuständige Instanz ist, die auf dem Boden des gemeinsamen Programms den Gang ihrer Landespolitik nach besonderen Verhältnissen selbständig zu bestimmen hat und daß die jeweilige Entscheidung über die Budgetabstimmung dem pflichtgemäßen Ermessen den ihren Landesorganisationen verantwortlichen Landtagsfraktionen vorbehalten bleiben muß. Darauf erklärte der Präsident Singer: Der Parteitag nimmt von dieser Erklärung Kenntnis.

25. Westfälische Provinzialsynode.

Soest, 17. Sept.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung durch den Präses D. König werden zunächst die eingegangenen Anträge an die einzelnen Kommissionen verteilt.

Der Präses begrüßt hierauf den als Gast erschienenen Vereinsgeistlichen Pfr. Klein aus Witten, dem im Laufe der Sitzung das Wort zum Bericht erteilt werden soll.

Darauf geht der Präses zur Besprechung der Gemeindeverhältnisse über und erwähnt dabei die Begründung des Provinzialbauamtes, das z. Zt. vom Regierungsbaumeister Siebold-Bethel versehen wird. Die dazu nötigen Mittel möchten teilweise noch nachträglich bewilligt werden. Die Sache wird der Kommission überwiesen.

Weiter teilt der Präses mit, daß der Präsident Voigt-Berlin am nächsten Mittwoch an den Verhandlungen der Provinzialsynode teilzunehmen beabsichtige.

Weiter berichtet Sup. Engering über die Verhältnisse der evangelischen Holländer in Deutschland. Die einschlägigen Verhältnisse werden von mehreren anderen Rednern ausführlich beleuchtet. Im Laufe der Debatte wird es als zweckmäßig empfohlen, mit der holländischen Kirchenbehörde zwecks geistlicher Bedienung der in Deutschland sich gastweise aufhaltenden Holländer in Verbindung zu treten. Der Generalsuperintendent macht Mitteilung über Verhandlungen, die zur Ordnung dieser Verhältnisse mit der Gervoornde Kerk in Holland angeknüpft sind. Diese haben dahin geführt, daß von der holländischen Kirche auch ein Geistlicher nach Deutschland zur geistlichen Versorgung der Holländer gesandt ist. Das Kgl. Konsistorium wird vorkommenden Falls Verhandlungen mit der holländischen Kirchenbehörde gern vermitteln.

Es wird die Frage aufgeworfen, ob den Kreissynoden nicht empfohlen werden soll, die Kreissynodalberichte vorher drucken zu lassen. Es erhebt sich eine lange, eingehende Debatte über das vorgeschlagene Verfahren, dessen Einführung auch vom Königlichen Kommissar warm befürwortet wird. Ein dahingehender Antrag wird einstimmig angenommen.

Ferner wird angeregt, daß die Bescheide auf die Provinzialsynodalbeschlüsse bei der nächstfolgenden Tagung gedruckt vorgelegt werden möchten. Der Anregung soll in Zukunft Folge gegeben werden.

Es wird vom Präses mit der Berichterstattung über die Lage der gegenwärtigen Geistlichkeit fortgefahren. Die dahingehenden Anträge werden sämtlich zur Vorberatung der zuständigen Kommission überwiesen.

Superintendent Schlett bespricht einen Antrag betr. Sicherstellung der Hülfsprediger und belegt seine Ausführung durch Vorlegung eines Einzelfalles.

Generalsuperintendent Zöllner teilt mit, daß der Einzelfall im Sinne des Vorredners seine Erledigung gefunden.

Wiederum eine längere Debatte entspinnt sich über den Antrag Iserlohn, die Provinzial-Synode wolle an die nächste General-Synode den Antrag richten, dahin zu wirken, daß in der Prüfungskommission für das 1. und 2. theologische Examen als besonderer Gegenstand neueste Geschichte der äußeren und inneren Mission aufgenommen werde.

Im Anschluß an den Iserlohner Antrag beschäftigt sich das Plenum noch des längeren mit dem Umfang der Prüfungsordnung und mit einigen Ausführungsbestimmungen derselben.

Um 2½ Uhr tritt eine kurze Pause ein.

Nach Wiedereintritt in die Verhandlungen werden eine Reihe geschäftlicher Mitteilungen gemacht.

Dann ergreift P. Klein das Wort zu einem Vortrag über den Stand der Inneren Mission in der Grafschaft Mark und hebt darin hervor, daß der Verein beabsichtige, durch die Errichtung einer apologetischen Zentrale und durch einen weiteren Zusammenschluß der Jungfrauenverbände auch weiterhin den Interessen unserer Provinzialkirche zu dienen.

Auf Wunsch des Plenums erstattet darauf Direktor Wolf einen ausführlichen Bericht über das evangelische Brüderseminar, dem die Provinzialsynode einmütig zustimmte.

Der Präses gibt dem erstatteten Bericht noch einzelne Erläuterungen über die Sorgen und Nöte der Anstalt, von denen die Versammlung mit Interesse Kenntnis nimmt.

Die einzelnen Anträge nach dieser Richtung werden der Kommission 3 überwiesen.

Die Verhandlung wendet sich nunmehr den Schulangelegenheiten zu und die Synode widmet hierbei ihre Aufmerksamkeit dem Oberpräsidialerlaß vom 9. Januar 1907.

Ein Antrag Iserlohn, der sich mit diesem Erlaß beschäftigt, wird der zuständigen Kommission überwiesen.

Ferner beschäftigt sich die Synode sehr eingehend mit den unerträglichen Verhältnissen, die darin bestehen, daß noch immer am Sonntag Fortbildungsschule gehalten wird. Durch die Unterrichtserteilung am Sonntag werden viele Umstände geschaffen, die unserem Volks- und Kirchenleben nicht zum Segen gereichen. Die von einzelnen Synoden auf dieser Linie gestellten Anträge werden der Kommission zur Beschlußfassung überwiesen.

Büchertisch.

Die Geschichte des deutschen Volkes hat kaum einen schicksalsschwereren Wendepunkt zu verzeichnen, als die Mitte des 13. Jahrhunderts, und selten ist der Umschwung der Dinge so schroff und so gewaltig gewesen, wie damals. Gegen 1240 stand das deutsche Kaisertum in der Person seines großen Trägers des Staufen, Friedrich II. auf macht- und glanzvoller Höhe. Selbst über ganz Unteritalien und Sizilien verfügte der Kaiser mit absoluter Gewalt, in Mittel- und Oberitalien stand er mächtig da! Nun ereigneten sich aber die Kämpfe gegen das Papsttum und seinen Kirchenstaat und Italien ging dem Kaiser verloren! Diesen welthistorischen Rückblick entnehmen wir dem sehr interessanten Aufsatz „Das Zwischenreich" von Univ.-Professor Oswald Redlich, dem 9. Heft der „Deutschen Gedenkhalle", Bilder aus der vaterländischen Geschichte (Verlagsanstalt „Vaterland", Berlin). Diese Fortsetzung enthält noch ein glanzvolles Gemälde von Karl Friedrich Lessing in Heliogravuren-Reproduktion, in welchem dargestellt wird, wie König Heinrich V. am 12. Februar 1111 Papst Paschalis gefangen nimmt. König Heinrich V. verlangte vom Papst seine Krönung zum Kaiser, welche derselbe verweigerte. Kurz entschlossen nahm daher der König den Papst nebst mehreren Kardinälen gefangen, bis nach 61tägiger Gefangenschaft Paschalis II. nachgab und König Heinrich am 13. April 1111 in Rom zum deutschen Kaiser krönte. Die „Deutsche Gedenkhalle" ist kein Buch gewöhnlicher Art, sondern hebt sich heraus aus ihrer Umgebung und schuf sich selbst ihren Rahmen. Zu den Gelehrten gesellten sich die Künstler, dahingeschiedene und lebende. Sie schenkten uns für das Auge, was ihre Gefährten dem Verstande erschlossen. Und weiter kommt hinzu ein Buchschmuck, ein unerschrockener Wagemut für die äußere Ausstattung, der kaum seinesgleichen findet, der die Größe des Gegenstandes auch groß und herrlich wiederzugeben verstand. In dem Zusammenklange aller dieser Dinge beruht der unvergängliche Wert des Werkes, erhebt es sich zu einem Denkmal für die Gegenwart und Zukunft.

Aus dem Familienleben der Vögel teilt in einer lehrreichen und unterhaltenden, reich illustrierten Plauderei, die wir in dem soeben erschienenen Heft 1 des 25. Jahrganges der Oktavausgabe von Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) finden, R. Tepe allerlei interessante Einzelheiten mit. Von „Neuer Schweizer Kunst" berichtet mit Wärme und Sachkunde Hermann Kesser in einem Essay, den nicht weniger als 30 Reproduktionen schmücken; das heute so aktuelle Kapitel der Gartenbaukunst behandelt Ludwig L. Fuchs („Der Bürgergarten", mit 16 Abbildungen); ins Gebiet der Volkswirtschaft führt uns Lindsay Martin („Ein handelspolitisches Rätsel und seine Lösung"); über die Ausstellung München 1908 erstattet Wilhelm Michel einen durch 11 Abbildungen belebten Bericht; vom „Brief bei den Bahnkontern" weiß Ed. König viel kulturhistorisch Interessantes mitzuteilen. Unter den belletristischen Mitarbeitern finden wir die besten Namen mit vorzüglicher Arbeiten vertreten; so Ernst Zahn mit einer feinen Novelle „Die Begegnung", „Marie Diers" mit der kraftvollen Dorfgeschichte „Der Zieger von Rattenholm", Carl Busse mit einer packenden Erzählung „Der Topf", Detlev von Liliencron mit einer wuchtigen Ballade „Isern Hinnerk", ferner Gedichte von Hermann Hesse, Bruno Frank usw. Außer den Textillustrationen schmücken zahlreiche, zum Teil farbenprächtige Einschaltbilder das Heft, das als eine würdige Eröffnung des neuen Jahrgangs bezeichnet werden darf und darum der wegen ihrer Handlichkeit so beliebten Oktavausgabe der alt bewährten Zeitschrift gewiß viel neue Freunde erwerben wird. — Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Alle Geschwächte und Blutarme

rühmen Leciferrin als das vorzüglichste Kräftigungsmittel um das Blut zu bereichern. Preis Mk. 3,— die Flasche, in allen Apotheken erhältlich.

Jos. Ahmann, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 19.

Fernsprecher 910. Engl. Neuheiten. Fernsprecher 910

Anerkannt feinste Anfertigung nach Maß.

Eleganter tadelloser Sitz. Billige Preise

Jahres-Abonnement 3 Anzüge 165 Mk.

3. Blatt Nr. 221. — 6. Jahrgang.

Gelsenkirchener

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Samstag, den 19. September 1908.

Die Ursachen der Nervosität und ihre Bekämpfung.

Ueber dieses Thema verhandelte die 33. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, die in diesen Tagen in Wiesbaden tagt. Der Referent, Geh. Medizinalrat Prof. Cramer (Göttingen), grenzt zunächst den Ausdruck Nervosität, der einen Sammelbegriff bedeutet, ab, weil nur bei klaren klinischen Verhältnissen eine klare Aetiologie, welche eine wirksame Bekämpfung erlaubt, möglich ist. Zur Nervosität kann man demnach nur rechnen die Neurasthenie, die endogene Nervosität und die Hysterie.

Unter Nervosität ist eine Störung der allgemeinen harmonischen geistigen Leistungsfähigkeit des Gehirns zu verstehen, welche mit einer gewissen Insufficienz verbunden ist und subjektiv in einem ausgeprägten Krankheitsgefühl zum Ausdruck kommt. Die Tatsache, daß ein und dieselbe Schädlichkeit, in gleicher Weise und in gleicher Menge auf die einzelnen Individuen einwirkend, ganz verschiedene nervöse Zustände und Psychosen bei den verschiedenen Individuen auslösen kann, zeigt uns, daß die einzelnen Individuen eine sehr variable Widerstandsfähigkeit besitzen, ja, man kann sagen, daß diese Widerstandsfähigkeit so verschieden ist, wie ihr äußeres Aussehen.

Die endogenen Ursachen bewirken, daß der Mensch bereits mit einer sehr verschiedenen Widerstandsfähigkeit (Disposition) auf die Welt kommt, die exogenen Ursachen setzen diese Widerstandsfähigkeit noch mehr herab. Im allgemeinen sind die Nachkommen derjenigen Menschen weniger widerstandsfähig, die im Zustand der Cachexie (Erschöpfung und geringere Widerstandsfähigkeit) zur Zeugung geschritten sind. Eine Diagnose der Endogense das heißt, der Einwirkung angeborener Ursachen, ist nicht möglich, weil glücklicherweise häufig auch starkwirksame regenerative Faktoren im Spiel sind, die den Nachkommen neues Leben verleihen. Die exogenen Ursachen sind außerordentlich vielseitig, ihre Wirkung beginnt mit der Geburt. Der Vortragende bespricht eingehend die verschiedenen äußeren Schädlichkeiten in unseren Lebensgewohnheiten (krankmachende Personen und Bücher), den Kampf ums Dasein, die akuten und chronischen Giftwirkungen, die infektiösen Prozesse, die Selbstvergiftungen, die sexuellen Verhältnisse und die Unfälle. Bei den letzteren betont Cramer besonders das in unserer Unfallversicherungsgesetzgebung liegende krankmachende Moment, das zum Kampf um die Rente zwingt. Es sind also meist endogene und exogene Ursachen, die sich gegenseitig in die Hände arbeiten, und nicht eine einzige Ursache, welche die Nervosität hervorrufen.

Die Wirkung dieser Ursachen ist verständlich, wenn wir uns klar machen, daß die Leistungsfähigkeit unseres Gehirns abhängig ist von einer normalen Tätigkeit seiner aktiven Elemente, der Neurone (Nervoneinheiten). Nur wenn die Selbststeuerung des Stoffwechsels in den Neuronen in normaler Weise vor sich geht, so daß die Ausgabe an Energie bei der Tätigkeit durch eine entsprechende Einnahme an Energie in Erholung und Schlaf gedeckt wird, besteht Gesundheit, im anderen Falle werden die Neurone erschöpft und ihre Reizschwelle sinkt. Dieser Zustand kommt äußerlich in der für den Nervösen charakteristischen reizbaren Schwäche zum Ausdruck. Infolge der endogenen Ursachen sind die Nervoneinheiten des Gehirns von Haus aus leicht erschöpfbar, die exogenen Ursachen bedingen entweder eine Uebermüdung der Nervoneinheiten oder schädigen ihre Tätigkeit direkt.

Weiter bespricht der Vortragende die einzelnen Schädlichkeiten und betont bei der Frage der Bekämpfung der Folgen der Unfälle die Wichtigkeit einer möglichst baldigen gesetzgeberischen Durchführung der Möglichkeit einer Abfindung in größerem Umfange. Auch die Bekämpfung der belästigenden Geräusche aus Verkehr und Industrie wird gestreift. Ist die Nervosität bereits vorhanden, so ist je nach ihrer Art und der Individualität des befallenen Individuums die Bekämpfung eine verschiedene. Bei den einfachen Fällen echter Neurasthenie im Sinne des Vortragenden genügt meist eine Ausspannung von einigen Wochen, ohne daß besondere therapeutische Maßnahmen erforderlich sind. Hier muß besonders für die Minderbemittelten durch immer weitere Einrichtung von billigen Sommerfrischen im Gebirge und an der See und durch Unterstützungskassen, die den Besuch ermöglichen, weiter gearbeitet werden. Einer stationären Behandlung in Sanatorien, welche mit dem gesamten neurologischen Heilapparat und Gelegenheit zur Gymnastik und Beschäftigung eingerichtet sind, bedürfen dagegen die meisten Fälle von endogener Nervosität und Hysterie. Für die besitzenden Klassen ist hier gesorgt, nicht aber für die Minderbemittelten. Die paar Sanatorien, welche wir besitzen, Haus Schönow und Roderbirken, aus privaten Mitteln erbaut, die Rasenmühle bei Göttingen, aus den öffentlichen Mitteln der Provinz Hannover entstanden, reichen mit ihren 300 bis 400 Plätzen bei dem großen Heer der Nervösen lange nicht aus. Das beweist der starke Zudrang. Hier muß eine kräftige Agitation einsetzen, damit immer neue derartige Heilstätten errichtet werden. Auf jeden Fall können wir heute die Ursachen der Nervosität in ihren verschlungenen Pfaden übersehen und dank den Fortschritten der Hygiene und der medizinischen Wissenschaft wirksam bekämpfen, wenn auch manches noch zu tun übrig bleibt.

Die Ausführungen des Referenten, welche durch die Einflechtung persönlicher Erfahrungen überaus lebendig und anschaulich wirkten, wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Dann wurde zum nächsten Punkt der Tagesordnung übergegangen:

Die hygienischen Grundsätze für den Bau von Volksschulen.

Der Referent Stadtbaurat Rehlen (München) stellte folgende Forderungen auf: Der Organismus eines Volksschulgebäudes muß ein Produkt aus Ueberlegungen hygienischer und schultechnischer Art sein, wobei die hygienischen Grundsätze in erster Linie als maßgebend zu berücksichtigen sind.

Für den Bauplatz ist ein trockener Untergrund und freie luftige Lage zu fordern. Die umgebenden Straßen oder Plätze müssen derartig breit angelegt werden, daß für alle Räume des Schulhauses eine genügende Versorgung mit Tageslicht gesichert ist. Stehen die Alignementverhältnisse dieser Forderung entgegen, so ist das Schulhaus entsprechend weit hinter die Baufluchten zurückzulegen. Die Einhaltung bestimmter Himmelsrichtungen für die Lage der Schulsäle nach genau umschriebenen Prinzipien ist nicht durchführbar. Reine Lage nach Norden sollte, wenn irgend möglich, stets vermieden werden.

Die Oberfläche der Wände und Decken soll möglichst glatt und von solcher Beschaffenheit sein, daß durch einfache Mittel eine Desinfektion möglich ist. Soweit die Wände von den Kindern berührt werden können, sind dieselben mit einer Oberflächenbeschaffenheit zu versehen, die jederzeit eine Reinigung durch Abwaschen möglich macht.

Die Fußböden sind absolut dicht, möglichst fugenlos, mit einem volle Sicherheit beim Begehen bietenden Material auszuführen, welches leicht und vollständig gereinigt werden kann, und bei welchem auf Schalldämpfung zu rechnen ist.

Die Dimensionen des Schulsaales sind durch die Anzahl der jeweils zu gleicher Zeit zu unterrichtenden Kinder bedingt. Die Länge des Schulsaales ist durch das Sehvermögen der am weitesten von der Schultafel entfernt Sitzenden beschränkt; die Breite des Schulsaales ist möglichst zu beschränken, damit das Tageslicht auch an der dem Fenster gegenüberliegenden Seite noch genügend wirksam ist. Die Höhe des Saales muß so bemessen werden, daß auf ein Kind ein Mindestmaß von 4 Kubikmeter Luftraum trifft.

Die natürliche Beleuchtung muß von links in der Sehrichtung der Kinder erfolgen. Sie muß möglichst gleichmäßig auf die ganze Länge des Saales verteilt werden. Die Fenster sind möglichst bis unter die Decke zu führen. Das Maß der Fensterfläche ist begrenzt durch die Dimensionierung des Pfeilersystems, in welches die Frontflächen aufgelöst werden können. Als Mindestmaß für die Fensterfläche ist ein Fünftel der Bodenfläche anzunehmen.

Die künstliche Beleuchtung erfolgt am besten durch sogenanntes indirektes System, wobei die für den Beschauer abgedeckten Lichtquellen das Licht zunächst an die Decke werfen, wo es reflektiert werden muß.

Sämtliche Räume eines Schulhauses müssen mit Heizungs- und Lüftungseinrichtung versehen werden. Die Heizungseinrichtung muß eine rasch wirksame Regulierfähigkeit besitzen. Die Lüftungseinrichtung bietet nur dann Sicherheit für eine zuverlässige Wirksamkeit, wenn motorischer Betrieb hierzu verwendet werden kann. Die Versorgung mit Wasser für Nutz- und Reinigungszwecke ist in weitgehendem Maße zu fordern.

Abortanlagen sind für beide Geschlechter getrennt in jedem Stockwerk anzulegen und von den Gängen unter Einschaltung eines gelüfteten Vorraumes zugänglich zu machen. Zur Beseitigung der Abfallstoffe wird am besten Wasserspülung verwendet. Turnsäle sind so anzuordnen, daß durch ihre Benützung die der Schulsäle nicht gestört wird. Staubentwickelung durch die Benützung des Turnsaales muß soweit als möglich ausgeschlossen sein.

Ein Volksschulgebäude muß außer den zur Erfüllung des Lehrzweckes erforderlichen Räumen auch solche für Erholungszwecke besitzen.

Zur Erhöhung des Wohlbefindens der Schüler und Lehrer ist zu fordern, daß die äußere und innere Gestaltung des Schulhauses in einer künstlerischen Form erfolgt, welche auf die Geschmacksbildung und Phantasie anregend wirkt.

Die Erreichung dieser Ziele ist mit den Mitteln der modernen Technik möglich und der Grad der Vollkommenheit lediglich eine Frage der zur Verfügung stehenden Mittel.

Städtische Gesundheitsämter und ihre Aufgaben.

Der Referent Geh. Medizinalrat Professor Dr. von Esmarch (Göttingen) hob hervor, daß mit dem Anwachsen der Städte und ihrer hygienischen Einrichtungen sich mehr und mehr das Bedürfnis einer Untersuchungs-, Begutachtungs- und Ueberwachungsstelle für diese Einrichtungen geltend macht. Am besten wird dieses Bedürfnis durch ein städtisches Untersuchungsamt erfüllt. Solche Untersuchungsämter werden demnach vor allem von großen Gemeinden gebraucht werden, aber auch kleinere Städte werden von ihnen erheblichen Nutzen ziehen können. Die Aufgaben dieser Untersuchungsämter sind mannigfach; es handelt sich dabei um Untersuchungen der Nahrungsmittel, um bakteriologische Untersuchungen und um allgemeine hygienische Untersuchungen, welche die Luft, Ventilation, Heizung, Bauhygiene, Gewerbehygiene u. dergl. betreffen, insbesondere auf dem Gebiete des Schul- und Krankenhausbaues, aber auch der sonstigen Häuser, Straßen und der verschiedensten Gewerbe.

Eine weitere Aufgabe solcher städtischen Untersuchungsämter wäre die Begutachtung von hygienischen Einrichtungen, Apparaten, Modellen usw., ferner über die Einführung von Schulärzten, Desinfektoren, Heizungen, Subsellien, und vieler anderer Dinge. Auch die fortlaufende Ueberwachung städtischer hygienischer Einrichtungen, wie Schulen, Krankenhäuser, Schlachthöfe, Wasser- und Abwasser-Anlagen, Bäder, Markthallen, Desinfektionsanstalten und Nahrungsmittelämter gehört zu den Aufgaben solcher Untersuchungsämter, ferner die Desinfektion, im Samariterdienst, in der Wohnungspflege und manchem anderen. Auch die Anregung zur Einführung hygienischer Maßnahmen und Einrichtungen auf den verschiedensten Gebieten der öffentlichen und privaten Gesundheitspflege gehört zu den Aufgaben solcher Untersuchungsämter.

Schon mit verhältnismäßig bescheidenen Mitteln kann ein solches Gesundheitsamt errichtet werden, jedenfalls sind alle Städte bis zu 50 000 Einwohnern herunter imstande dazu, und sie würden die Ausgaben hierfür nicht zu bereuen haben.

Aus der Umgegend.

S **Buer**, 18. Sept. Gestern nachmittag wurde die Familie des Bergmanns Johann St. von einem bedauerlichen Unglücksfall betroffen. Die 8 Jahre alte Tochter hing sich hinter einen die Dorstenerstraße befahrenden Bierwagen, stürzte ab und wurde von einem nachkommenden Pferde getreten und schwer verletzt. — Das von der Gemeinde errichtete große Schlachthaus ist annähernd fertig gestellt und macht auf den Besucher einen recht günstigen Eindruck. Namentlich ist das mit einem Turm versehene Frontgebäude recht günstig errichtet und man sieht das ganze Gebäude schon in einer Entfernung von mehreren tausend Meter. Die Kosten betragen rund eine halbe Million Mark. In hiesigen Kreisen ist man gespannt darauf, wann die Gemeinde mit dem Bau des Rathauses beginnt. Der Bauplatz ist bereits seit einiger Zeit erworben und liegt gegenwärtig völlig frei. Die Verwaltung ist in 5 Gebäuden untergebracht und erst nach Ingebrauchnahme des neugebauten Marienhospitals ist das alte Krankenhaus von der Gemeinde für Bureauzwecke in Anspruch genommen. Bekanntlich ist dort die gesamte Bauverwaltung untergebracht. Auch in Erle ist besonders in den letzten Jahren eine bedeutende Entwicklung wahrzunehmen, so daß dort die Einrichtung eines besonderen Verwaltungsgebäudes angebracht erscheint.

S **Gladbeck**, 18. Sept. Von einem 11 Jahre alten Jungen wurde gestern morgen aus einem Hause in Rentfort ein Geldbetrag in Höhe von 19,20 Mark entwendet. Der Junge lief querfeldein und als er sah, daß er verfolgt wurde, warf er das Portemonnaie mit dem Gelde fort.

S **Gladbeck**, 18. Sept. Auf Zeche Graf Moltke 3+4 geriet der Schlepper Anton R. zwischen Förderwagen und Zimmerung und erlitt einen doppelten Bruch des Unterkiefers. Er wurde dem Krankenhause zugeführt.

S **Horst**, 18. Sept. In der gestern abend unter dem Vorsitz des Amtmanns Kranefeld abgehaltenen Sitzung der Amts- und Gemeindevertretung wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Versammlung beschließt die durch das Ausscheiden des Amtssekretärs Kan freigewordene Stelle auszuschreiben und außerdem eine neue Assistentenstelle zu besetzen. — Die Lieferung von Kohlen für die Schulen und das Amtshaus wurde dem Unternehmer Buchholz übertragen. — Dem Verein für katholische Arbeiter-Kolonien wurde ein Beitrag von 50 Mark bewilligt. — Ein Antrag auf Nachlaß der Umsatzsteuer wurde abgelehnt. — Als Mitglieder der Rechnungskommission wurden die Gemeindeverordneten Wißmann und Steffens gewählt. — Versammlung beschließt ein drittes katholisches Schulsystem in Horst zu errichten. Dasselbe soll an der Emscherstraße gebaut werden. — Die Arbeiten zur Errichtung eines Isolierhauses beim Krankenhause sind zu 30 177 Mark veranschlagt worden und werden dem Bauunternehmer Ochs übertragen. — Wegen Leistung von genereller Bürgschaft seitens der Gemeinde bei Hergabe von Darlehn zum Bau von Kleinwohnungen wurde beschlossen von Fall zu Fall zu entscheiden. — Die Aufnahme einer Anleihe wurde vertagt. — Der Vorsitzende teilte noch mit, daß die Emschergenossenschaft den seitens der Gemeinde zu leistenden Zuschuß in Höhe von 9681 Mark eingefordert habe und genehmigte die Versammlung die Kosten für die Kanalisierung der Hermannstraße und deren Verlängerung in Höhe von 90 000 Mark.

ht **Kray**, 18. Sept. Die Einweihung des neuen Rathauses in Kray findet am Donnerstag, den 1. Oktober statt. Nachmittags um 5 Uhr beginnt ein Festakt im großen Sitzungssaale des Rathauses, dem sich alsdann eine Besichtigung des Rathauses und Ratskellers, sowie ein Festessen im Sitzungssaale anschließt. Die nebenan an der Josefinenstraße gelegene Dienstwohnung des Bürgermeisters, die nach einer Skizze des hiesigen Gemeindebauamtes und nach einem vom Westfälischen Bauernverein angefertigten Entwurfe zur Ausführung gelangte, ist ebenfalls fertiggestellt und schon seit einiger Zeit in Benutzung genommen.

⚔ **Eiberg**, 18. Sept. Auch in unserer Gemeinde ist jetzt eine Brandwehr gebildet worden und zwar in einer Stärke von 50 Köpfen mit Betriebsführer Augustin an der Spitze. Die Gemeindevertretung hat in bereitwilligster Weise die Mittel für die Uniformierung und Ausrüstung der Wehr bereitgestellt. In den nächsten Tagen soll die Einkleidung der Wehrmannschaften erfolgen und sodann mit den Uebungen begonnen werden.

⚔ **Königssteele**, 18. Sept. Mit einer großen Arbeiterkolonne hat die Reichstelegraphenverwaltung heute die Legung mehrerer unterirdischer Kabelleitungen in Angriff genommen, die dem Vernehmen nach die gesammten Telegraphen- und Fernsprechleitungen zwischen Essen und Dortmund aufnehmen sollen. Die oberirdischen Fernleitungen werden dann in Fortfall kommen.

F **Steele**, 28. Sept. Gestern nachmittag mußten hier vier Arbeiter aus Hattingen von der Polizei festgenommen werden, die sich auf dem Bahnhofe Steele-Süd wie Wilde gebärdeten. Selbst an einem diensttuenden Fahrleitungsbeamten vergriffen sich die Wüteriche und brachte einer von ihnen ihm hierbei eine Verletzung im Gesichte bei, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Bei der erfolgten Festnahme zeigten sie heftigen Widerstand, so daß mehrere Polizeibeamte hinzurequiriert werden und diese von ihrer Waffe Gebrauch machen mußten. — Auf der hiesigen Polizeiwache steht ein Fahrrad, welches aus einem Diebstahl herrührt. Der Rahmenbau und die Schutzbleche sind schwarz und die Speichen grün lackiert; es trägt die Nummer 259 862 und die Marke Schwalbe. Der Eigentümer wolle sich auf dem Polizeibureau in Steele melden. — Der jüngst ins Leben gerufene Steeler Lehrer-Gesangverein wird am Sonnabend, den 19. d. M., im Hotel Kunze hier zum ersten Mal mit seiner Gesangsprobe beginnen. — Der Arbeiter August R., welcher steckbrieflich von dem Amtsgericht in Siegburg wegen Diebstahls gesucht wurde, ist heute morgen festgenommen und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis überführt worden. — Aus dem Neubau Schlanstein hier wurden eine ganze Anzahl Fußbodenbretter entwendet. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Vermischtes.

Große Unterschlagungen. Ein Telegramm meldet uns aus Stettin; Der Großkaufmann Paul Günther, Inhaber der Firma Sängerkamp und Sänger ist verschwunden. In einem hinterlassenen Briefe gibt er an, daß er den Tod suche. Es werden ihm große Unterschlagungen zu ungunsten auswärtiger Firmen zur Last gelegt. Dieselben sollen 150—200 000 Mark betragen.

Eine Geschützexplosion. Beim Artillerieschießen in Vicalvaro und San Fernando sind 15 Artilleristen durch eine Geschützexplosion teilweise schwer verletzt worden.



Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 20. September 1908 (14. S. n. Trin.)

Kollekte für das evangel. Versorgungshaus für Westfalen in Soest.)

Gelsenkirchen. Altstadt: 8 Uhr Pastor Bönnebruch. 9,30 Uhr Pastor Boswinckel. 2 Uhr Kindergottesdienst Hilfspr. Scheller. — Neustadt: 9,30 Uhr Pastor Mückeley. — Trauungen und Beerdigungen sind für die Altstadt bei Pastor Boswinckel, für die Neustadt bei Pastor Mückeley anzumelden.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr Pastor Schumacher. 10.15 Uhr Pastor Barlen. 11,30 Uhr Masur. Gottesdienst Pastor Menzel. 2 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Taufen. — Kreuzkirche: 10 Uhr Pastor Daber. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Taufen. — Amtswoche: Pastor Schumacher.

Ueckendorf. 8 Uhr Pastor Hußmann. 10 Uhr Missionar Christiansen (Kollekte für die Heidenmission). 10,15 Uhr Krankenhaus Past. Hußmann. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Jugendgottesdienst Past. Krämer. 3,30 Uhr Masur. Gottesdienst Pastor Menzel. — Amtswoche: Pastor Hußmann.

Bismarck. 8 Uhr Pastor Schumacher. 9,30 Uhr Pastor Bruns. 10,45 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. — 9,30 Uhr Masur. Gottesdienst in der Waldkirche am Bleck Pastor Krahl. — Dienstag 7 Uhr Bibelstunde in West-Bismarck Pastor Schumacher. — Donnerstag 6 Uhr Bibelstunde in Ost-Bismarck Pastor Krahl. — Amtswoche Pastor Krahl, Theodorstraße 10.

Bulmke. 8 Uhr Pastor Schmidt. 9,30 Uhr Pastor Emde. 10,45 Uhr polnischer Gottesdienst Pastor Schmidt. 1,30 Uhr Kindergottesdienst. 2,30 Uhr Taufen. 7 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Amtswoche: Pastor Emde, Heinrichstraße 65.

Hüllen. 8 Uhr Pastor Kirchberg. 9,30 Uhr Hilfspr. Betz. 11 Uhr Sonntagsschule. 2,30 Uhr Taufen. 6 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Heßler. 9 Uhr Gottesdienst. 10,30 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. — Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde. — Alle Amtshandlungen sind bei P. Mittorp anzumelden.

Crange. 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Eickel. 7 Uhr Vikar Huchzermeier. 10 Uhr P. Beckmann. 1,30 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Kreisfest der Jungfrauenvereine im Gemeindehaus.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Gottesdienst. Donnerstag 6 Uhr Bibelstunde.

Horbel. 9,30 Uhr Gottesdienst. 2 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde in der 1. Schulklasse.

Röhlinghausen. 10 Uhr P. Tigges. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Jugendgottesdienst P. Tigges.

Wanne. 7,30 Uhr P. Haeseler. 10 Uhr P. Engel. 2 Uhr Jugendgottesdienst. 3 Uhr Masur. Gottesdienst. — Amtswoche P. Engel (Unser-Fritzstr.)

Evangelische Gemeinschaft. In der Friedenskirche, Industriestraße 27. 9,30 Uhr Predigt Prediger Robold-Essen. 1,30 Uhr Sonntagsschule. 5 Uhr Predigt Prediger Robold-Essen. Abends 6,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. 6,30 Uhr Jungfrauenverein. Montag und Freitag abends 8 Uhr Gebetstunde. Dienstag abends 8 Uhr Gesangstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Frauen-Missionsverein. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde. — Im Gemeindehause Bismarck, Marschallstraße 31. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Predigt Prediger Göbel. 2 Uhr Sonntagsschule. 5 Uhr Predigt Prediger Göbel. 6,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch 7,30 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gesellschaft, Ottilienstraße 5. 2,30 Uhr Bibelstunde. 4 Uhr Ueben des Gem.-Chors. 8 Uhr Besprechstunde für Männer und Jünglinge. Mittwoch 3 Uhr Frauenverein. 8,30 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. Samstag 8 Uhr Gebetstunde.

Evangel. Gesellschaft, Wilhelminenstraße 100. 5 Uhr Bibelstunde fällt aus. Montag 8,30 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr Besprechstunde. Donnerstag 8 Uhr Ueben des Gem. Chors. Freitag 8 Uhr Gebetstunde.

Methodisten-Gemeinde, Bismarckstraße 56. 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Singstunde. 4 Uhr Ansprache, Gesangsvorträge und Deklamationen. — Abends 8 Uhr in Ueckendorf, Metzerstraße 6, p. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde Bismarckstr. 56 Prediger J. Schmeißer. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Freie evangelische Gemeinde Schalke, Gewerkenstr. 74a. Sonntag 9,30 Uhr Bibelbesprechstunde. 11 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Jugendbund. 7 Uhr Evangelisation. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. Freitag 8 Uhr Gebetstunde.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst P. Bonne. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Engelbert. 2 Uhr Jugendgottesdienst P. Kuhlmann. Krankenhaus: 10 Uhr Hausgottesdienst P. Bonne. Amtswoche P. Engelbert.

Höntrop. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Kuhlmann.

Erle-Middelich. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 11,30 Uhr masur. Gottesdienst. 10,45 Uhr Taufen. 2 Uhr Jugendgottesdienst. 3 Uhr Junglingsverein. 4 Uhr Jungfrauenverein. 4,30 Uhr Blaukreuz-Verein (Betsaal.) Mittwoch 8 Uhr Uebung des Kirchenchors. Donnerstag 6 Uhr Blaukreuzverein; 8 Uhr Jünglingsverein. Freitag 8 Uhr Vorbereitung der Helferinnen für den Kindergottesdienst. Alle Amtshandlungen sind bei P. Volkening (Pfarrhaus) anzumelden.

Bottrop. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Winter. 11,30 Uhr Kirchentaufen. 8,30 Uhr Jungfrauen-Verein. 5,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch 4 Uhr Frauenverein.

Apostolische Gemeinde Gladbeck, Bismarckstraße. Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr und Donnerstag abends 7 Uhr Gottesdienst. — Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt frei.

Caternberg, 7,30 Uhr Pastor Holtey-Weber. 9,30 Uhr Pastor Höffken. Kollekte für den rheinischen Verband des deutschen Herbergsvereins. 10,45 Uhr Kirchentaufen. 11 Uhr Kirchentrauungen. 2 Uhr Kindergottesdienst für Mädchen. 2 Uhr Gebetstunde im Gemeindehause für masurische Gemeindeglieder. Dienstag 6 Uhr Gebetstunde. Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde Pastor Höffken; 6 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Amtswoche Pastor Höffken.

Rotthausen. 8 Uhr P. Rüter. 9,45 Uhr P. Jakob (Kollekte für den Kollektenfonds). 11 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. 2,45 Uhr Kirchentrauungen. — Mittwoch 6 Uhr Bibelstunde in der Beisenschule. — Haustaufen und Trauungen P. Rüter. Beerdigungen P. Jakob.

Schonnebeck. 7,30 Uhr Polnischer Gottesdienst P. Schneider. 9,30 Uhr Deutscher Gottesdienst P. Schneider. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Kirchentaufen und Trauungen. — Freitag 10—11 Uhr und 6—7 Uhr Vorbereitung auf den Kindergottesdienst.

Stoppenberg. 7,30 Uhr Frühgottesdienst P. Hüben. 9 Uhr Gebetsgemeinschaft im Gemeindehaus. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst Vikar Krabbe (Kollekte für die Wiederherstellung der Kirche in Hilgenroth). 10,45 Uhr Taufen und Trauungen. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag 5 Uhr Bibelstunde in Frillendorf. — Mittwoch 5 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. — Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde in der Wasserstraße. — Freitag 5 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. — Samstag 7 Uhr Gebetsstunde in der Wasserstraße; 8 Uhr Gebetsstunde im Konfirmandensaal.

Sport.

Die endgiltige Feststellung der Resultate bei der Sternfahrt vom Bundestage des D. R. V. in Bremen hat wiederum den Beweis erbracht, daß die kleinen Brennabor-Kraftwagen von allen Fahrzeugen den Vorzug verdienen. Denselben wurde der erste Ehrenpreis, zwei silberne Medaillen und der dritte Preis zuerkannt. Brennabor fügte somit seinen bisherigen Erfolgen einen neuen Triumph hinzu, und gewann die Sternfahrt in großartigem Stile gegen die gesamte Konkurrenz mit stärkeren, bis zu 12 P. S. leistenden Motoren.

Evangeliums-Verkündigung,
Hüttenstrasse 44.
Sonntag, nachm. 4 Uhr.
— Jedermann herzlich eingeladen. —

Carsch'

fertige Kleidung

(eigenes Fabrikat der Firma).

Gelsenkirchen Bahnhofstr. 50—52.

Herren-Anzüge

in tadelloser Passform aus nur solidesten Stoffen,
in bekannt bester Verarbeitung und Formhaltung.

Passende Kleidung auch für schlanke und korpulente **Herren.**

Knaben- und Jünglingskleidung

in jeder Stoffart — in jedem Fasson
in jeder Ausführung.

Wir fertigen unsere Kleidung nach bestens erprobten Schnittmodellen auf eigenen Werkstellen an und sind in Bezug **auf Leistungsfähigkeit** u. **billigen Preis** unerreicht.

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

:: Alleinige :: Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Beim Einkauf von **MAGGI's Bouillon-Würfeln**

achte man darauf, daß jeder Würfel eingewickelt ist und auf der Umhüllung den Namen MAGGI, sowie die Schutzmarke ✣ (Kreuzstern) trägt.



Andere Würfel sind nicht von MAGGI!

Rheumatis-
u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.
Frln. Marie Grünauer
München,
Pilgersheimerstraße 2/II.

Runkeln
sind zentnerweise zu haben bei Abnahme von 15 Zentner franko Haus. Landwirt **Th. Berger** in **Gelsenkirchen,** Heßler, Heßlerstraße 119.

Röntgen-Photographie-Durchleuchtung.
Dr. med. Burkart u. Dr. med. Schönewald
Duisburg, Buchenbaum 33. — Fernruf 625 und 1314.
Aufnahme von 10—1 und 5—7 Uhr. — Sonntags geschlossen.

Erwerb. Behördl. kontrolliert f. alle Stände. Schriftl. häusl. Arb., Uebersetzg., Vertret. Erwerbsz. Kurier, Stuttg. 327.

Achtung! **Achtung!**
Mehrere neue elegante 8564
Herbst- und Winter-Paletots, sowie hocheleg. Mass-Anzüge,
welche wegen Nichteinhaltung der Zahlungsbedingungen hängen geblieben sind, werden preiswert verkauft.
J. Suratzki, Schneidermeister, Viktoriastraße 11.

Direkt an Private liefern wir unsere erstklassigen Instrumente bei seltener Preiswürdigkeit. Verkauf auch geg. Raten v. monatl. 20 Mk. Wer die Anschaffung eines
— Pianos —
Flügels od. Harmoniums beabsichtigt, verl. gratis u. fr. unv. Katalog. Freie Probelieferung. Langjähr. Garant. Jahreswerk. üb. 1000 Instr.
Roth & Junius, Hofpianofabrik, **Hagen i. W. 42**

4. Blatt Nr. 221. — 6. Jahrgang.

Gelsenkirchener

Allgemeine Zeitung

Samstag, den 19. September 1908.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Plattdütsche Schnurren-Ecke.

Schulten Hinnerk as Soldat.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Aet sollen also Klimmzüge gemakt wärn.

Unteroffizier Schrumm sag siene Korporalschaft äst dä Uebung vüör, un wok dann drei tadellose Klimmzüge met Opgriff. Hinnerk maogent garnich hentekieken. Dat Klimmzüge maken, was vüör am ärgsten, wat eegentlick garnich op de Wiält sien soll, grade so as dä Flöh, dä äm Nachts mangs beeten. Nu was hä an de Riege. Hä gonk naon Querboom, met 'ne Kurage füör twintig Klimmzüge. „Vorwärts", relp Schrumm, „einen Blick nach oben, dann die Hände an die Hosennaht, und geradeaus gesehen!"

Hinnerk stonn stief as'n Brätt. Dann op eenmaol fong hä an, met de Oogen te rollen un bewiägen dän kleinen Finger an dä Buxennaoht. Dat was jedesmaol 'n Tecken, dat hä wat seggen woll, un richtig, op'n mol brüllen hä los, dat dä Leutnant, dä in Gedanken dao stonn un dämt de leste Nacht all es wier tiämlich laat (spät) wuorn was, meenschrock, „Sprung in den Schlammpamp!" „Falsch!" reip Schrumm ärgerlick. „Sprung in den Langhang, heißt es, Sie Schafskopp. Verstanden?"

„Jawohl, Herr Unteroffizier!"

„Dann los!"

Hinnerk bewiägen wier dän kleinen Finger an dä Buxennaoht.

„Sprung in den Langhals!" brüllen hä dann los.

„Ochse, Esel, noch alles was sein ist!" sag Unteroffizier Schrumm un gaf Hinnerk 'n paar Watschen, dat äm dä Backen ganz verschiämt rot wüörn.

„Auf!" kommandeern hä dann kurtaf. Met Hölp van dä Hülfstellung timmeln Musketier Schulte baol an dä dicke Stang'. Aower dä Unteroffizier här büs an 'n jüngsten Dag raupen können: „Schulte ziehen!" ät här nix mutzt. Daorüm sag hä ok nu garnix män, sonnern kiekten, büs Hinnerk van feltvst wier op siene Been foll.

Büör Naomdags was Scheiten angefatt. Dä gestrenge Herr Hauptmann was darbie. Dat Scheiten was bie däm de Hauptsaak, un wänn hä ok selvst nich guot scheiten konn, dann sollen 't doch wenigstens siene Lüh' können. Hä was vüöriges Jaohr barinfallen, dat soll äm nich wier passieren, daofür danken hä bestens. Lange har hä daorunner liehen mötten. Büs jetzt gongt naoch so ziemlich. Dä Hauptmann was tofriän. Nu kam Hinnerk an de Riege. Hä trat so wie dä annern dat möken, vüör sienen Hauptmann hen.

„Musketier Schulte, Herr Hauptmann!" brüllen Hinnerk, wat hä brüllen konn, un dat well wat heiten.

„So ist's recht, mein Sohn, immer frisch heran. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß Du auch gut schießen wirst!"

Dat harre Raupen har äm sehr guot gefallen.

„Das scheint wohl einer Ihrer besten Rekruten zu sein, Unteroffizier Schrumm?"

Schrumm woll ätwas antwaoten, aower dä Hauptmann was all wier anners beschäftigt.

„Was sind Sie?" freig dä Hauptmann Hinnerk, dä stramm vüör äm stonn.

„Musketier der 4. Kompagnie, Infanterie Regiments Nr. — — !"

„Ach was," unnerbrak äm dä Hauptmann. „Was Sie in Ihrem Zivilberuf sind, meine ich?"

„Ackerer, Herr Hauptmann!"

Dä Hauptmann wennen sick stillschwiegens af.

Nao däm Scheiten trat Schulten Hinnerk wier heran un melden: „Musketier Schulte, 2 vorbei und Scheibe kurz!"

„Wie kommt das nun, daß Sie so schlecht geschossen haben?" freig dä Hauptmann wütend. „Das ist ja schweinemäßig! Na, Antwort!"

„Ich hatte heute so stark das Bäbben, Herr Hauptmann!"

„Na warte nur, mein Junge!" reip dä Kompagniechef grimmig, „ich werde Dir schon das „Bäbben" austreiben!"

N annern Dag mog Hinnerk vüör sien „Bäbben" naogerzeern.

Unteroffizier Schrumm ärgern sick, dat hä blos met een Mann op'n Kasernenhuof staohn mog. Un dann sogar naoch drei Stunnen, während dä annern frie hädden. Dat gong äm doch üöwer 'n Mützenrand. Sowat konn ok blos äm passeern. „Aber warte, Freund Schulte, ich mach Dir 's glatt!" dacht hä bie sick, un ät duern ok nich lange, dao leip Hinnerk dä Schweet in graote Druoppens dan dä dicken Backen darunner. So nao un nao aower lag sick dä innerliche Wut bie Schrumm wier, un sien Humor kom wier taum Vüörschien, un dao mog Hinnerk naoch männige „Kasernenhofblüte" üöwer dat „Bäbben" häören. Aower dat stürte äm nich. Uemmer van frischen marscheeren dä op 5 Schritt Entfernung an sienen Unteroffizier väbie.

„Was haben Sie jetzt für einen Fehler gemacht?"

„Ich habe keinen Tritt gehabt!"

„Aha, das „Bäbben" sitzt Dir wohl bald in den Knie'n?"

„Jawohl, Herr Unteroffizier!"

Endlich, endlich wärn dä drei Stunnen üm, un Hinnerk leip, wat hä loopen konn, in de Kaserne, dänn dat „Bäbben" was äm nu ganz gewaöllig in'n Magen trokken.

N Dag drop was Instruktion.

„Na, ich will doch mal sehn, ob Ihr Kerls aufmerksam gewesen seid. Meier, bei welchem Thema waren wir zuletzt stehen geblieben?"

„Beim Pulver!" antwaoten Meier prompt.

„Schön, mein Sohn! Aber nun sage mir mal, Schulte, wer hat das Pulver erfunden? Es fängt mit B. an!"

„Bismarck!" bölken Hinnerk.

„Sie Schafsbämel, Bismarck war zwar 'n großer Staatsmann, aber das Pulver hat er nicht erfunden. Ich will es Dir nochmal vorsagen, aber behalt es, mein Kerlchen, damit Du es bei der Besichtigung weißt, sonst wirst Du mit den Ohren an die Zimmerdecke genagelt. Also das Pulver hat der Mönch Berthold Schwarz erfunden. Nachsagen!"

„Das Pulver — hat — das Mensch — Berta — Schwarz — gefunden, und wurde mit — den Ohren — an die — Zimmerdecke — genagelt!"

Hinnerk leit 'n deipen Söcht (Seufzer) gaohn, dänn so 'ne lange Reeg har hä sielüöver naoch nich haollen.

Unteroffizier Schrumm aower stonn dar, un holl sick dän Buuk vüör Lachen, trotz allem Elend, wat hä met Hinnerk har.

Endlich kam 't Manöver, un endlich gong't horut ut de Kaserne. Dä Kollen vätällten dä „Hammels" van dä Quarteere, dä sä vüöriges Johr hat hädden. Eener kohlen maoch mähr as dä annern, aower wat schadt dat, dä Spannung wuor daodüör ümmer grötter, un dä Hauptsaak es jao, dat dat Kohlen guot lütt. Hinnerk freun sick ook. Nu haören doch endlich maol dat ewige Naogerzeern op. Büs jetzt was hä dao ümmer met die wiäst. Aet saat äm all so in de Knuoken, dat hä ganz dan selwst met antrat taum Naogerzeeren, un ät här äm gewaöllig wünnert, wann hä nich met darbie wiäst wör.

Dö ärste Manöverschlacht was geschlagen, un dä Kompagnien marscheerten eene achter dä annere, op dä stuuwige Landstraot Hohiär. Aet har muorgens all männigen Schweetsdruoppen kost, aower Hinnerk mok sick dao niz drut. Hä was van klein aof an Arbeien gewüönt, un sien breeden Puckel eegnen sick ock ganz famost vüör dän gepackten „Affen". Hä war in de ärste Sektion; dä Kompagnie marscheeren nämlich im „Kehrt." Dä „Herr Hauptmann" reet op't Piäd tiägen äm hiär, un was in Gedanken väsunken. Jedenfalls riäken hä dä Pr[illegible] met siene Kompagnie vädeint här, wan van Dage scharp geschwotten wär wuorden.

Dar kam dä „Herr General" van achten herangallopeert, un as hä dän Hauptmann saog, reip hä äm fröndlich „Guten Morgen!" tau, Op düüssen Oogenblick har Hinnerk anschienend guod opgepaßt, dänn sofort brüllen hä loß: „Guten Morgen, Herr General!"

Aß dä General nu 'n End wiedergerieen was, dreihn sick dä Hauptmann langsam im Sattel harüm un freig wütend: „Wer war denn das Rindvieh?"

„Der Herr General, Herr Hauptmann!" antwaoten Hinnerk.

Nao'm Manöver, kam Hinnerk drei Dage bie „Vater Philipp", un konn dao üöwer siene militärische Sünden naodenken.

Hinnerk es nu all lange abgaohn vam Kammiß, un wann äm eener fraögt, aof hä keen Gefreiter wuorden wör, dann antwaot't hä: „Dat gerade nich, aower dä Feldwebel hät saken tiägen mie sagt: Schulte, Gefreiter kannst Du nicht werden wegen Deiner schlechten Handschrift, aber ich betrachte Dich schon lange als stellvertretenden Vizegefreitenaspirant."

Un dann schmitt Hinnerk sick in de Vuost, un es stolz op siene Soldatentied.

Anton van Lenkerbäck.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* **Hagen**, 18. Sept. Das fünfjährige Töchterchen des Arbeiters Sauer stürzte vorgestern abend vom Balkon der im vierten Stock gelegenen Wohnung auf den Hof. Das Kind ist seinen Verletzungen erlegen.

* **Siegen**, 18. Sept. Gestern tagte hier die gutbesuchte Vollversammlung der Handwerkskammer Arnsberg. Zu der Versammlung waren erschienen Regierungspräsident Backe, Landrat Dr. Bourwig und Kammerkommissar Regierungsrat Voltz. Dem Geschäftsberichte ist zu entnehmen, daß im letzten Jahre 92 Meisterprüfungen vorgenommen worden sind. In 4 Orten wurden neue Innungen gebildet. Die Meisterkurse in Dortmund waren im vergangenen Jahre stärker als früher besucht, aber immer noch gering. Die Einnahmen beliefen sich auf 84 887 Mark, die Ausgaben auf 19 594 Mark. Der Kassenbestand beträgt 5292 Mark. Hinsichtlich anderweitiger Festsetzung der Meisterprüfungsgebühren wurde dem Vorschlag des Vorstandes zugestimmt, der für die einzelnen Handwerkszweige eine Gebühr von 20—30 Mark vorsieht.

** **Dahlhausen**, 18. Sept. Heute morgen fand man in einem Abteil 2. Klasse des kurz nach 6 Uhr aus Hattingen abgehenden Personenzuges den Rechnungsführer Schumacher von der Friedrich-Wilhelmshütte in Mülheim-Ruhr mit 3 Schußwunden in der Schläfe bewußtlos auf. Der Schwerverletzte wurde nach Mülheim zurückgebracht. In seinem Besitze fand man eine am 12. d. M. gelöste Fahrkarte und eine Uhr ohne Kette. Geld wurde nicht vorgefunden. Die Untersuchung ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, wurde sofort eingeleitet.

* **Duisburg**, 18. Sept. Der Arbeiter Sabinath stürzte über Bord eines im Hafen liegenden Schiffes und ertrank. — Beim Lumpensuchen im Hause Heidestraße 84 fiel plötzlich eine Platzpatrone aus einigen Lumpen und explodierte. Von den am Orte weilenden Kindern wurde der achtjährige Wilhelm Hessemer an den Händen schwer verstümmelt.

* **Düsseldorf**, 18. Sept. In der Branntweinbrennerei von Heiden auf der Ackerstraße ist heute abend eine Spiritusexplosion entstanden, die große Verwüstungen anrichtete. Der Arbeiter Jakobi wurde furchtbar verstümmelt und war sofort tot.

* **Düsseldorf**, 18. Sept. Auf dem Graf-Adolf-Platz explodierte gestern nachmittag ein gußeisernes Schwungrad an dem Benzinautomobil des Geheimrats Ehrhard. Das im selben Augenblicke mit seiner Mutter vorbeikommende Töchterchen des Polizeisergeanten Schmidt wurde von einem schweren Eisenstücke getroffen und ihm der Kopf zerschmettert. Das Kind war sofort tot.

** **Elberfeld**, 18. Sept. Dem ersten besoldeten Beigeordneten der Stadt Elberfeld, Heinrich Lütje, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen worden.

Sport.

* **Wettkampf höherer Schulen.** Aus Duisburg wird berichtet: Auf den Spielplätzen am Grunewald findet am 27. d. M. zum ersten Male ein Wettkampf höherer Schulen der Rheinprovinz statt, um das vom Oberpräsidenten gestiftete Banner und die von Kommerzienrat Funke-Essen gewidmete Plakette. Es sind dies Wanderpreise, die in jährlich wiederholenden Wettkämpfen wieder ausgesetzt werden sollen. An dem Wettkampf beteiligen sich 16 Schülermannschaften aus Essen, Duisburg, Meiderich, Mülheim, Oberhausen, Elberfeld, Barmen, M.-Gladbach, Köln, Bonn, Aachen. In den nächsten Jahren werden die Veranstaltungen für die einzelnen Regierungsbezirke geteilt werden müssen, da jetzt schon sehr viele Zusagen für die nächsten Jahre vorliegen.

Rennen zu Saint Ouen. 18. Sept. (Priv.-Tel.) Prix des Dombes. 3000 Fr. 2800 Meter 1. Climette (R. Sauval), 2. Morawet (Biasoli), 3. Limbric (Heath). Tot 63:10. Platz: 21, 27, 31:10. — Prix de la Bresse. 3000 Fr. 2800 Meter. 1. Regain (Cartwigth), 2. Barnabite (Barbier), 3. Kinsale (Tom Burns). Tot.: 17:10. Platz: 12, 52, 16:10. — Prix du Lyonnais. 5000 Fr. 3800 Meter. 1. Novio (G. Sauval), 2. Fer. (A. Carter), 3. Marco 3. (R. Sauval). Tot.: 38:10. Platz: 17, 14:10. — Prix Soukaras. 10 000 Fr. 2500 Meter. 1. Jim Crow (Chaymann), 2. Saint Hilaire (A. Carter), 3. Friquette 3. (Parfrement). Tot.: 33:10. Platz: 17, 15:10. — Prix du Leman. 5000 Fr. 3400 Meter. 1. Sevillan (Piggott), 2. Nansouck (R. Sauval), 3. Cappiello (M. Gough). Tot.: 33:10. Platz: 20, 24:10. — Prix du Beaujolais. 4000 Fr. 3100 Meter. 1. Quille (A. Carter), 2. Loute (R. Sauval), 3. Nourrice (Heath). Tot.: 28:10. Platz: 15, 27, 17:10.

Briefkasten.

(Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt werden.)

Erbe. Falls ein Ehegatte das von ihm mit dem anderen Ehegatten errichtete gemeinschaftliche Testament einseitig zu Lebzeiten des anderen in Gemäßheit der §§ 2270, 2271, 2296 BGB. widerruft, so werden damit an sich nur die in diesem Testament getroffenen letztwilligen Verfügungen hinfällig, nicht aber ohne weiteres auch andere letztwillige Anordnungen, die in einem anderen Testament erfolgt sind. Stellt sich aber dieses andere Testament, wie in Ihrem Falle, nur als eine Ergänzung des widerrufenen Haupttestaments dar, so fällt mit dem letzteren u. E. auch das erstere.

C. D. U. 2. Das von Ihnen vorgeschlagene Verfahren ist, soweit es die Frage betrifft, wie man einen Mieter zum Ausziehtermin los wird, unrichtig. Der Vermieter hat, falls der Mieter nicht freiwillig die Wohnung räumt, nur das Recht, richterliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Der Mieter begeht keinen Hausfriedensbruch, wenn er die von ihm innegehabten Mieträume nicht verläßt, wohl aber der Vermieter, wenn er gewaltsam in die Mietwohnung eindringt, es sei denn, daß eben aus besonderen Gründen das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit seines Handelns zu verneinen wäre. Jedenfalls würde in seinem Verhalten eine unerlaubte Selbsthilfe liegen.

R. K. J. Der gesetzliche Anspruch auf Zahlung der Alimente besteht auch für den Fall, daß das Mädchen nicht zu einer Heirat geneigt ist.

Eingesandt. Anonyme Zusendungen wandern in den Papierkorb. Im übrigen empfehlen wir Ihnen, sich direkt an die Eisenbahnverwaltung zu wenden.

H. W. 100. Nein.

Alter Abonnement 50. Wollen Sie uns bitte erst Ihren Namen angeben, da wir anonyme Anfragen aus prinzipiellen Gründen nicht beantworten.

Nr. 1038 Wanne. Sie werden den Anordnungen des Vermieters Folge leisten müssen.

N. N. Sie dürfen das Geld nicht ohne weiteres mit Beschlag belegen lassen, jedoch besteht die gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung von Alimenten.

K. S. 1. Natürlich müssen Sie bei allen Anzeigen Ihren Namen beifügen. 2. Aus der Frage können wir nicht ersehen, was Sie zu wissen wünschen.

B. 23. Wollen Sie uns bitte Ihre Frage noch einmal stellen, da wir diese nicht so lange aufbewahren konnten.

W. S. 49. Eine nähere Auskunft können wir Ihnen leider hierüber auch nicht erteilen.

H. B. 20. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet.

B. P. Gewünschten Plan erhalten Sie in jeder besseren Buchhandlung, evtl. durch Vermittelung derselben. Die anderen Auskünfte erhalten Sie am besten direkt durch die Wirte auf Grund einer Annonce.

123 A. B. C. Wenden Sie sich an die Auskunftsstelle am hiesigen Hauptbahnhofe.

H. 3 Sie müssen entschieden den Anzug bezahlen, da andernfalls Ihr Gehalt (über 125 Mk.) gepfändet werden kann.

A. O. 1908. Für Ihre Ehe gilt Gütertrennung.

Schalke 102. Nach dem B. G. haben Sie kein Recht das Kind zu verlangen, sind aber zur Zahlung der Alimente verpflichtet.

J. M. 34 Erle. Die Kündigung ist in Ihrem Falle für den Schluß eines Kalendermonats zulässig; sie hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen.

A. C. 1. Nach unserem Ermessen wird die Konzession nicht wieder erteilt werden.

A. F. Die Gerichtsferien sind beendet und werden Sie jetzt wohl den Bescheid erhalten. Im übrigen wird Ihnen ja auch Ihr Anwalt das Weitere mitteilen.

E. K. Die Bezeichnungen auf Ihrem Losungsschein besagen: Kropfanlage, O-Beine, Krampfadern.

W. F. 64. Die Angelegenheit ist vorläufig erst im Werden begriffen. Wenden Sie sich an die in dem Artikel genannte Adresse.

Knorr's Grünkern-Mehl

Hochfeiner, aromatischer Grünkerngeschmack, appetitanregende Wirkung und bequeme Zubereitungsweise sind die besonderen Vorzüge von Knorr's Grünkernmehl.

Koche mit „Knorr".

Morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr und nachmittags 6 Uhr Gelsenkirchen, Hohenzollernstr. 83, Saal im Hof:

:: Christliche Versammlung für Jedermann ::

zur Erweckung und Vertiefung biblischen Glaubenslebens

Eintritt frei! Eintritt frei!

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Major Roos u. Frau.

Gelsenkirchen, den 18. September 1908.

Statt besonderer Anzeige.

Ein prächtiges

Elsa!

Mädchen!

Gelsenkirchen, den 17. Sepsember 1908.

Oberlandmesser

Finke und Frau

geb. Heppe.

Evgl. Frauen-Verein

Gelsenk.-Neustadt.

Unser treues Mitglied

Frau Witwe Lehrer Hörster

ist am Donnerstag abend heimgegangen.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Sonntag nachmittag 3 Uhr am Trauerhause in der Mühlenstrasse. **Der Vorstand.**

Zurückgekehrt

Dr. Robbers,

Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten,

Gelsenkirchen, Weststr. 1.

Zurückgekehrt.

Dr. A. Klüter,

Grillostr. 47.

Bekanntmachung.

Im **Wilhelmstift** zu Wanne, Hernerstraße 1, ist eine Stelle zur Annahme von abgelegten **Kleidungsstücken,** Wäsche, Schuhwerk pp. eingerichtet und bitten die Bewohner des Amtes, besonders die alleinstehenden Herren, um Ueberweisung von Sachen, die auf Wunsch auch abgeholt werden.

Die Verteilung an bedürftige Personen, namentlich an verschämte Arme, übernimmt die Armenverwaltung.

Wanne, den 7. Sept. 1908.

Die Armenverwaltung:
Weiberg.

Offene Stellen

Erdarbeiter und Handlanger

für die Baustellen Rotthausen, Gelsenkirchen stellt ein

Stecker & Roggel,

Hoch- und Tiefbaugeschäft, Rotthausen.

Reisende

(Herren u. Damen) sof. verlangt.
Weidenstraße 21.

Schlachthof II

Ueckendorf.

Ein Nachtwächter

gesucht. Meldungen bei der Verwaltung daselbst.

Größeres Werk sucht zum baldigen Eintritt einen jungen, zuverlässigen 22466

Speditionsgehülfen.

Gefl. Angebote denen Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen sind, unter **A. K. 664** an die Exp. dieser Zeitung.

Ordentlicher Junge

von 14—15 Jahren für leichte und dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 8294

Rothers Buchhandlung,
Bochumerstraße 121.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Am Montag, den 14. d. Mts., entschlief infolge eines Herzschlages unser lieber Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Moritz Dobner

aus St. Franzisko

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Verwandten

Max Kaufmann,
Hauptlehrer und Prediger.

St. Franzisko, Portland, Cincinati, St. Flour, Gelsenkirchen, Leipzig, Berlin, den 18. September 1908.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. September, nachmittags 4 Uhr, vom kath. Krankenhause, Kirchstrasse, aus statt.

Männer-Gesang-Verein „Glück auf"

Gelsenkirchen-Bismarck.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser allverehrtes Ehrenmitglied

Herrn Johann Schröer

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zur Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Montag, den 21. Sept. 1908, vormittags um 6¾ Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Bäcker- und Konditor-Zwangs-Innung

Gelsenkirchen.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes

Herrn Joh. Schröer

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Zur Teilnahme an dem Begräbnis, welches am Montag, den 21. September, morgens 7¼ Uhr, vom Sterbehause, Haferkampstrasse 41 erfolgt, wollen sich die Mitglieder um 6½ Uhr morgens im Restaur. Linden, Bismarckstr., versammeln.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Turn-Verein „Einigkeit"

Gelsenkirchen-Bismarck.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes inaktives Mitglied

Herrn Johann Schröer

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir werden dem Verstorbenen, welcher Gründer unseres Vereins war, ein treues Andenken bewahren.

Die Mitglieder versammeln sich am Montag früh 6¾ Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers **Franz Wisniewski** in **Gelsenkirchen** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin und Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den

15. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Gelsenkirchen — Zimmer Nr. 21, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursverwalters sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Gelsenkirchen, den 15. September 1908.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts:
Thönnes, Amtsgerichtssekretär.

Ladenlokal

für Kolonialwarengeschäft, mit 3-räumiger Wohnung, in nächster Nähe einer großen Zeche zum 1. Okt. zu vermieten.

Restaurant Wilhelm Reick, Leithe bei Kray.

Ich habe mich in **Gelsenkirchen** als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich **Bankstraße,** Ecke Munckelstraße.

Simon, Rechtsanwalt.

Telephon **1682.**

Ich habe mich in **Essen** als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich

Lindenallee 70, Ecke Vereinsstr.

Dr. Otto Grundmann.

Zurückgekehrt!

Dr. Bieling, Augenarzt,

Neustrasse, Ecke Neumarkt.

Hunderte von evangl. Arbeitern und Handwerkern haben beste Gelegenheit

ein eigenes Heim

(voll angebautes Gehöft mit etwa 2 Morgen Land) in der Nähe der Provinzialhauptstadt Posen unter günstigen Zahlungsbedingungen zu erwerben und zwar in der Nähe der Arbeiter-Rentengutskolonie Zabikowo. (Gründung der Landbank unter Vermittelung der Kgl. Generalkommission.)

Günstige Arbeitsgelegenheit ist u. a. in den vielen umliegenden Fabriken und Ziegeleien, ferner bei Bauten in nächster Nachbarschaft sowie in der Stadt Posen selbst vorhanden.

Evangelische Schule und Kirche am Ort. Etwa 160 deutsche Familien sind bereits zugezogen. Besichtigungen können jederzeit erfolgen. Prospekt und Auskunft gibt kostenlos die Geschäftsstelle der

Landbank Berlin in Posen, Lindenstr. 8.

Ladenlokal mit Wohnung

Georgstr. 2 zu vermieten.

Meldungen Kirchstr. 5.

Kräftiger, aufgeweckter

Laufbursche

sofort gesucht. 22462
Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Buchbinderlehrling

gesucht. 22422
Heinr. Cordes, Wannerstr. 63.

Tüchtige Mädchen

erhalten sofort gute Stellung hier und auswärts durch Stellenvermittlerin
Frau **A. Böhm,** Wanne, Friedhofstraße 5.

Nähe Hagen.

Jüngeres Mädchen

zum 1 November gesucht. Gute Behandlung und Familienanschluß. 8284
Auskunft Ringstraße 29¹.

Zum 1. November für ruhigen Haushalt nach Elberfeld 1 tüchtiges

Mädchen

gesucht. Frau Professor **Rehfeld** geb. **Deutelmoser.**
Zu melden bei **Deutelmoser,** 22463 Hochstraße 29 a.

Lehrmädchen

gesucht. 8293
Arminstraße 15.

Für mein **Kolonialwaren-Geschäft** suche ich ein kräftiges

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie.
Gustav Külleuberg, Gelsenk.

Ein fleißiges

Mädchen

aus ordentlicher Familie zum 15. Okt. od. 1. Nov. gesucht.
Frau Rektor **Röbeck,** Bulmkerstraße 6, 1. Etg.

Mädchen

auf halbe Tage gesucht.
Walpurgisstraße 34

Ein jüngeres, ordentliches **Mädchen** zu Anfang Okt. ges. Schalke, Viktoriastr. 88, part.

Tüchtige

Stickerinnen

für Plattstich, Kreuz- und Flachstich gesucht.

Geschwister Aronheim,
Gelsenkirchen-Schalke,
— Gewerkenstraße 1. —

Zum 1. Okt. suche ich ein

Küchenmädchen,

welches auch Hausarbeit übernimmt.
Frau Rechtsanwalt **Kaufmann** Munckelstraße 10.

Für sofort ein braves fleißiges **Dienstmädchen** von 16—17 Jahren gesucht.
Schalke, Oststr. 50, part.

Stellen-Gesuche

Lohnbuchhalter,

erfahrener, tüchtiger Arbeiter, seit 15 Jahren auf dem Büro eines größeren Hüttenwerkes tätig, sucht, gestützt auf la. Zeugnisse und Referenzen per bald anderweitig Stellung.
Gefl. Off. unt. **A. W. 651** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 8181

Kaufmann,

30 Jahre alt, mit allen vorkommenden kaufm. Arbeiten, sowie doppelter Buchführung vertraut, flotter Korrespondent und Stenograph, der franz. Sprache mächtig, bilanzsicher, sucht, gestützt auf langjährige Erfahrungen, zum 1. Januar k. J. sich zu verändern. Buchhalter-, Korrespondenten- oder

Vertrauensposten

bevorzugt. Gefl. Offerten unter **A. Z. 100** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, eine **Stelle** als Zweitmädchen oder Kindermädchen zum 1. Oktober.
Röhlinghausen, Schulstraße 12.

Binderin, welche selbständig und tüchtig in ihrem Fach ist, sucht f. halb. Tage Beschäftigung. Off. u. **A. L. 665** an die Exp. dies. Zeitung.

Nebenverdienst

kann jed. ohne Mühe durch den Verkauf von

Solinger Stahlwaren

erzielen. Katalog mit tausend von Abbildungen wird gratis versandt.

Emil Jansen,
Wald A bei Solingen.

Wer Stellung sucht

verlange die „Deutsche **Vakanzenpost"** Eßlingen 128

Zu vermieten

Zum 1. Oktober ist eine abgeschl. 5-räumige herrschaftl.

1. Etage

mit oder ohne Mansarde zu vermieten.
Bismarckstr. 64, 2. Etg.

Wohnung,

für Fuhrgeschäft geeignet, Bohwinkelstraße, zu vermieten.
Näheres bei Wirt **Meyer,** Bohwinkelstraße. 8197

Schöne, heizbare

Mansarde

an einzelne Person sofort zu vermieten. 8208
Wannerstraße 21, part.

---

4 Räume,

abgeschlossene Etage, evtl. mit Mansarde, per 1. Oktober in meinem Hause, Teutstraße, am Schlachthof, zu vermieten.
J. Büse, Walpurgisstr. 29.

Wohnung

von 4 Zimmern fortzugshalb. zum 1. Nov. zu vermieten.
Rotthausen, Briesenstr. 61, II. E.

Wohnung

von 2—3 Zimmern zum 1. Oktober od später zu vermieten.
Sellhorststraße 21.

I. Etage,

herrschaftl. eingerichtet, 6 Räume u. 1 Mansarde, Speisekammer, Veranda 2c., in direkter Nähe des Hauptbahnhofes, z. 1. Nov. oder später zu vermieten.
Näheres i. d. Exped. d. Ztg.

Eine schöne

abgeschl. 1. Etage

von 5 Zimmern, 1 Mansarde und Zubehör zum 1. Oktober bezw. auch sofort zu vermieten.
Näheres Munckelstraße 24.

Wanne.

Ladenlokal mit Wohnung zu vermieten. Das darin befindliche **Weiß- und Wollwarengeschäft** kann unt. günstigen Anzahlungen übernommen werden. Passend für Damen mit Handarbeitsschule. Gefl. Offerten unter **A. J. 663** an die Exped. dies. Ztg.

Ein Ladenlokal,

beste Geschäftslage, mit **Wohnung** zu vermieten. 22406
Zu erfrag bei **Friedr. Beuhoff,** Wanne.

Ladenlokal

am Schalker Markt, Oststr. 2, für jedes Geschäft geeignet, gleich oder später zu vermieten.
Näheres Oststraße 2, 1. Etg

Schön möbliertes

Zimmer

mit Pension an Herrn oder Dame zu vermieten.
Bankstraße 18.

Schön möbl. **Zimmer** in ruhigem, besseren Hause zu vermieten. **Mönningplatz 4,** prt.

Schön 8288

möbl. Frontzimmer

zum 1. Oktober zu vermieten.
Bochumerstr. 61, Laden.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten. 8276
Rheinischestr. 63, a. Stadtgart.

Gut möbliertes Zimmer

in besserem Hause, im Mittelpunkt der Stadt sofort oder per 1. Okt. zu vermieten.
Wo, sagt die Expd. dies. Ztg.

Anständiger Mann erhält **Kost und Logis.**
Weidenstraße 35, 2. Etage.

Gut möbliertes Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten
Bismarckstr. 54, 3. Etg.,
in der Nähe der Wannerstraße

Freundlich

möbl. Zimmer

mit voller Pension zu verm.
Hochstraße 12. II.

In besserem, ruhigen Hause

freundl. möbl. Zimmer

zum 1. Oktober zu vermieten
Florastr. 76 (2. Etg., rechts)

Miet-Gesuche

Suche einen Saal

für eine Serie Vorträge, etwa 200—300 Personen fassend.
Angebote mit Preisangabe u. **A. G. 661** an d. Exp. d. Ztg. erb.

Gesucht in guter Geschäftslage ein mittelgroßer

Laden mit Nebenräumen

von feinem Spezialgeschäft. Ausführliche Offerten mit Angabe der Größenverhältnisse und der Mietsforderung unter **K. M. 481** an die Ann.-Exp. **Daube & Co., Essen** a. d. **Ruhr** erbeten.

Zu verkaufen

Violoncello

preiswert zu verkaufen.
Industriestr. 23, 2. Etg.

Neues Fahrrad

wegen Fortzug für . **60 Mk.**,
Nähmaschine, neu, . **65 Mk.**,
Oberbett . . . . . **15 Mk.**
abzugeben.
Kaiserplatz 9, part.

---

1 Herd, 1 Bettstelle und Stühle für alt zu kaufen ges. 8273 Wannerstr. 113.

---

1 Glasschrank u. 1 türiger Kleiderschrank billig zu verk.
Rudwoleit, Heidstr. 47, 3. St.

Wegzugshalber **1 Glasschrank** zu verkaufen.
8271 Rotthausen,
Ernststraße 39, 1. Etage.

Kinderwagen billig zu verkauf.
Ringstraße 151, 1. Etg.

Umzugshalber

Badeeinrichtung

zu verkaufen.
Werner, Weststr. 2¹.

Starkes Fahrrad,

fehlerfrei, spottbillig zu verk.
Gelsenkirch., Schulteste. 2, 2. Et.

---

1 Klavier

für Mk. **20.—** zu verkaufen.
8508 Bochumerstraße 9.

Ein Posten große

Kisten

Stück für 1 Mk. abzugeben.
Arminstraße 15.

Zu verkaufen!

1 Sofatisch, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Teppich, 1 Anrichte.
Schulstr. 8, 2. Etg.

Pferd,

sehr schöner, dunkelbrauner **Wallach,** 1,72 m hoch, fehlerfrei, zu verkaufen. 22444
Bochumerstraße 78.

---

6 mittelschwere, ostpreußische

Wagenpferde,

4—6 Jahre alt, für Bäcker, Metzger oder Gemüsehändler sehr geeignet, hat preiswert abzugeben
Joh. Ostermann, Rotthausen

Ein Schwein

zum Leiterfüttern zu verk.
Dickampstraße 41.

Zukaufengesucht

Kaufe neue und gebrauchte

Möbel, Herde, Oefen.

A. Zenke, Bismarckstr. 96.

Stadttheater
: : Essen. : :

Spielplan.

Samstag, 19. Sptbr. abends 7½ Uhr: **Carmen.**

Sonntag, 20. Sptbr. nachm. 3½ Uhr: **Der Raub der Sabinerinnen.** Abends 7 Uhr: **Lohengrin.**

Colosseum-Theater
Essen.

Samstag, den 19. Septbr., abends 8 Uhr:

Das vorzügliche

Variété - Programm.

Sonntag, den 20. Septbr., vormittags 11 Uhr:

Matinee.

Nachmittags 4 Uhr:
Bei kleinen Preisen, genau dieselbe Vorstellung wie abends.

Abends 7¼ Uhr:
Miss Gela, Schulreiterin.
Dankmar Schiller-Truppe hervorrag. Akrob. Akt.
Gebr. Rhoda gymnast. Akt.
Mlle. D' Ertelle Orient. Tänzerin.
3 Moulliers Franz. Turner.
Georg Hartmann Großer Zauber-Illusionsakt.
und die übrigen Spezialitäten.

Operntexte
bei
Th. Dahl jr.,
Neumarkt 5.

Ev. Vereinshaus,
Vereinsstr. 58 u. Kirchstr. 27.
Guter bürgl. Mittagtisch von 12—2 Uhr **60** Pf. und höher. Im Abonnement bill.
Abendessen von 7—½10 Uhr von **50** Pf. an und höher. Warme Speisen zu jeder Tageszeit. 4404



Unserm lieben Vater, Schwiegervater und Großvater, dem Herrn **Gottlieb Dignas** zu seinem morgigen 60. Geburtstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet von seinem Sohne Hermann nebst Familie.



Meiner lieben Frau und unserer gut. Mutter **Clara Eckermann** zu ihrem heutigen Geburtstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet von ihrem Mann und Kindern.

Schüler finden **Pension** und Beaufsichtigung bei den häuslichen Arbeiten. 22400
Näheres unt. **A. U 649** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Mädchen sucht
Kundschaft im Nähen
in und außer dem Hause.
Bernhardine Laurischkat,
Ringstraße 129 II.

Fordere die von Zeugen erkannte Person auf, mir den auf dem freien Platz an der Schiffschaukel verloren gegangenen **Trauring** sofort zurückzuerstatten, widrigenfalls ich Klage erheben werde.
Frau Myska.

Nehme die Beleidigung gegen **Fräulein Becker,** Schalke, Feldstraße 6, hiermit zurück.
W. Prang.

Kriegshund
entlaufen. 6 Monate alt (Rüde). Wiederbringer erhält Belohnung. 22464
Wanne, Bismarckstr. 5.

Gebildete, lustige Beamtentochter, 19 Jahre, wünscht mit ebenjolchem Herrn
Briefwechsel.
Offerten unter **G. B. 19** hauptpostlag. Gelsenkirchen.

Handwerker, 26 Jahre, hier fremd, wünscht die 8261
Bekanntschaft
eines häuslich erzogenen **Mädchens,** im Alter von 20—25 Jahren. Ernstgemeinte Offerten wolle man unter **B. K. 1000** postlagernd senden.

Die Ehrenbeleidigung, die ich am 15 d. Mts. gegen Frl. **Schlingensiepen** im Gesch. Bulmke, Hertha- u. Bulmkerstr.-Ecke, schriftlich geäußert habe, nehme ich hiermit zurück.
Wilh. Föllmer.



Vereinigung ehem. Kavalleristen
Gelsenkirchen III.

Sonntag, den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr, beim Kameraden **Alfred v. Berg,** Restaurant „Zum deutschen Hause", Bochumer- und Bergmannstraßen-Ecke:

Appell.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.



Verein ehemal. 98er
Gelsenkirchen.
Sonntag, den 20. Septbr., vormittags 11 Uhr:

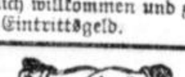
Appell
im Vereinslokal **C. Simon,** Alter Markt.

Diejenigen Kameraden, welche den **Regiments-Appell** in Dortmund mitmachen, treffen sich am Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid. Abfahrt 10⁰⁸ Uhr.
Pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**



Krieger-Verein
ehem. Kamerad. des **4.** Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67.
Gelsenkirchen.
Protektor Sr. Exzel. General-Feldmarschall Graf von Haeseler.

Sonntag, den 20. September, nachmittags 5 Uhr **Monats-Appell,** anschließend großes **Preisschießen** und gemütliches Beisammensein m. Damen im Vereinslokal Caspar Simon, Alter Markt 16.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**
NB. 4¹⁵ Uhr Vorstandssitzung.
Reservisten, welche dem Verein beitreten wollen, sind herzlich willkommen und zahlen kein Eintrittsgeld.



Evangellscher Arbeiterverein Eickel.
Sonntag, den 20. Septbr., nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abänderung der Statuten der Vereins-Sterbekasse.
3. Verschiedenes.

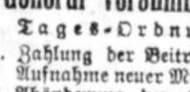
Wegen der Wichtigkeit der Tages-Ordnung ersucht um zahlreichen Besuch
Der Vorstand.



Evangl. Arbeiter-Verein
Gelsenk.-Schalke.
Sonntag, den 20. Sept. cr. vormittags 11 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokale Wegener.
Tages-Ordnung:
1. Besprechung über den Familienabend.
2. Vortrag.
3. Verschiedenes.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Zahlung der Beiträge in beide Kassen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.



Evgl. Arbeiter- und Bürger-Verein
Gelsenkirch.-Bismarck-West.
Sonntag, den 20. September, nachmittags 5 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokale.
Tages-Ordnung:
1. Verlesen des Protokolls.
2. Zahlung der monatl. Beiträge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bahnhofs-Hôtel Gelsenkirchen.
Sonntag, den 20. September:

Grosses Frei-Konzert
Abends 7 Uhr im grossen Saale:

Konzert des M.-G.-V. Liederkranz
(Dirigent: **Willy Korte**)

verbunden mit **Generalprobe** für den Gesangwettstreit in Dorstfeld. U. a. kommen die Wettstreitchöre: „Lebensfreude" von Heuser, „Maienwind" von Neubner, „Seesturm" von Köllner und das Lied zum Kaiserpreissingen zum Vortrag.

Musik: Strauss'sche Kapelle.

Nach dem Konzert:

Tanzkränzchen.

Stadttheater Weißer Saal
— Alter Markt 6. —

Sonntag, den 20. September, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

2 grosse Vorstellungen
mit besonders reichhaltigem, **in allen Nummern neuen** Programm.

Es kommt zur Aufführung:
Ein echt Gelsenkirch. Dienstmädchen. Posse.
Die zwei närrischen Geigenspieler. Urkomischer Clownakt.
Polnische und ungarische Nationaltänze.
Vier Tage später oder wie haben Sie geschlafen? Urkomische Burleske.
Die römischen Ringe u. fliegendes Trapez, ausgeführt von Geschwister Williams.
Artistenrevue od. Gelsenkirch. auf Stelzen. Grosse Posse, das Tollste was je gesehen.
Heinz und Willy. Die besten Duettisten.
Die Versöhnung um Mitternacht. Grosse Posse.

Vorm. v. 11—1 Uhr: **Grosse Matinee.**
Entree **20** Pfg., wofür 1 Glas Bier verabfolgt wird. Auftreten des ganzen Künstlerpersonals.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Restaurant E. Maschhop
Vertreter: **Herm. Nagel.**

Sonntag, den 20. September:

Grosses Künstler-Konzert
Anfang 4 Uhr.

Genussreiche Stunden versprechend ladet freundlichst ein **Herm. Nagel.**

Restaurant „Zum Taunus"
Wwe. P. Kamp, Schalkerstr. 43.

Sonntag, den 20. Sept.:

Grosse

Konzerte
der Konzertgesellschaft
Harry Landé.

Anfang nachmittags 4 Uhr.
Entree frei!

Hotel-Restaurant Germania
Gelsenkirchen-Bismarck (H. Schulz).

Sonntag, 20. September, nachm. 4 Uhr:

Grosses Freikonzert
Tyroler-Gesellschaft Traunthaler (Seppl Reich)

Vormittags 11½ Uhr:

:: Frühschoppen-Konzert. ::
Es ladet ergebenst ein
H. Schulz.

Beindorf's Tanzschule.
Die diesjährigen **Herbstkurse** im Lokale der Frau Wwe. **Henfer,** Bankstr., beginnen am **Montag, den 21. ds. Mts.,** abends 8 Uhr und am **Mittwoch, den 23. ds. Mts.,** nachmittags 5 Uhr. Privatunterricht zu jeder Tageszeit. Anmeldungen erwünscht. 8134
Gust. Beindorf, Dickampstr. 39.

Barbarossa-Saal Gelsenkirchen.
(Inh.: **Heinrich Ingenhaag.**)

Sonntag, den 20. September 1908:

Gastspiel des Original Theater- u. Burlesken-Ensembles
Direktion **Jean Dreier.**
Nachmittagsvorst. Kassenöffnung 3½ Uhr, Anfang 4 Uhr.
Es gelangen folgende Possen zur Aufführung:
„Der erste Tag in Uniform." „Er schnarcht." „Die kurierte Frau." „Madam Klitschhorn und ihr Diener."

Abends Gala-Vorstellung.
Zur Aufführung gelangen:
„Die wilde Katze." „Rekrutenliebe auf der Promenade." „Die geliehene Frau." „14 Tage Reserve-Uebung." „In den Flitterwochen."
Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Mk., I. Platz 75 Pfg., II. Platz 50 Pfg., Galerie 30 Pfg. Im Vorverkauf: Sperrsitz 80 Pfg., I. Platz 60 Pfg., II. Platz 30 Pfg.
Zu der Nachmittags-Vorstellung **halbe Preise!**
Die Direktion.

M.-G.-V. Harmonie
Rotthausen.
— Chorleiter: **G. Meyer,** Essen. —

Sonntag, den 20. September ds. Js.:

Feier des 15jähr. Bestehens.
Nachmittags 4 Uhr: **Festzug.**
Nachmittags 6 Uhr: **Grosses Konzert**
mit anschliessendem **Fest-Ball** im Saale des Herrn **H. Schlitt.**

Der Festzug bewegt sich vom Vereinslokal durch Kurze-, Schemann-, Briesen-, Schulsstrasse zum Kaiserdenkmal, Kaiser-, Karl Meyerstrasse zum Festlokal. Wir bitten dieserhalb die Bewohner, die Häuser zu beflaggen.

Karten sind zu haben bei Herrn St. Pfalb und den Mitgliedern des Vereins. Konsert-Karten a Person 50 Pfg., Fest-Karten 1,00 Mk., eine Dame frei. An der Kasse 1,50 Mk.

Zum Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Der Junggesellen-Verein „Tipp-Topp"
Gelsenkirchen-Neustadt

feiert am **Sonntag, 20. Sept. 1908,** nachm. 4 Uhr, im Saale des Herrn **Urlaub,** Bochumerstr., sein diesjähriges

Rekruten-Abschieds-Fest
mit nachfolgendem
geschlossenen Ball,
wozu wir Freunde und Gönner **herzlichst** einladen.
8279 **Der Vorstand.**

Zeige hiermit an, dass ich mein Restaurant dem Herrn **Bernh. Stork** übertragen habe und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aug. Aldenhoff.

Meinen Freunden, Bekannten und Gönnern zur gefl. Mitteilung, dass ich das von Herrn **Aldenhoff** bisher geführte Restaurant, Erle, Wilhelmstrasse 46 käuflich erworben habe und am **Dienstag, den 22. September, abends 8 Uhr,** die **Einweihung** feiere. Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Zu regem Besuch ladet ergebenst ein
Bernh. Stork.

Schriftliche Einladungen ergehen nicht.

Telefon 987.

Musik-
schule von **Heinrich Bröll,**
Bochumerstrasse 107, II. Etg.

Klavier, Harmonium, Violine, Gesang.

Pädagogium zu Bad Pyrmont,
Privat-Realschule mit Berechtigung zur Erteilung des Einjährig-Freiwilligen Zeugnisses. Bisher erhielten dasselbe 402 Schüler. Oster- und Herbstklassen. Gute Verpflegung und Aufsicht im **Alumnat.** Auskunft durch 3188
Direktor v. Trippenbach.

Kaufmännischer Verein „Merkur."
Der für Morgen (Sonntag) geplante **Ausflug nach Haltern** findet bestimmt statt. Abfahrt Hauptbahnhof 12⁵⁹ Uhr. — Einführungen sind gestattet.

Nationalliberaler Volks-Verein Röhlinghausen.
Sonntag, den 20. Septbr., nachmittags 4 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal.
Vortrag: **Sedanserinnerungen und der französisch-englisch-russische Dreibund.**
Verschiedenes.
Der Vorstand.



Hohmann's Tanz-Lehr-Institut
Hochstrasse 62,
n. Restaurant aus dem Rahmen. Haltestelle der elektr. Straßenbahn Wanne—Buer.
Gemeinschaftlicher Abend-Kursus Mittwochs.
Einzelunterricht auch für ältere Damen und Herren ungeniert täglich vormittags von 10—12, nachm. v. 4—10 Uhr. Sonntags von 4—6 Uhr. Das Nichterlernen ist im obigen Institut ausgeschlossen.

Zahn-Atelier Alfred Böttiger,
Gelsenk., Hochstr. 43.
Anfertigung künstl. Gebisse in Gold und Kautschuk.
Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatte und Stiftzähne, Plombieren, Zahnziehen, Nervtöten etc. etc.
Schonendste gewissenhafteste Behandlung.

2 Pianinos,
nußbaum, herrliche Tonfülle, mit langjähr. Garantie, auch auf Teilzahlung, äußerst billig abzugeben.
Brüning & Bongardt,
Bochumerstraße 9, Telefon 647.
Jahresumsatz über 1500 Instrum.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder Motorräder, Näh-, Landw., Sprech- u. Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an, Fahrradzubehör **sehr billig.** Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 859

Glanzbügeln
wird sorgfältigst ausgeführt:
Bismarckstraße 54 III.

Junge Leute
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4-monatlicher Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer
Beamtenstellen
auf Gütern, Rittergütern u. Domänen nachgewiesen. Für Verwalter- und Inspektoren-Stellen wird **landwirtschaftliche Praxis** verlangt, dagegen eignen sich für die landwirtschaftl. Rechnungsführer-, Buchhalter- u. Renteistellen Personen m. **guter Handschrift,** Bureaubeamte etc. Erforderlich sind für Schulgeld, Lehrmittel, Kost und Logis etc. ca. 500 Mark. Gesunde, aussichtsv. Carriere. **Wintersem. 1907/08 124** Schüler. Pension i. Internat, Prospekt gegen 20 Pfg. in Marken.
Landwirtsch. Technikum Münster i. W.



Wo kaufen Sie

Knaben-
Mädchen-
Kinder- **Stiefel**

für den Schul-Anfang?

Es ist schwer, Kinder-Stiefel zu finden, die gut aussehen, gut sitzen, dauerhaft sind und nicht zu viel kosten.

Kinder-Stiefel beanspruchen stärkstes Material, solideste Zutaten und beste Arbeit.

Seit Jahren legen wir den grössten Wert darauf, alle diese Eigenschaften in den Erzeugnissen unserer eigenen **Schuhfabriken** zu vereinigen. Unser reichhaltiges Lager bietet Ihnen in bequemen, breiten und rationellen Formen grosse Auswahl.

F. W. Böhmer Bahnhofstr. 68

— Telephon 28. —

Sämtliche Reparaturen werden aufs sorgfältigste ausgeführt.

Empfehle den Bewohnern von Schalke und Umgegend meine mit allen Verbesserungen ausgestattete

mechanische Dampf-Bettfederu-Reinigungs-Anstalt

hierdurch angelegentlichst. In meiner Anstalt werden alte, durch jahrelangen Gebrauch schlecht gewordene und durch Feuchtigkeit zusammengeballte Bettfedern wieder wie neu aufgelockert und gereinigt.

Neben gewissenhaftem Reinigen der Federn sichere ich schnelle und prompte Bedienung zu. Preise äußerst billig.

Heinr. Kahrmann sen.,
Viktoriastraße 29

Unterricht

in

Schönschrift, Rundschrift, Kurentschrift, Kopfschrift, Lackschrift, Grammatik, Satzlehre, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben (5 erstkl. Masch.) Rechnen, Zeichnen, Geographie, Wechsellehre, Buchführung (einf., itl., dopp., amerik., landwirtschaftl.) etc. etc.

erteilt mit garant. sicherem besten Erfolge, auch gegen bequeme Teilzahlung, billigst

W. L. Konstantin
Handelslehrer u. Kaufmann
Bahnhofstraße 38,
im Hause Gebr. David.

Jahres-, Halbjahrs- u. Einzelkurse.

Meine geschickt abgefasste Lehrmethode zeichnet sich hauptsächlich durch die gediegene Stoffgruppierung des Inhalts aus, ein Umstand, weshalb bei mir nur gute Erfolge erzielt werden.

Anmeldungen und Beginn täglich.

Nicht die grossen Annoncen, nicht die schmeichelhaften Anpreisungen, sondern nur das Können und Wissen des Lehrers bildet den Schüler zum Kaufmann aus.

Preisselbeeren.

Allerfeinste **Preißelbeeren** per Pfd. 22½—23 Pfg., evtl. Embellage, gegen Nachnahme ab hier liefert in vorzüglicher Qualität in jedem Quantum **A. Lauenroth**, Höxter i. W.

Fleischhackmaschinen, Messerputzmaschinen Reibmaschinen
empfiehlt in grosser Auswahl
Georg Röhrscheid,
Bahnhofstrasse 18.

Spezialität:

Wohnungs-Einrichtungen

von Mark 1000, 1500, 2000, 2500

und höher.

Verlobten
schafft das schönste Heim die Möbel-Fabrik
A. W. Hüllen, Dortmund.
300 Musterzimmer.
Lieferung kompl. Ausstattungen u. Innenausbauten
Kataloge gratis und franko.

Voranschläge kostenlos.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Eigene Fabrikation ∴ Billige Preise ∴ Franko Lieferung.

Wollen Sie Geld sparen,

so kaufen Sie ihre **Schuhwaren** nur im

Schuhwarenhaus E. Bartsch

nur Schalkerstrasse 31.

Um für die jetzt einlaufenden Waren Platz zu machen, verkaufe ich bis Ende des Monats **zu bedeutend billigen Preisen, teilweise unter Einkaufspreis.**

Posten Herren-Boxcalf- u. Chevreaux-Schnürstiefel
Posten Herren-Boxcalf- u. Chevreaux-Zugstiefel
Posten Damen-Boxcalf- u. Chevreaux-Schnürstiefel
Posten Damen-Boxcalf- u. Chevreaux-Knopfstiefel

15% billiger wie sonst.

Rekruten-Stiefel nach Vorschrift aus einem Stück zu Mk. **11, 9, 7, 6** und **5.50**

Reservisten erhalten extra billige Preise.

Mädchen- u. Knaben-Schnür- u. Knopfstiefel in Boxkalf u. Chevreaux
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Kinderschuhe von **75** Pfg. an.

Es versäume keiner dieses günstige Angebot.

Westdeutsche Zuschneide-Akademie
4185
— Kaiserplatz 12. —
Fachlehr-Anstalt
für die
gesamtmoderne Damenschneiderei.

Für erfolgreiche Ausbildung sowohl als Direktrice und selbständige Meisterin, wie für eigenen Bedarf wird garantiert. — Kostenlose Stellenvermittelung.

Hauptkurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats.
Lehrplan gratis und franko.

Telephon 1746. **Die Direktion.**

Gewerbeschule für Frauen und Töchter,
Gelsenkirchen, Ringstraße 130,
in der Nähe des **Klarastifts.**

Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Kurse in **allen Handarbeiten, Kleidermachen, Wäscheschneiden, Bügeln.**

Eugenie Schmidt Nachf. Martha Gebhardt.
Staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin für höhere und mittlere Töchterschulen.

Private technische Unterrichtsanstalt in Gelsenkirchen
Schützenstr., Strassenbahnhaltestelle Florastrasse, Strecke Bismarck.

Am 12. Oktober werden neue Lehrkurse eröffnet für Eisenhochbau, Elektrotechnik u. Maschinenbau.

Anmeldungen erbeten bis zum 11. Oktober.

Der Inh.: **M. Böhmer.**

Direkt von der Fabrik an Konsumenten ohne Zwischenhandel, daher billiger und frischer:

Süßrahm-Margarine

Marke „Luisa", von gleichem Geschmack und Nährwert wie feine frische Molkereibutter, unter gesetzlicher, staatlicher Aufsicht hergestellt,

per Pfund 60 Pfg.

in Postkolli à 9 Stücke à 1 Pfund franko jeden Postort Deutschlands. Nach Wahl des Bestellers Nachnahme oder Zahlung am Schlusse jeden Monats. Nichtgefallendes nehmen unfrankiert zurück.

Altonaer Margarinewerke Mohr & Co., G. m. b. H. **Altona-Ottensen.**
(Eigene Kais. Postanstalt in der Fabrik, welche sich allein mit dem Versand unserer Pakete beschäftigt.)

Achtung! Achtung!

Oeffentlicher Möbel-Verkauf.

Heute und folgende Tage sollen zu **Gelsenkirchen, Ahstraße 25,** gegenüber dem Rathause, nachstehende nur neue Möbel zu den dabei vermerkten Spottpreisen verkauft werden und zwar:

2 türige Kleiderschränke mit Schubladen für 25 und 29 Mk., Bettstellen mit Sprungfedermatratzen 26 u. 35 Mk., Stühle 2 Mk., Tische 4.50 und 5.50 Mk., Sofas 35 Mk., ganz großer Kleiderschrank, zerlegbar, 23, 38 und 46 Mk., Vertikow mit Spiegelaufsatz 37 Mk., großer geschliffener Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Gasschrank 29 Mk., Küchenschrank 13 Mk., Anrichte, 15 Mk., Lehnbank 10 Mk., ferner engl. Schlafzimmer-Einrichtung, Plüschsofa, Ledersofa, sowie sonstige Möbel.

Brautleute erhalten Extra-Rabatt. — Lieferung frei.

Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch einige Zeit aufbewahrt werden.

Carl Dudt, Gelsenkirchen, Ahstr. 25, gegenüber dem Rathause

Pastor Felke's begl. Vertreter
in **Gelsenk.**, Bochumerstr. 13, a. Hauptbhf.,
Sprechstunden jeden nachmittag 1—3 Uhr,
Montags 4 Uhr in **Wattenscheid,** Hochstr. 51 (Vereinshaus).
Behandelt auch **Wurm- und Bandwurmleidende.**

Kredit

Nur die Hälfte
4384 der früheren
Anzahlung
braucht man jetzt beim Kauf von
Möbeln Betten Kochherden ganz. Aussteuern Anzügen
bei denkbar grösster Auswahl, nur bei
Hugo Broch
Gelsenkirchen,
14 Wehwinkelstrasse 14,
neben dem Hauptbahnhof.

BRILLANT FABRIK-MARKE.

Anerkannt sehr leistungsfähig

ist die Weltfirma

BRILLANT FABRIK-MARKE.

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen.

Stahlwarenfabrik u. Versandhaus I. Ranges. Versand direkt an Private.

Nachstehende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe!** Jedes Stück wird **einzeln** abgegeben.

Ausnahme-Angebot!

Unerreicht billig!

Gesetzlich geschützte **Neuheit!**



Abbildung in halber natürl. Grösse.

Fernglas „Orion“

für jedes Auge verstellbar.

Bei Ausflügen, Reisen usw. **sehr beliebt, da bequem in der Tasche zu tragen.**

Nr. 3440. In schönem Etui. Preis per Stück **nur 1.50 Mk.** (Porto 30 Pf.)



Zeichnung gleich 1/2 der natürlichen Grösse. Natürliche Grösse ist 6 1/2 cm hoch, 10 1/2 cm breit.

Herren-Portemonnaie

mit Hirschkopfpressung.

Nr. 8093. Braun genarbtes, starkes Leder aus einem Stück, mit Zahltasche, Nickel-Dachbügel und Klappschloss, 4 Fächer, zu dem billigen Preise von nur **1.25 Mk.** per Stück **franko 2 Buchstaben** oder **1 Monogramm** in das Leder in Golddruck eingepresst kosten **10 Pf.**, der ganze Name **20 Pf.**

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantie-Schein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Umsonst und portofrei ohne Kaufzwang, versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren neuesten illustrierten **Pracht-Katalog** ca. **8000 Gegenstände** enthaltend und zwar: Beste **Solinger Stahlwaren** aller Art, **Rasierutensilien, Haarschermaschinen, Haus-** und **Küchengeräte, Gartengeräte, Werkzeuge** aller Art, **Waffen** und **Jagdartikel, Fahrräder, Fahrradzubehör-** und **Sportartikel, Optische Waren, Luxus-** und **Geschenkartikel, Uhrketten, Gold-** und **Silberwaren, Uhren, Portemonnaies** und andere **Lederwaren, Bürstenwaren, Haarschmuck, Seifen** und **Parfüms,** nützliche **Bücher, Pfeifen, Zigarren, Musikinstrumente, Kinderspielwaren** aller Art und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

Der Weltruf unserer Firma bürgt dafür, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt. — Ueber 6000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.

So schreibt Herr Thannheuser unaufgefordert: Teile Ihnen mit, dass die von mir bestellten Waren heute eingetroffen und wieder zur vollen Zufriedenheit ausgefallen sind. Ich habe nun schon für einige hundert Mark Waren für meine Freunde und Bekannte bezogen und werde auch bald wieder weitere Bestellungen folgen lassen.

ges. **Josef Thannheuser.**

BRILLANT FABRIK-MARKE.

Bei Sammelaufträgen Extra-Vergünstigungen.

BRILLANT FABRIK-MARKE.

Gebr. Wilhelms

Gelsenkirchen Schalkerstr. 2. **Bankgeschäft** Gelsenkirchen Schalkerstr. 2.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen.

Verzinsung von Geldern auf provisionsfreiem Check-Konto nach Vereinbarung.

Spareinlagen, Verzinsung je nach Kündigung

Ankauf (Diskontierung) solider Geschäftswechsel

Domizilstelle für Wechsel.

Beleihung von Hypothekenbriefen und Wertpapieren.

Gewährung von Bauvorschüssen wobei Vorlegung von Taxen nicht erforderlich ist.

An- und Verkauf von Kuxen, Bohranteilen, Aktien und Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erzindustrie.

Einlösung von Coupons u. Dividendenscheinen.

Ständige Vertretung a. d. Industriebörsen zu Essen u. Düsseldorf.

Fernsprecher Nr. 97, 123 und 189.



Mast-Gänse



tadellos frisch geschlachtete Ware, junge **Enten, Hühner, Hahnen** empf. auf Wunsch bratfertig zugericht. Delikatessenhaus **Albert Heisle**, Bahnhofstr 48 — Fernruf 200.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung

270 massiv goldene **Trauringe** stets in 7 Mustern vorrätig.



Fabrikation

E. Bauckhage,

Juweller,

Gelsenkirchen,

Hoch- und Schalkerstr.-Ecke.

Reparatur-Werkstätten für **Uhren, Gold- und Optische Waren.**



Aelteste grösste Kinderwagenfabrik Sachsens u. einzige deutsche, welche direkt m. Familien arbeitet u. umsonst buntfarb. Prachtkatal. Ihnen sendet, ist Julius Tretbar, Grimma 548

Jac. Rörsch, Gelsenkirchen, Bochumerstrasse 53

Fernruf 1817.

Grosses Lager in

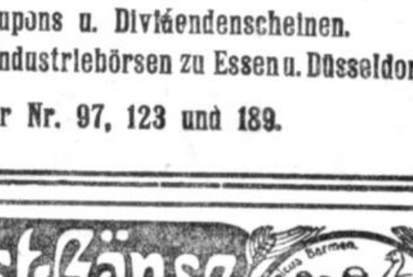
Möbeln, Spiegeln, Bettstellen, Sofas und Bettfedern.

Teilzahlungen gestattet.

Matratze der Zukunft!

SANITAS.

Goldene Medaille Frankfurt a. M. 1909.



Silberne Medaille Gelsenkirchen 1909.

Jede Nachahmung wird gerichtlich verfolgt.

Die **Sanitas-Matratze** ist leicht zu reinigen und zu lüften und ganz zerlegbar, weshalb sich Ungeziefer unmöglich aufhalten kann, dieselbe kann zu jeder Bettstelle angefertigt werden.

Preis pro Stück 35 Mark.

Auch kann jede alte Matratze in einem Tage mit wenig Kosten zu einer Sanitas-Matratze umgearbeitet werden.

Alleiniger Fabrikant für Gelsenkirchen und Umgegend sämtliche Möbel werden franko Haus geliefert.

P. Keltenich,

Kunstanstalt für moderne Photographie

Bahnhofstraße 5f, neben Gebr. Kaufmann.

1 Dutz. Visitbilder . . . . . ab **1.80** Mk.

1 Dutz. Kabinettbilder . . ab **4.80** Mk.

Aufnahmen täglich. Ständig anwesend.

Bohrungen.

Zum Bohren für Pumpenanlagen, auch größere Tiefen und Wetten, wie auch Boden durchbohren und untersuchen, ferner bei vorhandenem schlechten Wasser abschließen desselben in jeder Tiefe, für gutes Wasser auch Garantie, empfiehlt sich

H. Fimpler,

Bohrmeister,

Stuckenbusch, Post Hochlarmark, Westfalen.

Größte Auswahl in Prämien auf Sammelbons von Seifenpulver, Salmiak-Terpentin-Kernseife, Großstadtseife, Mit dem Schmied

Fr. Schmidt, Seifenfabrik Gelsenkirchen

Gegründet 1869. Preisgekrönt 1880.

Eugen Michaelis

Bochumerstr. 30. Bochumerstr. 30.

Anfertigung von

Kostümes, Schneiderkleidern, Jacketts.

Garantie für guten Sitz und moderne Ausführung.

Preise mässig.

PATENTE

besorgt das

Essener Patent-Bureau W. Kirschbaum & Co.

G. m. b. H., Essen-Ruhr, Grabenstraße 74.

Größtes und ältestes Bureau am Platze.

Internationale Verbindungen. Verbandsbureau.

Eigene Bureaus

in London, Paris, Brüssel, New-York usw.

Annahmestelle **Marius**, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 21 und **Wilh. Oberlack**, Schalke, Kaiserstr. 48. 6516



8 Tage auf Probe

gebe ich die weltberühmte **Kampmann's Wassermotor-Waschmaschine** Antrieb d. die Wasserleitung) Wasserverbrauch pro Stunde 6—8 Pfg., sowie **Kampmann's Patent-Pendelwasch-Maschine** und **Kampmann's Heisswringer** für kochende Laugen.

Ueber **60000** Maschinen im Gebrauch.

Niederlage und im Betriebe bei

Phil. Heinrich,

Gelsenkirchen-Schalke, Schalkerstr. 149.

Bankverein Gelsenkirchen A.-G.

Gelsenkirchen,	Wattenscheid,	Wanne,
Kreuzstrasse 1	Wilhelmstraße 2	Bahnhofstr. 77

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen mit u. ohne Kreditgewährung.

Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.

Provisionsfreier Checkverkehr.

Diskontierung und Zahlbarstellung von Wechseln.

Einlösung von Coupons und verlosten Effekten.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kuxen, Aktien und Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erz-Industrie.

Ständige Vertretung a. d. Essener u. Düsseldorfer Industriebörsen.

Sporthüte
Kinderhüte
Junge Mädchenhüte
Frauenhüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre in unerreichbarer Auswahl u. bekannt billigen Preisen.

Meine Modellhut-Ausstellung

ist mit dem heutigen Tage eröffnet.

Deutsche, Pariser, Wiener Modelle.

Ich lade zur Besichtigung derselben höfl. ein.

Kein Kaufzwang.

Als besondere Spezialität empfehle ich meine rühmlichst bekannten u. so sehr beliebten

Apart! — Chik! Elegant!

Original Wiener Hüte

Apart! — Chik! Elegant!

Letzte Neuheiten: **Schleier, Hutnadeln** sowie alle Zutaten für Hüte!

Hüte zum Umändern,

auch wenn solche nicht bei mir gekauft sind, bitte ich mir schon jetzt zu bringen, damit dieselben jetzt mit der grössten Sorgfalt verarbeitet werden können.

Max Gabali,

Geschw. Schartenberg Nachf.

Gelsenkirchen, 69 Bahnhofstrasse 69.



In jedem deutschen Hause
in den Provinzstädten
und auf dem Lande

sollte neben dem Lokalblatt eine Zeitung aus der Reichshauptstadt gelesen werden.

45 Pf. monatlich
kostet die in den gutbürgerlichen Familienkreisen in ganz Deutschland gelesene

Berliner Morgen-Zeitung

mit Täglichem Familienblatt und Illustriertem Volksfreund. Zu bestellen beim Briefträger oder bei dem nächsten Postamt. Probe-Nummer gratis.

100 000 Abonnenten!

Rekruten-Stiefel

genau nach Vorschrift.



Die Grösse meines Spezial-Geschäftes gestattet es mir, in den Monaten September und Oktober für die zum Militärdienst ausgehobenen Rekruten eine so grosse Auswahl genau nach Vorschrift angefertigter Stiefel zu unterhalten, wie sie kein anderes Schuhgeschäft hier am Platze bieten kann.

Ware, die nur den Schein der Billigkeit erweckt, wird nicht geführt.

Ich habe stets über 500 Paar Militärstiefel aus Chevreaux-, Boxkalf-, Rossspiegel- und Wichsleder vorrätig in den Weiten 4 bis 7. Einzelne Sorten werden sogar in den Weiten 0 bis 8 geführt, sodass der stärkste Fuss sowohl, wie der dünnste bei mir schön und bequem sitzende Stiefel findet.

Ia. Wichsleder-Zugstiefel	Mk.	6.50, 5.75
Ia. Kalbin-Box-Zugstiefel	Mk.	9.00, 8.00
Ia. Boxkalf-Zugstiefel	Mk.	13.00, 11.50, 10.00
Chevreaux-Zugstiefel	Mk.	16.00, 14.50, 12.50

Pantoffeln für die Kaserne

Ziegenleder-Pantoffeln	Mk.	5.25, 4.75, 4.00
Wichsleder-Pantoffeln	Mk.	5.25, 4.50
Kalbin-Box-Pantoffeln	Mk.	6.50, 5.50
Plüsch- u. Cord-Pantoffeln	Mk.	4.90, 4.00, 2.50

Spezial-Herren-Stiefel-Geschäft

Wilhelm Wessling, Gelsenkirchen, Alter Markt 11.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für **Bettfedern**

Erste Bettfedernfabrik mit elektrischem Betriebe

Gustav Lustig

Berlin S. 75 Prinzenstr. 46

versendet gegen Nachnahme garantiert neue u. gut entstäubte, gut füllende Bettfedern per Pfund Mark 0.55, 1.00, 1.25; prima Halbdaunen Mk. 1.75; Gänseflaumfedern Mark 2.00; prima weiße Gänse-Halbdaunen Mark 2.50, 3.00, 3.50; echte chines. Monopol-Daunen . . . Mark 2.85; echt russische Matador-Gänsedaunen Mk. 3.50. Von den Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Gänsefedern (1 Reißen) M. 0.60 per Pfund; Gänse-Schlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei. Letztjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- u. Bettfedern-geschäft erreicht.

Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen,

sowie sämtliche

Zubehör- u. Ersatzteile

empfehle in grösster Auswahl zu konkurrenzlos **billigen Preisen.**

Stark-Vernickelung

mit vorherig. **Verkupferung** von Gegenständen aller Art. **Emaillieren,** sowie die sämtlichen Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen, wie Rahmen-, Gabel-, Felgen- und Achsenbrüche werden in eigenem Betriebe sachgemäss und billigst ausgeführt. 929

A. Bröggelhoff

mechanische Werkstatt mit Maschinenbetrieb,

Schalkerstrasse 82.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von **Mk. 82.—** an.

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. **Mk. 4.—**, Luftschläuche von **Mk. 2.80** an.

Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.

Nähmaschinen in jeder Preislage.

Katalog gratis und franko.

Fabriklager der
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe", Aktiengesellsch.
Gustav Wilmanns,
Gelsenkirchen,
Wilhelminenstr. 2, Fernspr. 1268.

Das Allerbeste ist **Dalli-Seifenpulver**

Ohne Waffenschein
verkaufe ich
direkt ab Fabrik



an jedermann die infolge ihrer hervorragenden Ausarbeitung u. Schußleistung weitberühmten Thüringer Schuß-Waffen-Erzeugnisse jeder Art **zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

Nur Prachtpreisliste Nr. 87 kostenlos.

Thüringer Waffenhaus,
Zella bei Suhl.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital u. Reserven Mk. 79 000 000.

Wir besorgen:

Bankverkehr in **laufender Rechnung** (Conto-Corrent).
Verzinsung von **Bar-Einlagen** auf **provisionsfreiem Check-Konto ohne Kündigung;** sowie auf **Depositen-Konto mit Kündigung.**
Ankauf (Diskontierung) **von Wechseln.**
Einziehung von Wechseln, Checks, Dokumenten usw.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Wertpapieren.
Ausstellung von **Kreditbriefen, Tratten** u. **Checks** auf alle **Hauptplätze** und **Hauptbadeorte** des In- und Auslandes.
An- und **Verkauf** ausländischer Noten und Geldsorten.
Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen — **offene** und **geschlossene** Depots — **in feuer-** und **diebessicheren Gewölben.**
Verwaltung von Wertpapieren (Beobachtung von Auslosungen, Konvertierungen und Coupons-Trennungen).
Vermietung von **Stahl-Schrankfächern** — sogen. **Safes** —, in welchen Wertgegenstände aller Art unter **eigenem Verschluss des Mieters** auf die **denkbar sicherste Art verwahrt werden können.**
Beleihung von Wertpapieren usw.
Unsere Effekten-Abteilung vermittelt den

An- und Verkauf sämtlicher Wertpapiere, wie: Staatspapiere, Aktien, Obligationen, Pfandbriefe, sowie Kuxen, Bohranteile usw.

Essener Credit-Anstalt Gelsenkirchen Marktstr. 12.

Geschäftsstellen auch in **Gelsenkirchen-Schalke,** Kaiserstrasse 59.
Wanne, Bahnhofstrasse 4.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren
Nur für Wiederverkäufer en gros

Emil Schweitzer

Einziges Spezialgeschäft am Platze, welches nur an Wiederverkäufer abgiebt.

Gelsenkirchen, Vohwinkel-Strasse 16.
Fernsprecher 1679. ½ Minute vom Hauptbahnhof.
Filialen: Recklinghausen und Ruhrort.

Jagd-Tabak
Arnold Böninger, Duisburg
AB Tabak

Obacht!

„Niegedacht" gibt fettere Lauge wie irgend ein anderes Waschpulver; darum lassen Sie sich durch marktschreierische Reklame kein Wasserglas in die Augen streuen.

Bowlenweine:

Rotweine 1 Ltr. von 70 Pfg.
Weißweine 1 „ „ 80 „
Export-Apfelwein 1 Ltr. 45 „

Gect die ganze Fl. v. Mk. 3.— an und höher, empfiehlt die

Weinhandlung
Alfr. Hegenscheid,
7892 **Schalkerstr. 162.**

Verein ehem. Angehörige des III. Armeekorps

Gelsenkirchen.

Vereinslokal Restaurant Salzburger, Hochstrasse 19.

Sonntag, den 20. September, nachm. 5 Uhr:

Nochmalige Besprechung

betr. definitive Gründung des Vereins.

Der provisorische Vorstand.

Goldwaren- & Uhren-



Kauft man nur bei Jacob, SENIOR BERLIN 414 Friedenstr. weit billiger als irgendwo Ratenzahlung ohne Preisaufschlag. Illustrirte KATALOGE überallhin portofrei.

Fensterleder, Schwämme, Aufnehmer.

Aug. Frauenheim Nachf. Hochstr. 3.

Tiergarten



Gelsenkirchen, Marktstrasse 11.

Täglich geöffnet von morgens 8 Uhr an. Reichhaltig besetzt mit in- und ausländischen Tieren, welche öfters gewechselt werden.

Goldfische werden auch käuflich abgegeben.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit,

Mittagstisch von 60 Pfg. an.

ff. Biere, reine Weine zu mässigen Preisen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Aug. Hölebusch.



Junge Küken

1908er, garantiert Italiener empfiehlt

W. Hanke,

6517 Wilhelminenstr. 27.

Sinalco

bestes

alkoholfreies Erfrischungsgetränk

Wilh. Vollminghoff (gut. Sellmann) Gelsenkirchen.

Appetitlich, nahrhaft und bekömmlich

sind die Haupterfordernisse aller Nahrungsmittel! Diese Eigenschaften besitzen in hohem Masse die Margarine-Marken

„Siegerin“

und

„Mohra“

die aus feinsten landwirtschaftlichen Produkten, welche einer ständigen staatlichen Kontrolle unterliegen, hergestellt werden. In allen einschlägigen Geschäften käuflich.

Alleinige Fabrikanten:

A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

---

10 Harmoniums,

gebraucht, aber tadellos erh., mit Garantie, auch auf Teilzahlung, äußerst billig abzug.

Brüning & Bongardt,

Bochumerstraße 9, Telefon 647.

Lager ca. 70 Instrumente.



Märkische Bank Gelsenkirchen

Gelsenkirchen, Schalkerstrasse 14.

(Fernsprecher Nr. 82, 400 und 401.)

Aktienkapital 9 000 000 Mark.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Einräumung von Krediten.
Diskontierung u. Zahlbarstellung von Wechseln.
Gewährung von Baugeldern.
Verzinsung von Spargeldern mit tägl. kurzer od. langfristiger Kündigung zu günstigsten Sätzen.
Scheck-Konto frei von Provision.
Aufbewahrung, Verwaltung sowie Beleihung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Kuxen, Aktien u. Obligationen.
Ausführung von Aufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes.

Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreißbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoff-Neuheiten f. Anzüge, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. Verlangen Sie Muster ohne Kaufzwang und portofrei. Wilhelm Boetzkes in Düren R. 50 bei Aachen.

Teppiche, Läufer, Vorlagen.

C. A. Brüning, Marktstrasse 8.

Niederdeutsche Bank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Kreuz- und Bankstraßen-Ecke.



Wir beabsichtigen, hier und im Bezirk ein Sparsystem einzuführen, das sich in einer grossen Anzahl Städten eingebürgert hat und welches, da es die **Ansammlung und Rückzahlung kleiner und kleinster Beträge** ermöglicht, auch in hiesiger Stadt und Umgebung, in Familien und Vereinen, sowie bei einzelstehenden Personen sehr beliebt werden dürfte.

Bei Eröffnung eines Sparkontos mit einer ersten Einlage von mindestens M. 5.— übergeben wir **leihweise an Jedermann** eine solid gearbeitete, patentierte **Hausparkasse** aus Stahl, wie neben abgebildet, in welcher **jeder beliebige Betrag** eingelegt werden kann. Von Zeit zur Zeit ist die Hausparkasse zur Bank zu bringen, welche den Schlüssel verwahrt, woselbst dieselbe geöffnet und deren Inhalt von einem Beamten mit dem Ueberbringer festgestellt und dem Sparkonto gutgeschrieben wird. Die Einlagen werden mit

4 Prozent

verzinst. Die Aushändigung der Hausparkasse und des Einlagebuches erfolgt an unserem Kassaschalter.

Wir fordern zu reger Benutzung dieser an vielen Plätzen mit Erfolg eingeführten Einrichtung auf.

Niederdeutsche Bank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Kreuz- und Bankstrassen-Ecke.

Haben Sie eine Ahnung

wie aussergewöhnlich billig Sie Beleuchtungskörper aller Art einkaufen können durch den Ausverkauf unseres gesamten Lagers moderner

Kronen, Ampeln, Zuglampen, Lyren etc.

für Gas- und Elektrisch.

Wir führen den Artikel nicht weiter

und gewähren daher, um schnell zu räumen, auf die bereits herabgesetzten Preise einen

Extra-Rabatt von 30 %.

Aeltere Muster werden zu jedem Preise abgegeben.

Aug. Hermann Söhne, Klosterstr. 7.

Telefon 740.

Mehr als 50 Millionen Dosen

Globus Putzextrakt

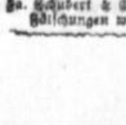
versend. allführ. d. offiz. Putzart. Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig.

Gut geratene

Industrie-Kartoffeln

hat von heute an ruten-weise abzugeben 29428

K. Nüser, Großgelshof, Sevinghausen b. Wattenscheid.



Neue Sendung Schweine angekommen, das Stück 6.50 Mk. und höher.

Quilitz, Gelsenkirchen, Bismarckstraße 117.

Bin mit einem großen Transport besserer 8059

Schweine

in allen Größen eingetroffen, welche billig abgebe.

Anton Küpper, Bismarck, Bismarckstraße 295

Ein Waggon Schweine angekommen, welche billig abgebe.

Vogt, Walpurgisstraße 34. Daselbst ein Pferd u. Federwagen für 300 Mk. zu verk.

Gegen geringe Monatsraten von

2 Mark

an liefern wir

Zithern all. Art., Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Guitarren, Musikwerke, selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit Metallnoten, Automaten, Harmonikas, Grammophone, garantiert echt mit Hartgummi-Platten.





Phonographen mit erstklassigen Hartgußwalzen. Ferner photographische Apparate, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder.

Man fordere illustrierten Katalog 828 gratis u. frei.

Postkarte genügt. Bial & Freund in Breslau II.

Kopfläuse, jed. Ungeziefer vertreibt „Thelin“ Fl. 50 Pfg. Drogerie Fr. Krahe.

Fußschweiß sowie Hand- und Achselschweiß verschwindet sofort ohne Nachteile beim Gebrauch von Pedin. Flasche 60 Pfg.

Drogerie M. Schneider, Bahnhofstr. 37

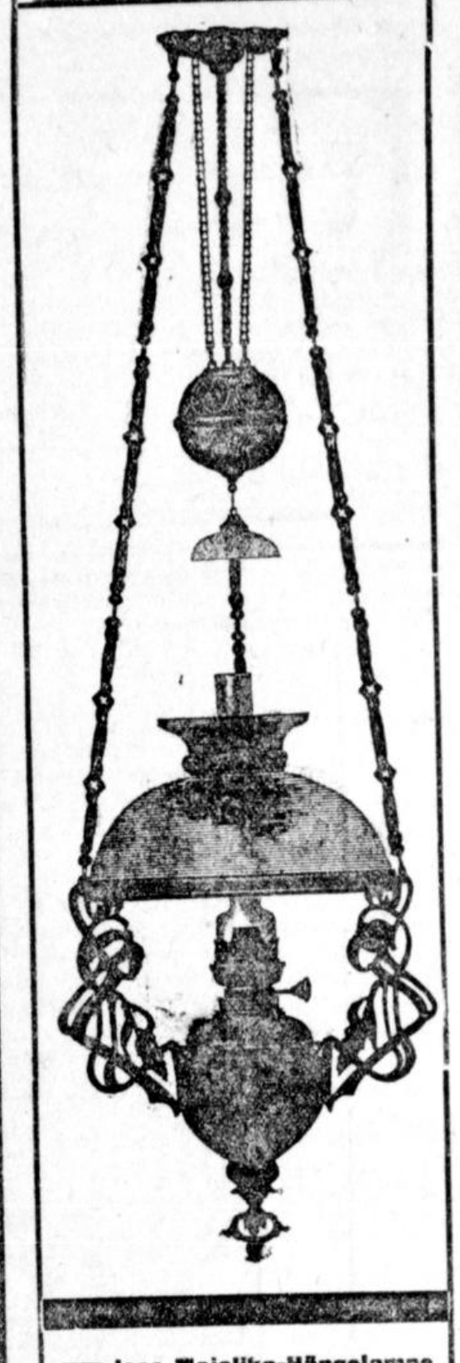
Fahnen Reinecke Hannover.

Geehrter Herr!

Ich bin Hebamme und durch den Gebrauch von Karbol, Lysol und Sublimat sind meine Hände seit vier Jahren rauh und rissig. Hatte oft große Hitze in den Händen, habe alle Mittel gebraucht, nichts half. Aber schon bei Gebrauch der ersten Dose Hörer Kino-Salbe sind die Risse schön zugeheilt.

Hebamme Kr.

Diese Kino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt. Is in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot m. Fa. Schubert & Co., Weinböhla, Gr. Fälschungen weise man zurück.



Diese Majolika-Hängelampe mit 16‴ Patent-Zahnraddochtführung (Marke A. Springorum kostet nur Mk. 7.50. — Dieselbe mit Doppelkette Mk. 8.50.

Jeder kann sich seine Lampe, die er kauft, vorher brennend ansehen.

Bahnhofstrasse 21. **A. Springorum** Bahnhofstrasse 21.

Gelsenkirchen.

Spezial-Haus für Petroleum-Beleuchtung.

Die schönen Sommertage gehen zu Ende und die langen dunklen Winterabende beginnen. Wollen Sie nun wirklich gemütliche Abende verleben, dann sorgen Sie unter allen Umständen für eine geruchfreie und helle Beleuchtung. Trotz aller modernen Beleuchtungskörper kommt die langbewährte **Petroleum-Lampe** nicht aus der Welt.

Als besondere Neuheit für die Saison 1908/09 biete ich meiner verehrten Kundschaft einen **16‴ Patent-Brenner mit Zahnraddochtführung,** eine Einrichtung, die das **Schiefdrehen des Dochtes verhindert.**

Der Brenner trägt meine Firma A. Springorum und bitte ich unbedingt auf diese Marke zu achten.

Meine Lampen erhalten sämtlich den 16‴ Patent-Brenner mit Zahnraddochtführung, Marke A. Springorum. u. sind die Preise trotz dieser erheblichen Verbesserung noch billiger wie bisher.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Jeder Brenner, der nicht tadellos leuchtet, wird bereitwilligst umgetauscht.

Tischlampen	2.00, 2.50, 3.00, 3.75, 4.50, 5.00, 5.75, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 9.00, 10.00, 12.00–25.00	Mk.
Zuglampen	3.75, 4.00, 4.50, 5.00, 5.75, 6.75, 7.50, 8.75, 9.50, 10.00, 12.50, 15.00–30.00	Mk.
Kronen mit farbigen Kerzen und Prysmen	15.00, 17.50, 20.00, 22.50, 25.00, 30.00–50.00	Mk.
Ständer-Lampen mit seidenen Schirmen	9.75, 12.00, 13.75, 15.00, 17.50, 20.00, 22.50–37.50	Mk.
Wand-Lampen	35, 40, 45, 50, 60, 75, 90 Pfg. 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00–5.00	Mk.
Ampeln, sehr aparte Neuheiten, in Schmiedeeisen und Messing,	2.50, 3.00, 3.75, 4.50, 5.00, 6.00, 7.50, 10.00, 15.00–30.00	Mk.

Original Patent-Fledermaus-Sturmlaternen mit Bürste Mk. **2.50.**
—Die beste Sturmlaterne der Welt.—

Dochte, Zylinder, Schirme, Bassins, Tulpen für alle Systeme.

Laden- und Werkstatt-Lampen in grosser Auswahl.

Grosser Preisabschlag!

auf meine Spezialbrenner.

Spezialität: 16‴ Patent-Zahnraddochtführung (Marke A. Springorum) mit Docht und Kristallzylinder, für jede Hängelampe . . . . . Mk. 1.50. für jede Tischlampe . . . . . Mk. 2.00.

Gratis-Zugaben Patent-Lampen-Putzer. Marke Springorum.

Spezialität: Petroleum-Glühlicht, der beste Brenner, der im Handel ist. mit prima Strumpf-Zylinder, für jede Hängelampe . . . . . Mk. 4.75. für jede Tischlampe . . . . . Mk. 5.50.

Alle Systeme Brenner werden Ihnen in meinem Geschäft brennend vorgeführt.



Mitglied des Vereins Deutscher Handelslehrer.

Eine sichere Gewähr für den Unterrichtserfolg in kaufmännischen Fächern bietet in erster Linie meine

Privat-Handels-Lehranstalt

verbunden mit praktischem

Uebungs-Kontor.

In der Eigenschaft als Fachmann für die Ausbildung im Handelsberufe erteile ich Damen und Herren, Kaufleuten und Gewerbetreibenden Unterricht in allen kaufmännischen Fächern auf der soliden, festgefügten Grundlage wirklicher Fachkenntnisse und langjähriger Erfahrung als Handelslehrer und Bücherrevisor.

Vorbereitungskurse für Berg-, Bau- und andere Fachschulen.

Anmeldungen werden höflichst erbeten und zu jeder Tageszeit entgegen genommen.

Wilhelm Ey,

Handelslehrer und Bücherrevisor,
Gelsenkirchen, Alter Markt 2, im Hause Overbeck & Weller. — Fernsprecher 1518.

L. Majer, Institut für Zahnkranke

Gelsenkirchen, Neustrasse 25.

Photographische Kunst-Anstalt

Max Majer, Neustr. 25 I.

50 Betten

hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbdaunen, wegen kleiner Farbfehler à Gebett M. 30.00, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.00, feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.00. Nicht gefallend, Geld zurück. Katalog frei.

Bettenfabrik Th. Kranefuss, Cassel 40.

Herbst und Winter 1908|09.

Von den **Modell-Ausstellungen** zurück, beehre ich mich, den Eingang sämtlicher

Neuheiten

für Herbst-, Winter- und Gesellschafts-Toiletten

— ergebenst anzuzeigen. —

Mache besonders darauf aufmerksam, dass in meinem Atelier auch **Jacken-Kleider** — tadellos sitzend angefertigt werden. —

Gleichzeitig empfehle ich meine grosse Auswahl **Taffet-Jupons** zu besonders billigen Preisen.

Frau Berta Rosenthal

Gelsenkirchen, Ringstrasse 109.



Für Schuhmacher!
Knieständer Nr. 3
mit 6 auswechselbaren Leisten u. 1 Absatz . . Mk. **5.70**
ab Schwelm per Nachn.

Edler & Co.,
Schwelm i. W. 4.

Sämtliche Artikel
zum
Kälken, Oelfarbenanreiben, Wasser- und Leimfarben, sowie Pinsel jeder Art
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Alex Levy, Viktoriastraße 3.
Direkt am Kaiserplatz. Telefon 1429
Tapetenreste spottbillig.



Private Handels-Lehr-Anstalt
von
C. Tegethoff
vormals
Janes-Lehr-Anstalt.



Ahastrasse 25, dem Rathause gegenüber.

Lehrfächer: Schön- und Rechtschreiben, Korrespondenz, Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschrift und Rechnen.

Honorar mässig. Teilzahlungen gestattet.
Täglich Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen.
Vorbereitungskurse für Bergschulen.

45 Mk



Das Beste der Neuzeit.

Von Sachverständigen anerkannte hocharmige deutsche Singer Nähmaschine neuesten Systems mit Fußstütze, reich verziertem Salon-Gestell, hocheleganten Nußbaumtisch mit Verschlußkasten, starker Bauart und sämtlichen Apparaten **45 Mark** mit 30tägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Neueste Central-Bobbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschine mit großer Spule. Schwingschiff-Maschine mit patentiertem Schiffchen. Stick- und Stoffapparat zu sämtlichen Maschinen nebst Anleitung. Roll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen. **Bohwinkel, H. Neumann,** Kassierer des Eisenb., Handw. u. Arb.-Vereins: „Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs allerbeste empfehlen."

Sie sparen viel Geld durch direkten Einkauf bei der ersten und in allen Gegenden Deutschlands eingeführten Nähmaschinenfirma **J. Jacobsohn, Berlin C., Breuzlauerstraße 45.** Katalog und Anerkennungsschreiben gratis und franko.

Interessen vertritt und eine Brücke zur Heimat schlägt, ist nunmehr in Erfüllung gegangen. Das Blatt, im üblichen Zeitungsstil gehalten, ist soeben erschienen; es nennt sich: Masurisches Wochenblatt (Altpreuß. Zeitung); gleichzeitig ist es Organ des Bundes. Das Blatt bringt an der Spitze einen „Aufruf an die Masuren des Industriegebiets", der die programmatischen Ziele der Masurenbewegung enthält und in dem es u. a. heißt: „Etwa 30 Jahre ist es her, da machten sich im äußersten Osten des Vaterlandes eine große Anzahl deutsch-evangelischer Arbeiter, die in ihrer masurischen Heimat kaum das zum Leben Nötige trotz aller anstrengenden Arbeit erwerben konnten, auf und zogen nach dem Westen des deutschen Vaterlandes, ins Industriegebiet Westfalens, um dort aus der Erde tiefem Schacht im Schweiße ihres Angesichtes die schwarzen Kohlen zu Tage zu fördern. Eine ungleich schwerere Arbeit war es, als die in der Heimat, aber tüchtige, rüstige Arbeiter wie die einwandernden Masuren es waren, die vor keiner Arbeit zurückschreckten, konnten hier mehr verdienen, als im industriellen Osten als Tagelöhner und Gutsknechte. Bald hatten sich die ersten Auswanderer aus dem Osten im fernen Westfalen eingelebt, und hatten hier eine zweite Heimat gefunden und immer neue Scharen strömten aus dem Osten nach dem Westen, wo sie lohnende Arbeit fanden. Trotzdem vergaßen sie die ferne Heimat nicht .... So wurde Heimatserinnerung das Band, das die Masuren einte. Man schloß sich enger zusammen, Masurenvereine entstanden. Weil oft die aus der Heimat neu hierher kommenden nur masurisch sprachen, und die die deutsche Sprache nur unvollkommen beherrschten, wurden sie zu leicht mit den „Polen" verwechselt. Die Masuren sind aus tiefstem Herzen evangelisch und stehen allezeit „treu zu Kaiser und Reich". Der Aufruf verwahrt sich gegen die Bezeichnungen „Pollaken", „Lohndrücker", Ausländer, wenn jemand den Ehrennamen „Altpreuße" verdient, so seien es die Masuren, preußisch und deutsch allewege. Während die Polen vaterlandsfeindlichen, großpolnischen Zukunftsträumen nachjagten, ständen die Masuren als rechte evangelische und deutsche Männer treu zu Kaiser und Reich. Zum Schluß betont das Blatt, daß die Masuren einig und stark sein müßten, um erfolgreich ihre wirtschaftlichen und politischen Interessen zu vertreten.

* **Christliches Gewerkschaftskartell. Zahlstelle der Maler und Anstreicher.** Montag abend 8 Uhr außerordentliche Versammlung der Maler und Anstreicher bei Dirkes.

⊻ **Aus den evangelischen Vereinen. Ueckendorf, evang. Arbeiterverein:** Sonntag nachmittag 4 Uhr findet die ordentliche Versammlung im Gemeindehause statt. — **Ueckendorf, ostpreuß. evang. Arbeiterverein:** Sonntag nachmittag 3 Uhr Versammlung im Saale des Herrn Albermann. — **Schalke, evang. Arbeiterverein:** Sonntag morgen 11 Uhr Versammlung im Saale des Herrn Wegener. — **Gelsenkirchen, Ev. M.-G.-V. „Sängerkreis":** Sonntag morgen 10 Uhr Probe im Saale des Herrn Schulte am Hülse. — **Ueckendorf, Gesangsabteilung:** Sonntag morgen 10 Uhr Probe bei Dieckhöhner. — **Bulmke, Ev. M.-G.-V.:** Sonntag morgen 11 Uhr bei Borchers. — **Schalke, Gesangsabteilung:** Sonntag morgen 11 Uhr Probe im Vereinsheim, Gewerkenstraße.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenscheid.

< **Wattenscheid,** 18. Sept. Am Dienstag, den 15. d. M. hat sich der 11jährige Schüler Franz Matiszek aus seinem elterlichen Hause Bochumerstraße 148 entfernt um zur Schule zu gehen und ist bis heute noch nicht wieder zurückgekehrt. Der Junge war etwa 120 Zentimeter groß, von gesetzter Statur und trug einen grauen Anzug. Mitteilungen über den Verbleib des Knaben sind an die Polizeibehörde hier zu richten.

W **Wattenscheid,** 18. Sept. In seiner gestrigen Sitzung beschloß der hiesige **Vaterländische Frauenverein,** den Geburtstag der Kaiserin am 22. Oktober in üblicher Weise durch gemeinschaftlichen Kaffee und Festaufführungen zu feiern. Der Vaterländische Frauen-Verein des Amtes Wattenscheid wird in diesem Jahre keine besondere Feier veranstalten, sondern sich an dem Feste des hiesigen Frauenvereins beteiligen.

⨯ **Wattenscheid,** 18. Sept. Beim Umbau der Zentrumsbrücke an der Bochumerstraße stürzte ein dabei beschäftigter Maurer so unglücklich in die Tiefe, daß er schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Verunglückte bekam beim Begehen eines Laufbrettes einen Schwindelanfall und stürzte rücklings auf den Bahnkörper hinab. Er erlitt hauptsächlich innerliche Verletzungen.

⊙ **Wattenscheid,** 18. Sept. Die Wirtschaft Ecke Weststraße und Alter Markt, die bisher vom Wirt Breuer betrieben wurde ging in den Besitz des Herrn Bernhard Dieker, bisher Verwalter des Konsums des christlichen Gewerkvereins, über. — Monatsversammlung hält der hiesige **Sachsen- und Thüringerverein** am Sonntag nachmittag 4 Uhr im Lokale Recke ab.

W **Westenfeld,** 18. Sept. Von einem Felde an der Hauptstraße wurde eine Schiebkarre gestohlen. Der Dieb ist erkannt worden.

a **Eickel,** 18. Sept. Am nächsten Sonntag feiert die **Wanner Kreisverbindung der evangelischen Jungfrauenvereine** im hiesigen Gemeindehaus ihr diesjähriges Kreisfest. Es gehören dem Verbande an die Vereine von Eickel, Wanne, Röhlinghausen, Holsterhausen, Herne und Baukau. — Gegenwärtig wird die Straße nach Wanne kanalisiert. Der Verkehr auf der elektrischen Straßenbahn Wanne-Bochum muß durch Umsteigen bewerkstelligt werden.

c **Unser Fritz,** 18. Sept. Am Mittwoch abend 11 Uhr versuchten Diebe in die Trinkhalle an der Schloßstraße einzubrechen, als sie durch einen baherkommenden Bahnbeamten gestört wurden. Einer der Spitzbuben konnte gefaßt werden, während die übrigen entkamen.

Kaisermanöver in Ostpreußen.

Hohenstein, 18. Sept. (Tel.) Das 17. Armeekorps hatte im Gelände von Groß Sauden, Gilgenau, Platteinen und Königsgut Aufstellung genommen und erwartete dort das 1. Korps, das in der Richtung von Allenstein über Hohenstein vorrückte. Der Kaiser sah von dem trigonometrischen Punkte bei Groß-Sauden aus dem Gefechte zu. Die 35. Division kam zum Sturm, während die 36. Division eine feste Stellung eingenommen hatte. Kurz darauf ertönte das Signal: Das Ganze Halt! Der Kaiser reichte dem Generalinspekteur der Armee Exzellenz Frhr. von der Goltz, ebenso dem kommandierenden General des 17. Armeekorps Exzellenz von Mackensen und dem kommandierenden General des 1. Armeekorps Exzellenz Kluck herzlich die Hand und verweilte darauf längere Zeit mit Mackensen im Gespräch. Gegen 12,30 Uhr hielt von der Goltz vor den versammelten Offizieren Kritik. Um 2,05 Uhr verließ der Kaiser unter lebhaften Zurufen des zahlreich herbeigeströmten Publikums im Hofzuge Hohenstein, nachdem er sich von von der Goltz und den übrigen auf dem Bahnhof erschienenen Herren herzlicher Weise verabschiedet hatte.

Die interparlamentarische Konferenz.

Berlin, 18. Sept. (Telegr.) Die heutige Sitzung der 15. Konferenz der interparlamentarischen Union wurde um 11,45 Uhr vom Präsidenten, Prinzen zu Schönaich-Carolath eröffnet. Der Präsident teilte das Antworttelegramm des Kaisers mit, das die Anwesenden stehend anhörten und mit lebhaftem Beifall aufnahmen. Hierauf erstattete Freiherr v. Plener-Oesterreich eingehenden Bericht über den ersten Punkt der Tagesordnung: Erörterung der durch die zweite Haager Friedenskonferenz der Frage der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit gegebenen Lösung. Hierzu sprachen Polit-Ungarn, La Fontaine-Belgien, Graf Stand-Oesterreich. Es gelangte sodann ein Antrag des interparlamentarischen Rates einstimmig zur Annahme, der folgendermaßen lautete: Die Konferenz spricht den Wunsch aus, daß der Entwurf des Schiedsgerichtsvertrages der ersten Kommission der Haager Konferenz 1907, der dort die Zustimmung der großen Mehrheit der Mächte gefunden hat, der auf dem allgemeinen Vertrage basiert den die interparlamentarische Konferenz von 1906 in London angenommen hat, als Ausgangspunkt für weitere Verhandlungen zwischen den Mächten genommen werden, um zu einer allgemeinen Verständigung über die Frage des obligatorischen Schiedsgerichts zu gelangen; ferner gelangte zur Annahme der Zusatz von La Fontaine. Der interparlamentarische Rat lädt die 32 Staaten, deren Delegierte für das Projekt des permanenten Schiedsgerichts gestimmt haben, ein, dieses Projekt und die definitiven Verträge, so bald wie möglich umzugestalten, und bittet die übrigen Staaten, nachträglich diesen definitiven Vertrag anzunehmen.

Hierauf begründete Gobat-Schweiz eine Resolution, wonach die interparlamentarische Konferenz den Wunsch ausdrückt, daß die Staaten in die Schiedsgerichtsverträge die Klausel aufnehmen, daß im Falle des Ausbruches eines Streites der nicht unter den Bereich der Schiedsgerichtsbarkeit fällt, die vertragschließenden Parteien zu keiner feindlichen Maßregel irgend einer Art schreiten dürfen, ehe sie gemeinschaftlich, oder jede für sich die Vermittlung einer oder mehrerer befreundeter Mächte angerufen haben, und die Mitglieder der Konferenz aufgefordert werden, dafür zu sorgen, daß dem Vorstehenden Folge geleistet wird. Namens der deutschen Gruppe gab Professor Eichhoff, der mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde hierzu die Erklärung ab, daß die überwiegende Mehrheit der deutschen Mitglieder den Standpunkt einnimmt, daß der völkerrechtliche Ausbau der Schiedsgerichtsbarkeit, wie ihn die Resolution Gobat vorschlägt, der wärmsten Sympathie und Unterstützung würdig sei. Auch diese Resolution setzte voraus, daß bei der Verletzung vitaler Interessen, oder der nationalen Ehre eine schiedsgerichtliche Entscheidung nicht anzurufen sei. Er wünsche nur, als Gegner gegen einen übereilten Appell an die Waffen, die Anrufung und die Vermittelung befreundeter Mächte. Die Art der Anrufung und die Fortsetzung für die Vermittelung bleibe jedem Staate frei. Ein kleiner Bruchteil der deutschen Delegierten könne gewisse Bedenken nicht unterdrücken, weil er befürchte, daß durch die Einfügung dieser Klausel der Abschluß neuer Schiedsgerichtsverträge mehr erschwert als erleichtert werden könne; aber im Einklang mit der Grundtendenz dieser Resolution stehe auch die Minderheit. Die Resolution wurde dann angenommen. Darauf trat gegen 1 Uhr eine Pause ein.

Berlin, 18. Sept. (Telegr.) Auf das Huldigungstelegramm der Damen der Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz an die Kaiserin ist folgende Antwort eingegangen: Die Kaiserin und Königin lassen den Damen der anläßlich der internationalen Union versammelten Parlamentarier für die Depesche allerhöchst danken. Ihre Majestät nehmen an den Verhandlungen reges Interesse und wünschen, daß dieselben zum Segen für alle beteiligten Nationen ausfallen möchten.

*

Berlin, 18. Sept. (Telegr.) In der Nachmittagssitzung erörterte man den Antrag Diffeou (Rumänien), den Kaiser von Rußland zur Einberufung einer neuen Hager Konferenz anzuregen. Prinz Schönaich-Carolath äußerte namens der deutschen Gruppe Bedenken, darauf wurde der Antrag noch einmal an den interparlamentarischen Rat zurückverwiesen. Hierauf erstattete Dr. Pachnicke den Bericht über den letzten Punkt der heutigen Tagesordnung: Unverletzlichkeit des Privateigentums im Seekriege und die dafür geeigneten Schutzmaßnahmen. Er befürwortete folgende Resolution der deutschen Gruppe: Die Konferenz spricht den Wunsch aus, daß die dritte Haager Konferenz als Grundsatz aufstellen möge, daß im Wege eines internationalen Uebereinkommens anerkannt wird, daß unter Kriegskontrebanden nur Waffen, Munition und anderer Kriegsbedarf zu verstehen ist und daß weder ein Schiff, das Kriegskontrebande an Bord führt, noch andere Waren außer Kriegskontrebande, vernichtet werden dürfen, das Privateigentum unverletzlich ist und offene Häfen niemals blockiert werden dürfen. Die Diskussion führt zur einstimmigen Annahme der Resolution, dann wird die Sitzung auf morgen vormittag vertagt. (Siehe auch den heutigen Leitartikel. D. Red.)

1. Tagung des Bundesrates.

Berlin, 18. Sept. (Tel.) Der Bundesrat trat heute vormittag zum ersten Male nach den Ferien unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zu einer Sitzung zusammen, an welcher die leitenden Minister und Finanzminister der Bundesstaaten teilnahmen. Als erster Gegenstand stand die Reichsfinanzreform auf der Tagesordnung. Der Reichskanzler Fürst Bülow eröffnete die Sitzung mit einer längeren Ansprache, in der er auf die große innerpolitische und nationale Bedeutung der Verhandlungen hinwies und an die anwesenden Vertreter der verbündeten Regierungen die Aufforderung richtete, angesichts der unbedingten Notwendigkeit einer Neuordnung des deutschen Finanzwesens die Arbeiten mit allem Nachdruck zu fördern. Der königlich bayerische Vorsitzende im Ministerrate, Staatsminister Dr. Frhr. von Podewils erklärte namens der von ihm vertretenen Regierung seine volle Uebereinstimmung mit den Darlegungen des Reichskanzlers, wobei er gleichzeitig die Einmütigkeit betonte, mit der die verbündeten Regierungen an die Lösung der bevorstehenden Aufgabe heranzutreten gewillt seien. Seinen Ausführungen schlossen sich die leitenden Minister von Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen, sowie die Vertreter weiterer Bundesstaaten mit entsprechenden und eingehenden Erklärungen an. Hierauf wurden die zur Reichsfinanzreform eingebrachten Gesetzentwürfe den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Das 50jähr. Priesterjubiläum des Papstes.

Rom, 18. Sept. (Telegr.) Anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Papstes zelebrierte derselbe heute in St. Peter unter der Beteiligung der Mitglieder des Kongresses der katholischen Jugend sowie 4000 anderer Geladener eine heilige Messe. Der Papst wurde assistiert von 8 Kardinälen sowie zahlreichen Bischöfen und Prälaten. Der Chor der Sixtinischen Kapelle trug die zur Feier gehörenden Gesänge vor. Nach Schluß der Messe segnete der Papst die Fahnen und zog sich darauf in seine Gemächer zurück.

Choleraepidemie in Rußland.

Petersburg, 18. Sept. (Telegr.) Von gestern mittag bis heute mittag erkrankten 392 Personen an der Cholera, 125 Choleraerkrankte sind gestorben. Die Gesamtziffer der Erkrankungen beträgt bis jetzt 1061. Seit Beginn der Epidemie sind in Petersburg erkrankt 1669 Personen und 488 gestorben. Die städtischen Schulen sind für 2 Monate geschlossen. In den Schulgebäuden werden Hospitäler eingerichtet. Zahlreiche Fremde verlassen die Stadt.

Die Vorgänge in Persien.

Täbris, 18. Sept. (Tel.) Ain ed Daukeh veröffentlichte ein offizielles Ultimatum, in dem die Revolutionäre zur Auslieferung ihrer Waffen aufgefordert werden. Sollte die Auslieferung im Verlaufe von 48 Stunden nicht erfolgen, so wird ein Bombardement auf das Stadtviertel der Revolutionäre angedroht. Die Revolutionäre beschlossen, Widerstand zu leisten, die Europäer nicht aus der Stadt zu lassen und sogar den Abgang der Post zu verhindern. Eine Abteilung Makureiter steht mit 5 Geschützen etwa 35 Kilometer von hier. Die Endschumen richteten an alle Gesandtschaften in Teheran die Bitte um Vermittlung und Wiederherstellung der Verfassung.

Letzte Telegramme.

Geheimnisvoller Mord und Selbstmord.

London, 18. Sept. Vor einigen Wochen erregte hier ein geheimnisvoller Mord, der bei Sevenoaks in der Grafschaft Kent an der Gattin des Generals Luard begangen worden war, großes Aufsehen. Jetzt verübte der General Selbstmord, indem er sich heute früh unweit Maidstone vor einen Eisenbahnzug warf.

Eisenbahner-Ausstand in der Türkei.

Konstantinopel, 18. Sept. Da die Direktion der Orientbahnen die Forderungen ihrer Angestellten als zu weitgehend abgelehnt hat, begann heute früh der allgemeine Ausstand. Der gestrige Abendzug ging bis Adrianopel.

Ein wütender Elefant.

Budapest, 18. Sept. (Priv.-Tel.) Im Tiergarten ereignete sich heute vormittag ein aufregender Vorfall. Der Elefant, ein Geschenk Kaiser Franz Josephs, umschlang heute früh den Wärter, der ihn geputzt und gereinigt hatte, mit dem Rüssel, drückte ihn gegen die Wand und durchbohrte mit seinen Stoßzähnen den Körper des Unglücklichen. Der Wärter wurde tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Elefant hatte schon früher einen Wärter getötet.

Standesamts-Nachrichten.

Königliches Standesamt Buer.

Vom 31. August bis 6. September 1908.

Geburten. Sohn: Bergmann Heinrich Höfener, Buer. Maurer Anton Wischnewski, Erle. Bergmann August Seybusch, Erle. Schreiner Bernard Lammers, Beckhausen. Bergmann Franz Junklewitz, Beckhausen. Bergmann Emanuel Kubla, Resse. Bergmann Johann Bramowski, Resse. Bergmann Franz Sobott, Erle. Bergmann Jakob Chmielewski, Erle. Bergmann Paul Broda, Heege. Bergmann Arthur Goldau, Heege. Praktischer Arzt Dr. med. Heinrich Kühling, Erle. Bergmann Wilhelm Kowalski, Heege. Maurer Sylvester Swiderek, Eckerresse. Maurer Wenzel Kovar, Buer. Bergmann August Zawatzki, Erle. Bergmann Karl Marschowski, Resse. Bergmann Wilhelm Wegermann, Buer. Bergmann Wilhelm Schmidt, Beckhausen. Bergmann Alexander Karpinski, Erle. Bergmann Wilhelm Schmolla, Resse. Zechenschlosser Wladislaus Rzanki, Resse. Bergmann Albert Fox, Heege. Bergmann Paul Schittek, Holthausen. Bergmann Hermann Schaut, Erle. Bergmann Josef Perk, Middelich.

Tochter: Polizeisergeant Josef Smolinski, Buer. Bergmann Johann Drews, Resse. Bergmann Johann Zemborski, Buer. Bergmann Johann Minakowski, Bülse. Bergmann Invalide Rudolf Czimczik, Heege. Bergmann Wladislaus Belkiewicz, Beckhausen. Bergmann Wilhelm Winterkamp, Resse. Maurerpolier Ignatz Wenzel, Resse. Droguist August Eichentopf, Erle. Bergmann Friedrich Sadowski, Middelich. Bergmann Anton Belikanje, Heege. Bergmann Anton Belicki, Middelich. Bergmann Albert Nadolny, Erle. Bergmann Adam Orzessek, Middelich. Bergmann Friedrich Sebrowski, Buer. Bergmann Hendrik Reit, Middelich. Bergmann Bernhard Hamakers, Holthausen. Bergmann Karl Kradella, Beckhausen. Bergmann Karl Staroста, Resse. Anstreicher Heinrich Scheiber, Buer. Bergmann Adam Gruber Heege. Bergmann Bernard Schlüter, Buer. Ziegeleiarbeiter Anton Kochamek, Buer. Bergmann Wilhelm Studanski, Resse.

Eheschließungen: Bergmann Johann Pytek, Heege und Charlotte Poppel, Erle. Bergmann Theodor Breuker, Scholven und Elisabeth Kortewille, Bösenell. Bergmann Lorenz Kornetka, Beckhausen und Hedwig Kasprzak, Erle. Kutscher Gottfried Keibel und Elisabeth Neusel, beide Buer. Bergmann Franz Misz, Bottrop und Anna Wittland, Resse.

Das Beste ist stets das Billigste.

Wie für jedes bekannte und eingeführte Präparat, so wird auch für Scotts Emulsion eine Reihe von mehr oder weniger minderwertigen Nachahmungen angeboten. Hierüber laufen täglich Klagen bei uns ein, zumal nach Gebrauch dieser Nachahmungen der gewünschte Erfolg ausgeblieben ist. Deshalb sollten alle Eltern, die es gut mit ihren Kleinen meinen, wohl überlegen, ob es nicht vorteilhafter ist, das in allen Fällen bewährte Originalpräparat

Scotts Emulsion

zu nehmen, und ob sich nicht auch hier der Spruch bestätigt:

das Beste ist stets das Billigste.

Man verlange daher ausdrücklich: Scotts Emulsion mit unserer bekannten nebenstehenden Fischerschutzmarke.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" (Carl Bertenburg jun.)

Gebr. Alsberg G. m. b. H.

Gelsenkirchen Bahnhofstr. 55.

„Modernes Kaufhaus".

Wir stehen kurz vor der Eröffnung unseres „Modernen Kaufhauses", und sind Tag und Nacht damit beschäftigt, die gewaltigen, Aufnahme fordernden Warenmassen in die Läger einzuräumen. — Die Fülle, die Mannigfaltigkeit und die tadellose Beschaffenheit der ausgepackten Waren lässt uns mit Zuversicht den kommenden Ereignissen entgegensehen.

Unübertroffenes bieten wir in folgenden Abteilungen:

Kurzwaren und Knöpfe
Spitzen und Posamenten
Konfekt. Weisswaren u. Gürtel
Seiden- und Sammetbänder
Handschuhe

Korsetts
Strümpfe
Trikotagen, Wolle
Schürzen
Taschentücher

Herren-Artikel
Herren-Hüte
Schirme, Stöcke
Tapisserie
Pelzwaren.

Ein geschlossener und bestorganisierter Einkauf der Firmen „Alsberg" unter sich bürgt dafür, dass die neuesten und vorteilhaftesten Modeerscheinungen immer zuerst in unseren Sortimenten vertreten sind. Durch unverhältnissmässig geringe Kalkulation werden wir eine einzig dastehende Billigkeit erreichen.

Leder! Sämtliche Schuhmacher-Artikel, Handwerkszeug.
Spezialität:
Sohlleder-Ausschnitt
kaufen Sie gut und billig bei
H. F. Müller,
Alter Markt 8.

Dezimalwagen, Geschäftswagen, geaichte Gewichte
in Eisen und Messing
empfiehlt billigst
Heinrich Preute,
Bahnhofstrasse 30.

Auf Teilzahlung!
Katalog gratis und franko! Sehenswerter Besichtigung!

Hausuhren, Brillanten, Regulateure, Freischwinger, Wecker, gold. und silberne Herren- und Damen-Uhren, Herren- u. Damen-Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder usw. Optische Artik., Phonographen.
Joh. Koffmeister,
Kupferdreh und
Gelsenkirchen, Dickampstr. 9.

Neueste
musikalische Humoristika
und
Theater-Aufführungen
bei
Th. Dahl jr., Buchhdlg.
— Neumarkt 5. —

Auf Kredit! Zum Umzug! Auf Kredit!

Möbel
für 1 Zimmer Anz. Mk. 5.—
für 2 Zimmer Anz. Mk. 12.—
für 3 Zimmer Anz. Mk. 18.—
für 4 Zimmer Anz. Mk. 25.—
Einzelne Möbel
von Mk. 3.— Anz. an.

Betten · Herde · Divans · Sofas · Damen-Konfektion

Gelsenkirchens grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus
J. Silberpfennig N.
Gelsenkirchen, 18 Alter Markt 18.
neben Wirtschaft Caspar Simon.

Anzüge und **Paletots** für Herren u. Knaben
von Mk. 3 Anzahlung an

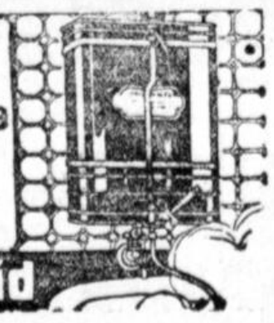
Vertikows · Kleiderschränke · Spiegel · Kinderwagen · Manufakturwaren

Komplette Schlafzimmer · Brautleute erhalten Vorzugsbedingungen · **Komplette Küchen.**

Schirme
werden repariert und neu überzogen in der **Schirmfabrik**
W. Gebauer,
Ecke Rochstrasse 39 und Bahnhofstrasse 56.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungs-Beschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Tapeten ⁂ Dekorationen ⁂ Lincrusta
C. A. Brüning, Marktstrasse 3.

Vaillant's Wand- Gas-Badeöfen **„Geyser"**
u. automat. Heisswasserapparate
D. R. P. und D. R. P. angemeldet.
Grösste u. bedeutendste Specialfabrik für Gas-Badeöfen. Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. Kataloge kostenlos u. portofrei.

Joh. Vaillant · Remscheid

Billige Eier
erzielt man ganz ohne Auslauf Herbst und Winter durch das großartig bewährte, von Landwirtschaftskammern erprobte und sehr empfohlene
— **Geflügelfutter „Nagut".** —
Alleinverkauf: **Drogerie Krahe,** Nordstr. 43.
— Fernsprecher 1976. —

Gerichtlich beglaubigtes Gutachten:
Ich habe so gute Erfolge mit Ihrem Geflügel-Nährsalz-Extrakt gemacht, daß ich beabsichtige, dasselbe allgemein hier in meinen Gemeinden zur Einführung zu empfehlen. Die hier bestehende landwirtschaftliche Vereinigung soll den Vertrieb übernehmen. Ich bitte Sie, mir umgehend 2 Zentner zu senden rc.
Niederstein, Post Gudenberg, den 19. 11. 06.
Hochachtungsvoll **Eisenberg,** Pfarrer.



die sich lt. ärztlichen Gutachten tausendfach glänzend bewährte. — Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien à Stück 50 Pfg. und 1 Mk.

Künstl. Zähne
in Gold, Kautschuk rc. nach den neuesten Methoden.
Gewissenhafteste Behandlung u. Plombieren kranker Zähne.
M. Haim, Dentist, Gelsenkirchen, Kreuzstraße 4 gegenüber der evang. Kirche

S. Roeder's **Bremer Börsenfeder**


seit nahezu 40 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder** überall zu haben, man verlange ausdrücklich: **S. Roeders Bremer Börsenfeder,** weil viele minderwertige Nachahmungen unter ähnlicher Bezeichnung im Verkehr sind.
Ges. geschütztes Kennwort: **„Jedem das Seine."**